

# Sanghata Sutra

Ins Deutsche übersetzt von Conni Krause.

**Die Übersetzung ist eine vorläufige Version.**

Eine überarbeitete und korrigierte Fassung  
wird Anfang Januar 2006 zur Verfügung gestellt.

Bitte besuchen Sie dafür: [www.fpmt.org](http://www.fpmt.org)  
oder [www.sanghatasutra.net](http://www.sanghatasutra.net)

© FPMT, Inc.

© FPMT, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Ohne ausdrückliche Genehmigung des FPMT ist es nicht gestattet,  
die Übersetzung oder einzelne Teile daraus nachzudrucken,  
zu vervielfältigen oder auf Datenträger zu speichern.

# Dharma-Paryaya<sup>1</sup> des Edlen Sanghata-Sutra

In indischer Sprache: Arya Sanghata Sutra Dharmma Paryaya<sup>2</sup>

In tibetischer Sprache: Phag pa Sung gi Do'i Chö kyī Nam Drang<sup>3</sup>

## 1. Kapitel

Ehre allen Buddhas und Bodhisattvas!

So habe ich es vernommen: Einst weilte der Erhabene auf dem Geierberg in Rajgriha, zusammen mit einer großen Gemeinschaft von 32 000 Mönchen, darunter der ehrwürdige Ajnanakaundinya, der ehrwürdige Maha Maudgalyayana, der ehrwürdige Shariputra, der ehrwürdige Mahakashyapa, der ehrwürdige Rahula, der ehrwürdige Bakkula, der ehrwürdige Bhadrakapa, der ehrwürdige Bhadrashri, der ehrwürdige Chandanashri, der ehrwürdige Jangula, der ehrwürdige Subhuti, der ehrwürdige Revata, der ehrwürdige Nandasena und andere, sowie 62 000 Bodhisattvas, darunter der Große Bodhisattva<sup>4</sup> Maitreya, der Große Bodhisattva Sarvashura, der Große Bodhisattva Kumarashri, der Große Bodhisattva Kumaravasin, der Große Bodhisattva Kumarabhadra, der Große Bodhisattva Anuna, der Große Bodhisattva Manjushri, der Große Bodhisattva Samantabhadra, der Große Bodhisattva Sudarshana, der Große Bodhisattva Bhaishajyasena, der Große Bodhisattva Vajrasena und andere, 12 000 Göttersöhnen, darunter der Göttersohn Arjuna, der Göttersohn Bhadra, der Göttersohn Subhadra, der Göttersohn Dharmaruci, der Göttersohn Chandagarbha, der Göttersohn Chanavasin, der Göttersohn Chandana und andere, und 8 000 Göttertöchtern, darunter die Göttertochter Mrdamgini, die Göttertochter Prasadavati, die Göttertochter Maharmasamprayukta, die Göttertochter Mig Päl<sup>5</sup>, die Göttertochter Prajapativasini, die Göttertochter Balini, die Göttertochter Nor Päl<sup>6</sup>, die Göttertochter Subahuyukta und andere, und mit 8 000 Naga-Königen, darunter Naga-König Apalala, Naga-König Elapatra, Naga-König Timingila, Naga-König Kumbhasara, Naga-König Kumbhashirsha, Naga-König Ge

---

<sup>1</sup> Der Begriff umfasst die Bedeutungen: Umwinden, Umkreisen, Vorgehensweise, Gestaltung, Reihenfolge; er beschreibt eine Kreisbewegung mit transformierender Wirkung. Das tibetische Wort, das dafür verwendet ist (rnam grangs) bedeutet in erster Linie: Aufzählung, Klassifizierung, und wird oft auch für eine Liste von Synonymen verwendet. In Ermangelung eines deutschen Begriffs, der die Mehrfachbedeutungen zum Ausdruck bringt, wurde die Bezeichnung vorläufig beim Sanskrit-Namen belassen.

<sup>2</sup> Aussprache-Hilfe für die Sanskrit-Wörter: j wie dsch, sh wie sch; „Tathagata“: Betonung auf der zweiten Silbe.

<sup>3</sup> 'phags pa zung gi mdo'i chos kyī rnam grangs

<sup>4</sup> Sanskrit: Bodhisattva Mahasattva, wörtl: „Bodhisattva Großes Wesen“, in dieser Kombination meist: Bodhisattva, der unmittelbare Einsicht in die Natur der Wirklichkeit hat.

<sup>5</sup> Tibetischer Name, der sich nicht eindeutig einer Sanskrit-Entsprechung zuordnen lässt.

Dsche, Naga-König Sunanda, Naga-König Sushaka, Naga-König Gavashirsha und andere. Sie alle hatten sich zum Geierberg beim Ort Rajgriha begeben, wo sich der Erhabene befand. Nachdem sie dort angekommen waren, verneigten sie sich mit dem Haupt zu Füßen des Erhabenen, umrundeten den Erhabenen drei Mal und nahmen dann vor dem Erhabenen Platz. Der Erhabene billigte es schweigend.

Dann erhob sich der Große Bodhisattva Sarvashura von seinem Sitz, legte sein Obergewand über die eine Schulter, legte die Handflächen aneinander, verneigte sich, mit dem rechten Knie auf der Erde kniend, in Richtung des Erhabenen und sagte Folgendes zu ihm: „Erhabener, Millionen Götter, Millionen Göttertöchter und viele Millionen Bodhisattvas sind versammelt. Viele Millionen Hörer und auch die Naga-Könige haben sich eingefunden und Platz genommen, um dem Dharma zu lauschen, Erhabener. Wir bitten darum, dass der Tathagata, Arhat und vollkommene Buddha eine solche Herangehensweise an den Dharma erklären möge, durch die alte Wesen, sobald sie es hören, alle karmischen Verdunklungen reinigen werden, junge Wesen nach heilsamen Eigenschaften streben und Hervorragendes erlangen werden, an heilsamen Eigenschaften nicht nachlassen, überhaupt nicht nachlassen und nicht nachlassen werden.“ So bat er, und der Erhabene sprach folgende Worte zum Großen Bodhisattva Sarvashura: „Das ist ein guter Gedanke, Sarvashura, dass du den Tathagata danach fragst, Sarvashura, das ist gut. Ich will es dir erklären, Sarvashura, höre also gut zu und behalte es im Sinn.“ „Das werde ich“, sagte der Große Bodhisattva Sarvashura und lauschte im Angesicht des Erhabenen. Der Erhabene sprach zu ihm folgendermaßen:

„Sarvashura, es gibt einen Dharma-Paryaya namens Sanghata, der gegenwärtig noch auf der Erde aktiv ist. Wenn jemand diesen Dharma-Paryaya des Sanghata hört, so wird dessen Karma der fünf [Taten, die] unmittelbar [in elende Bereiche führen], bereinigt, und er wird sich nicht mehr von der höchsten vollständigen Erleuchtung abwenden. Wenn du überlegst, Sarvashura, wie das [sein kann] – sieh es nicht so an, Sarvashura, als würden diejenigen, die dieses Sanghata-Sutra hören, [nur] so viel Anhäufung von positivem Potenzial hervorbringen, wie ein Tathagata hat.“ Sarvashura fragte: „Wie soll ich es denn sehen?“ Der Erhabene sprach: „Sarvashura, von jenen Großen Bodhisattvas wird dermaßen viel Anhäufung positiven Potenzials erzeugt wie die Anhäufung des positiven Potenzials so vieler Tathagatas, Arhats und vollkommener Buddhas, wie es Sandkörner im Flussbett des Ganges gibt. All diejenigen, Sarvashura, die diese Dharma-Paryaya hören, werden nicht wieder umkehren. Sie

---

<sup>6</sup> Siehe Anmerkung 5.

alle werden den Tathagata sehen, sie alle werden nicht getrennt vom Anblick des Tathagata sein. Sie alle werden in höchster vollständiger Erleuchtung zur wirklichen Vollkommenheit erwachen. Den heilsamen Eigenschaften, die sie alle erlangen werden, werden die schädlichen Maras<sup>7</sup> nichts anhaben. Alle, die dieses Sanghata-Sutra hören, Sarvashura, werden Geburt und Beendigung verstehen.“

Zu der Zeit erhoben sich dann all die Bodhisattvas von ihren Sitzen, legten das Obergewand über die eine Schulter, knieten mit dem rechten Knie auf der Erde und fragten den Erhabenen: „Wie groß ist die Anhäufung von positivem Potenzial bei einem Tathagata, Erhabener?“ Der Erhabene antwortete: „Nachkommen edler Familie, so höret das Ausmaß der Anhäufung von positivem Potenzial eines Buddha: Wenn man es veranschaulicht, so entsprächen all die Wassertropfen im großen Meer, alle kleinsten Partikel, die es auf Erden gibt, alle Sandkörner im Flussbett des Ganges der Anhäufung des positiven Potenzials von Bodhisattvas, die sich auf der zehnten Ebene befinden; und die Anhäufung von positivem Potenzial eines Buddha ist viel größer als die all jener Bodhisattvas. Und die Anhäufung von positivem Potenzial, die die Lebewesen erzeugen, welche diesen Dharma-Paryaya des Sanghata hören, ist noch viel größer als das. Die Grenzen solcher Anhäufung von positivem Potenzial sind mit Zählweisen gar nicht zu erkennen. Jemand, der dann zu der Zeit, wenn er diese Worte hört, hochofren ist, Sarvashura, erzeugt eine unermessliche Anhäufung positiven Potenzials.“

Dann fragte der Große Bodhisattva Sarvashura den Erhabenen: „Welches sind die Wesen, die es nach dem Dharma dürstet, Erhabener?“ Daraufhin antwortete der Erhabene dem Großen Bodhisattva Sarvashura: „Die Wesen, die es nach Dharma dürstet, Sarvashura, sind zweierlei. Welches sind diese zwei? Es sind diese, Sarvashura: Das eine ist eines, das allen Lebewesen gegenüber gleichen Sinnes ist. Das zweite, Sarvashura, ist eines, das den Dharma hört und ihn dann sämtlichen Wesen entsprechend korrekt und vollständig zeigt. Der Bodhisattva Sarvashura fragte: „Erhabener, wer ist jemand, der den Dharma, nachdem er ihn gehört hat, den Lebewesen entsprechend korrekt und vollständig zeigt?“ Der Erhabene sprach: „Sarvashura, einer hört den Dharma und widmet vollständig für die Erleuchtung. Wenn er vollständig für die Erleuchtung widmet, dürstet er um aller Lebewesen willen nach dem Dharma. Der zweite ist jemand, der ins Große Fahrzeug eingetreten ist, Sarvashura: auch er dürstet stets nach dem Dharma.“

---

<sup>7</sup> Dämonische Kräfte, die die Ausübung des Dharma und entsprechende Erkenntnisse behindern; traditionell in vier Arten unterteilt: Mara der Geistesplagen, des Todes, der Aggregationen (aus denen sich die gegenwärtige Existenz zusammensetzt) und der Verlockungen.

Da erhoben sich all die Millionen Götter, Nagas, Menschen und Göttertöchter von ihren Sitzen, legten die Handflächen aneinander und sprachen zum Erhabenen: „Auch wir dürsten nach dem Dharma, Erhabener, und da dem so ist, Erhabener, bitten wir dich, unsere Wünsche und die aller Wesen zu erfüllen!“ Zu der Zeit lächelte dann der Erhabene, und der Große Bodhisattva Sarvashura erhob sich von seinem Sitz, legte die Handflächen aneinander, verneigte sich mit zusammengelegten Händen in Richtung des Erhabenen und fragte der ihn: „Erhabener, warum lächelst du, was hat dich dazu veranlasst?“ Da sprach der Erhabene zum Großen Bodhisattva Sarvashura: „All diese Wesen werden, nachdem sie hier zusammengekommen sind, in höchster vollständiger Erleuchtung zur wirklichen Vollkommenheit erwachen, Sarvashura, ihnen allen wird es gelingen, die Erfahrungen eines Tathagata vollständig zu verwirklichen.“ Der Bodhisattva Sarvashura fragte: „Aus welchem Grund und Anlass werden all die hier versammelten Wesen in höchster vollständiger Erleuchtung zu wirklicher Vollkommenheit erwachen, Erhabener?“ Der Erhabene sprach: „Das ist ein guter Gedanke, Sarvashura, dass du den Tathagata danach fragst, Sarvashura, das ist gut. Höre also, Sarvashura, die Besonderheit, dafür umfassend zu widmen. Einst in längst vergangener Zeit, Sarvashura, vor unzähligen Äonen, erschien ein Tathagata, Arhat und vollkommener Buddha mit Namen Ratnashri auf der Welt, der versehen war mit Erkenntnis und rechtem Verhalten, ein zur Seligkeit Gegangener<sup>8</sup>, Kenner der Welt, allerhöchster Lenker der Wesen, die zu zähmen sind, Lehrer von Göttern und Menschen und Erhabener Buddha. Damals, Sarvashura, zu der Zeit war ich ein junger Brahmane, und all die Wesen, die ich zur ursprünglichen Weisheit der Buddhaschaft führte, waren damals, zu der Zeit, wilde Tiere. Damals, zu der Zeit, machte ich folgendes Wunschgebet: ‚Mögen alle, die jetzt von den Leiden wilder Tiere geplagt sind, in meinem Buddha-Bereich geboren werden. Möge ich sie alle in die ursprüngliche Weisheit der Buddhaschaft versetzen.‘ Die wilden Tiere vernahmen diese Worte und stimmten zu: ‚So möge es sein‘. Aufgrund dieser Wurzel des Heilsamen, Sarvashura, sind diese Wesen hier versammelt. Sie werden in höchster vollständiger Erleuchtung zu wirklicher Vollkommenheit erwachen.“

Als der Große Bodhisattva Sarvashura vom Erhabenen diese überaus freudige Botschaft vernommen hatte, fragte er sodann den Erhabenen: „Wie lange kann die Lebensspanne dieser Wesen währen, Erhabener?“ Der Erhabene sprach: „Die Lebensspanne dieser Wesen kann 80 Äonen währen.“ Der Bodhisattva Sarvashura fragte: „Erhabener, wie ist das Ausmaß eines

---

<sup>8</sup> Sanskrit: Sugata, siehe auch Anmerkung 14.

Äons?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Sohn guter Familie, Folgendes zur Veranschaulichung: „Würde jemand ein Gebäude errichten, zwölf Yojanas<sup>9</sup> im Umfang und drei Yojanas hoch, dieses Gebäude ausschließlich mit Sesamkörnern füllen und nach tausend Jahren ein Sesamkorn aus dem ganz mit Sesam gefüllten Gebäude herausnehmen, und wenn dann auf diese Weise sämtliche Sesamkörner aufgebraucht wären und nicht einmal mehr die Grundmauern und das Fundament jenes Gebäudes vorhanden wären, so wäre selbst dann ein Äon noch nicht zu Ende. Oder aber, Sarvashura, folgende Analogie: Gesetzt den Fall, es gäbe einen Berg von 50 Yojanas Tiefe und zwölf Yojanas Höhe, jemand würde ein Haus am Hang dieses Berges errichten, dann nach langer Zeit, hundert Jahre später, einmal mit einem feinen Baumwolltuch darüber wischen, und wenn der Berg dann auf solche Weise längst abgetragen wäre, selbst dann wäre noch nicht ein Äon zu Ende. So ist das Ausmaß eines Äons, Sarvashura.“ Da erhob sich der Große Bodhisattva Sarvashura von seinem Sitz und sagte zum Erhabenen: „Wenn eine Widmung so große Anhäufung von positivem Potenzial erzeugt, dass die Zeitspanne eines Lebens im Glück 80 Äonen andauern kann, was mag da erst von jemandem zu sagen sein, der der Lehre des Tathagata vielfache Ehren erweist!“ Der Erhabene sprach: „Höre, Sohn guter Familie: wenn selbst die Lebensspanne von jemandem der den Dharma-Paryaya des Sanghata hört, schon 84 000 Äonen währt, was soll man da erst von jemandem sagen, der das Sanghata-Sutra aufschreibt und liest – Sarvashura, er wird eine immense Anhäufung positiver Energie erzeugen. Jemand, der mit reinem Geist von ganzem Herzen dem Sanghata-Sutra Ehre erweist, Sarvashura, wird sich 99 Äonen Lebenszeiten erinnern. Er wird 60 Äonen lang Weltenherrscher<sup>10</sup> sein. Noch in diesem Leben wird er bei allen beliebt sein. Seine Todeszeit, Sarvashura, wird nicht durch Waffen herbeigeführt werden; seine Todeszeit wird nicht durch Gift herbeigeführt werden. Verwünschungen werden ihm nichts anhaben. Auch an der Schwelle des Todes wird er 99 Millionen Buddhas unmittelbar sehen, Sarvashura, und jene erhabenen Buddhas werden zu ihm sagen: ‚Weil du, vortreffliches Wesen, die gute Erklärung des großen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra gehört hast, ist diese Anhäufung positiven Potenzials entstanden‘; und die 99 Millionen Erhabenen Buddhas werden auch den Weltenbereich [seiner Erleuchtung] im Einzelnen prophezeihen. Sarvashura, was soll man da erst von jemandem sagen, der diesen gesamten Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra vollständig ausführlich gehört hat – ‚fürchte dich nicht‘, so wird ihm daher tröstlich versichert werden.“ Daraufhin fragte der Große Bodhisattva Sarvashura den Erhabenen: „Wenn auch ich dem großen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra

---

<sup>9</sup> Maßeinheit; 1 Yojana entspricht etwa 7,2 - 8 km (die Definition differiert leicht in unterschiedlichen Quellen).

<sup>10</sup> Wörtlich „Rad-drehender König“ – Skt. Chakravartin -: legendäre Weltenherrscher, die ihre Macht mit Hilfe eines Rades aus Gold, Silber, Kupfer oder Eisen ausüben.

lausche, Erhabener, was für eine Anhäufung positiven Potentials werde ich erzeugen, Erhabener?“ Der Erhabene antwortete: „Sarvashura, so, wie die Anhäufung positiven Potentials von so viel erhabenen Buddhas, wie es Sandkörner im Flussbett des Ganges gibt, so viel Anhäufung positiven Potentials wird auch von diesem Wesen erzeugt werden.“

[Sarvashura] sagte: „Erhabener, wenn ich dem großen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra lausche, kann ich gar nicht genug davon bekommen!“ Der Erhabene sprach: „Das ist gut, Sarvashura, es ist gut, dass du nicht genug vom Dharma bekommen kannst. Da selbst ich nicht genug bekommen kann vom Dharma, Sarvashura, was braucht man da noch zu erwähnen, dass gewöhnliche unreife Wesen gar nicht genug vom Dharma erfahren können! Ein Sohn oder eine Tochter guter Familie, die Vertrauen in Große Fahrzeug hervorbringen, Sarvashura, wird tausend Äonen nicht fehlgehen und herabfallen, wird 5 000 Äonen nicht als Tier geboren werden, wird 12 000 Äonen nicht übel gesonnen sein, 18 000 Äonen nicht unter den Wesen abgelegener Gebiete<sup>11</sup> geboren werden, 20 000 Äonen großmütig Freigebigkeit üben, für 25 000 Äonen in der Götterwelt geboren werden, 35 000 Äonen im reinen Verhalten<sup>12</sup> leben, 40 000 Äonen dem Haushälter-Leben entsagen, 50 000 Äonen den Dharma bewahren, sich 65 000 Äonen mit der Vergegenwärtigung des Todes vertraut machen. Diesem Sohn oder dieser Tochter guter Familie wird nicht die geringste schädliche Handlung geschehen, Sarvashura. Die üblen Maras werden keine Gelegenheit finden, ihnen zu schaden. Niemals wird er oder sie in einem Mutterleib geboren. Wer diesen Dharma-Paryaya hört, wird, wo immer er oder sie auch geboren ist, für 95 zahllose Äonen nicht fehlgehen und herabfallen, wird das Gehörte 80 000 Äonen bewahren, wird es für 1 000 Äonen aufgeben zu töten, für 99 000 Äonen aufgeben zu lügen, für 13 000 Äonen Worte der Zwietracht aufgeben. Wesen, die diese Dharma-Paryaya hören, Sarvashura, sind schwer zu finden.“

Da erhob sich der Große Bodhisattva Sarvashura von seinem Sitz, legte das Obergewand über die eine Schulter, legte die Handflächen aneinander, verneigte sich, mit dem rechten Knie auf der Erde kniend, in Richtung des Erhabenen und fragte ihn: „Erhabener, was für Anhäufung schädlichen Karmas erzeugen diejenigen, die diesen Dharma-Paryaya verwerfen?“ – „Viel, Sarvashura“, sprach der Erhabene. [Sarvashura] fragte: „Erhabener, was für Anhäufung schädlichen Karmas erzeugen jene Wesen?“ Der Erhabene sprach: „Sei still, Sarvashura, sei still, frage mich nicht nach all der Anhäufung schädlichen Karmas. Wer das

---

<sup>11</sup> Das bezieht sich auf Gebiete, die die Lehre des Buddha nicht erreicht hat.

<sup>12</sup> Der Begriff - Skt. Brahmacharya – wird meist im Zusammenhang mit dem Zölibat verwendet, kann aber auch allgemeinere Bedeutung haben.

Sanghata-Sutra verächtlich macht, Sarvashura, erzeugt viel mehr Anhäufung von Unheilsem als jemand, der Übelwollen gegenüber so vielen Tathagatas, Arhats und vollkommenen Buddhas erzeugt wie es Sandkörner in zwölf Ganges-Flussbetten gibt. Auch diejenigen, die gegenüber dem Großen Fahrzeug Übelwollen hervorbringen, Sarvashura, erzeugen viel mehr Anhäufung von Unheilsem als das. Diese Wesen verbrennen, Sarvashura, sie verbrennen geradezu.“ Sarvashura fragte: „Erhabener, kann man diese Wesen nicht befreien?“ – „So ist es, Sarvashura, man kann sie nicht befreien“, antwortete der Erhabene; „Folgendes, Sarvashura: Es ist als wenn jemandem der Kopf abgeschlagen ist und man ihn mit Honig, Zucker, Melasse, Butter, Öl oder sonst einer Salbe als Medizin einreibt – meinst du, Sarvashura, dieses Wesen wird wieder aufstehen können?“ – „Das wird es nicht können, Erhabener“, antwortete Sarvashura. Der Erhabene sprach: „Im Übrigen, Sarvashura, gesetzt den Fall, da wäre noch ein anderer Mensch, und wenn er jemand anderen mit einer scharfen Waffe schlug, könnte er ihn nicht mit einem Hieb töten, aber es würde eine Wunde entstehen. Mit Medizin behandelt, würde sie heilen. Nachdem sie geheilt ist, würde er, indem er sich an das Leiden erinnert, denken: ‚Ich weiss - deswegen werde ich nie schädliche Handlungen begehen.‘ So, Sarvashura, gäbe dieser Mensch, wenn er sich an das Leid erinnert, alles Schädliche auf. Zu der Zeit wird er alle Dharmas verwirklichen. Indem er alle Dharmas verwirklicht, wird er gleichzeitig alle heilsamen Eigenschaften vervollständigen.“

Folgende Veranschaulichung, Sarvashura: Die Eltern eines verstorbenen Menschen trauern und wehklagen, aber sie haben nicht die Fähigkeit, ihn zu schützen. Ebenso, Sarvashura, können auch gewöhnliche unreife Wesen sich selbst und anderen nicht helfen. Ebenso wie die Hoffnungen jener Eltern enttäuscht werden, werden die Hoffnungen jener Wesen zur Zeit des Todes enttäuscht. Die Hoffnungen zweier Wesen werden enttäuscht, Sarvashura. Welcher beiden? Folgende: die einen sind die Wesen, die schädliche Handlungen begehen oder beauftragen, die anderen sind die, die den vortrefflichen Dharma aufgeben. Beider Hoffnungen werden zur Zeit des Todes zunichte.“ Der Bodhisattva Sarvashura fragte: „Wohin gehen diese Wesen, Erhabener? Wie ist ihr späteres Leben?“ Der Erhabene sprach: „Endlos ist das Umherwandern der Wesen, die den heiligen Dharma verachten, Sarvashura, endlos sind auch ihre späteren Leben. Die Wesen, die den heiligen Dharma aufgeben, Sarvashura, werden ein Äon lang die Empfindungen von Lebewesen in der großen Hölle des Wehklagens erleben, ein Äon in der Hölle der Massenvernichtung<sup>13</sup>, ein Äon in der heißen Hölle und der äußersten Hitze, ein Äon in der großen Lebewesen-Hölle der schwarzen Linien, ein Äon

---

<sup>13</sup> Wörtlich: „Zusammengedrängt-und-vernichtet-werden“

in der großen Lebewesen-Hölle der Ununterbrochenen Pein, ein Äon in der großen Hölle der Lebewesen, die die haarsträubende genannt wird, ein Äon in der großen Hölle der Lebewesen, die ‚Ach Weh‘ genannt wird, Sarvashura, –acht Äonen werden sie in den acht großen Höllen der Lebewesen Leid erfahren.“ Da sprach der Große Bodhisattva Sarvashura zum Erhabenen: „Erhabener, das ist Leid, Sugata<sup>14</sup>, das ist Leid, nicht angenehm anzuhören.“ Daraufhin sprach dann der Erhabene folgende Verse:

„Nicht erfreulich zu hören sind diese schrecklichen Worte für dich,  
wie Lebewesen in Höllen Leiden erfahren.

Glücklich wird sein, wer heilsame Taten begeht;  
unglücklich, wer unheilsame Taten begeht.  
Stets werden jene kindischen Wesen leiden,  
die nicht wissen, was die Ursachen sind für das Glück.  
sind sie geboren, erleiden sie Tod,  
erleiden sie die Fesseln des Kummers.

Glücklich die Kundigen, die sich des erhabenen Buddha erinnern  
und Vertrauen ins Große Fahrzeug haben,  
sie werden nicht in elende Bereiche gelangen.

Wer, Sarvashura, auf solche Weise, veranlasst durch früheres Karma,  
auch nur eine kleine Handlung begeht, wird unendliche Früchte genießen.

Pflanzt man Samen ins beste Feld, das Feld des Buddha,  
so werden die Resultate groß sein –  
so, wie man aus einem kleinen Samen  
große Früchte gewinnen kann.

Glücklich werden die Kundigen sein,  
die sich der Lehre des Siegreichen Buddha erfreuen,  
schädliches Handeln geben sie auf,  
vielfach führen sie Heilsames durch.

Wer auch nur ein Haar opfert für meine Lehre  
wird für 80 000 Äonen

Güter genießen und großen Reichtum.

Wo immer er auch geboren sein wird,  
wird er mit Gaben versehen sein.

---

<sup>14</sup> Beinamen für den Buddha und synonym zu verstehen; tibetisch: „bde bar shegs pa“, wörtlich „der zur Seligkeit gegangen ist“. Ein anderer Beiname ist Tathagata (tibetisch: „de bzhin gshegs pa“, wörtlich: „so gegangen“ oder auch „der zur Soheit gegangen ist“).

Groß ist also die Wirkung des Buddha  
tiefgründige Stätte für Darbringungen.“

Dann fragte der Große Bodhisattva Sarvashura den Erhabenen Folgendes: „Erhabener, wie ist der Dharma zu verstehen, den der Erhabene aufgezeigt hat? Wie werden die Wurzeln des Heilsamen erhalten, Erhabener, nachdem man den Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra gehört hat?“ Der Erhabene sprach: „Man sollte wissen, Sarvashura, dass jemand, der diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hört, ebensoviel positives Potenzial anhäuft wie jemand, der so vielen Tathagatas, Arhats und vollkommenen Buddhas wie Sandkörner in zwölf Ganges-Flussbetten mit allem ehrt, was ihrem Glück dient“. Der Bodhisattva Sarvashura fragte: „Erhabener, wie soll die Wurzel des Heilsamen vervollständigt werden?“ Daraufhin sprach der Erhabene zum Großen Bodhisattva Sarvashura: „Man sollte diese Wurzel des Heilsamen als dem Tathagata gleich verstehen.“ – „Was heisst die Wurzel des Heilsamen als dem Tathagata gleich verstehen?“ Der Erhabene sprach: „Sarvashura, das Verkünden von Dharma ist gleich dem Tathagata zu verstehen.“ Sarvashura fragte: „Erhabener, was ist Verkünden von Dharma?“ Der Erhabene sprach: „Das Sanghata-Sutra erschallen zu lassen ist Verkünden von Dharma.“ Sarvashura fragte: „Wenn schon diejenigen, die den Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hören, solche Anhäufung von positivem Potenzial erzeugen, was mag da erst von denen zu sagen sein, die es aufschreiben und lesen, Erhabener – was für Anhäufung von positivem Potenzial erzeugen diese?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Sarvashura, zur Veranschaulichung Folgendes: Selbst wenn so viele Tathagatas, Arhats und vollkommene Buddhas wie Sandkörner in zwölf Ganges-Flussbetten zwölf Äonen lang damit verbrächten, die Anhäufung positivem Potenzials von jemandem zum Ausdruck bringen, der das Sanghata-Sutra aufschreibt, wäre kein Ende seiner Anhäufung positiven Potenzials abzusehen oder in Worten auszudrücken. Nicht einmal so viele Erhabene Buddhas wie Sandkörner in 48 Ganges-Flussbetten können die Anhäufung vom positiven Potenzial dessen ausdrücken, der es aufschreibt - was braucht man da noch zu erwähnen, dass diejenigen, die es aufschreiben und darüber nachdenken und es lesen, zu Schätzen von Dharma werden.“

Der Bodhisattva Sarvashura fragte: „Erhabener, wie ist die Anhäufung positiven Potenzials von jemandem, der es liest?“ Darauf sprach der Erhabene in Versen folgende Worte:

„Selbst wenn so viele Siegreiche Buddhas, wie es  
in 84 000 Ganges-Flussbetten Sandkörner gibt,  
ununterbrochen davon sprechen, werden sie doch  
das heilsame positive Potenzial

derjenigen, die nur einen vierzeiligen Vers  
des Sanghata-Sutra gelesen haben,  
nicht erschöpfend zum Ausdruck bringen.

Der von den Buddhas gezeigte Dharma  
ist schwer zu finden und unbegrenzt.“

Da verneigten sich dann 84 000 Billionen Millionen von Göttern mit aneinandergelegten  
Handflächen dorthin, wo dieser Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra gelehrt wurde, und  
sprachen zum Erhabenen: „Weswegen es gut ist, dass der Erhabene solchen Dharma-Schatz  
auf Erden dargelegt hat, Erhabener - das ist gut.“

Außerdem kamen 18 000 Billionen Millionen Nirgranthas<sup>15</sup> zum Erhabenen und sagten zu  
ihm: „Mögest du siegreich sein, o Shramana<sup>16</sup> Gautama,.“ Der Erhabene sprach: „Der  
Tathagata ist stets siegreich. Wie könnt ihr Tirthikas zu Siegreichen werden, o Tirthikas<sup>17</sup>,  
Nirgranthas?“ Jene sagten: „Mach [uns] siegreich, Shramana Gotama, mach [uns] siegreich.“  
Der Erhabene sprach:

„Keine Siegreichen sehe ich bei euch.

Wie könnt ihr zu Siegreichen werden,  
wenn ihr im Irrtum verweilt? - Hört,  
ihr Nirgranthas, ich werde euch Nützliches sagen:

Im Geist der Kindischen gibt es kein Glück.

Wie könntet ihr zu Siegreichen werden?

Ich werde euch auch den tiefgründigen Pfad  
in Gegenwart des Buddha aufzeigen.“

Weil sie ärgerlich waren, misstrauten die Nirgranthas zu der Zeit dem Erhabenen. Zu der Zeit  
schwang der Götterherrscher Indra den Donnerkeil. Die 18 000 Millionen von Nirgranthas  
erlitten großen Schrecken und weinten Tränen der Verzweiflung, und der Erhabene  
verschwand. Da weinten die Nirgranthas und richteten, das Gesicht voller Tränen, folgende  
Verse an den Erhabenen:

„Es gibt hier keine Macht, die uns schützt,  
weder Vater noch Mutter,  
Wie einsame Wildnis sieht es hier aus,  
keine Bleibe, kein leeres Haus,

---

<sup>15</sup> wörtlich: „Unbekleidete“, eine Bezeichnung für die Jains

<sup>16</sup> Spiritueller Übender, insbes. mit Mönchgelübden (tibetisch: dge sbyong, wörtlich: Heilsames üben).

auch kein Wasser ist hier vorhanden,  
man sieht kein Lebewesen, weder Bäume noch Vögel.

Wir spüren das Leiden der Schutzlosigkeit,  
da der Tathagata nicht zu sehen ist,  
empfinden heftig unendliches Leid.“

Zu der Zeit erhoben sich die 18 000 Millionen von Nirgranthas von ihrem Sitz, riefen und ließen, mit beiden Knien auf der Erde kniend, laute Gesänge hören:

„Erbarmungsvoller Tathagata,  
vollkommener Buddhas, Höchster der Menschen,  
erweise verzweifelten Wesen Wohltat, wir bitten um Schutz!“

Da sprach der Tathagata lächelnd zum Bodhisattva Sarvashura: „Geh und erkläre den anderen - Tirthikas, Nirgranthas - den Dharma.

Als er so gesprochen hatte, fragte der Große Bodhisattva Sarvashura den Erhabenen: „Wenn der schwarze Berg seinen Gipfel vor Sumeru, dem König der Berge, verneigt, indem seine Felsen dabei zerspringen, Erhabener, wie könnte da ich, während der Tathagata anwesend ist, Dharma lehren?“ Der Erhabene sprach: „Sei still, Sohn guter Familie, geh mit den Mitteln der Tathagatas, geschickt eingesetzt, und schau die Weltenbereiche der zehn Richtungen an, Sarvashura, sieh, wo Tathagatas erscheinen und wo Sitze der Tathagatas aufgestellt sind, Sarvashura, ich selbst werde den anderen, Tirthikas, Nirgranthas, den Dharma zeigen.“ Der Bodhisattva Sarvashura fragte: „Durch wessen magische Kraft soll ich gehen, Erhabener, aus eigener magischer Kraft oder durch die Macht magischer Kraft des Tathagata?“ Der Erhabene sprach: „Geh mit dem Segen der Stärke eigener magischer Kraft, Sarvashura, und kehre durch die Kraft des Tathagata wieder zurück.“ Da erhob sich der Bodhisattva Sarvashura von seinem Sitz, umrundete den Erhabenen, und verschwand auf der Stelle.

Dann lehrte der Erhabene die anderen, die Tirthikas, den Dharma: „Freunde, Geburt ist leidhaft: Schon Geborenwerden selbst ist leidhaft. Nachdem man geboren ist, gibt es vielfache Schrecken des Leidens. Ist man geboren, gibt es die Schrecken der Krankheit, aus Krankheit erheben sich die Schrecken des Alters, aus dem Altern die Schrecken des Todes.“ – „Erhabener, was heisst „Aus Geburt entstehen die Schrecken des Geborens?“ – „Nachdem man als Mensch geboren wurde, entsteht vielfacher Schrecken: Schreckensherrschaften treten auf, Schrecken vor Dieben; die Schrecken von Feuer, von Gift,

---

<sup>17</sup> Begriff für die hauptsächlich indischen Lehrsysteme zur Zeit des Buddha. Der Sanskrit-Begriff „tirtha“

die Schrecken des Wassers, die Schrecken wirbelnder Strudel, die Schrecken selbst geschaffenen Karmas...“ Der Erhabene zeigte den Dharma anhand vieler Aspekte des Themas Geburt. Da erschrakten dann die Nirgrantha Tirthikas und sagten: „Wir möchten fortan nie mehr geboren werden!“ Als der Erhabene diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra erklärte, erwachten die anderen, die 18 000 Millionen Nirgrantha Tirthikas, vollständig zu höchster vollkommener Erleuchtung. Auch befanden sich in seiner eigenen Gefolgschaft 18 000 Millionen Bodhisattvas auf der zehnten Ebene, und sie alle brachten durch magische Kräfte besondere Erscheinungen hervor, wie die Gestalt von Pferden, die Gestalt von Elefanten, die Gestalt von Tigern, die Gestalt von Garuda, die Gestalt des Berges Meru, die Gestalt des Swastika, und einige zeigten die Gestalt von Bäumen. Sie saßen alle auch mit gekreuzten Beinen auf Lotus-Thronen; 9 000 Millionen Bodhisattvas saßen zur Rechten des Erhabenen, 9 000 Bodhisattvas zur Linken des Erhabenen. Der Tathagata weilte die ganze Zeit in meditativem Gleichgewicht und schien mit geschickt eingesetzten Mitteln den Dharma zu zeigen.

Am siebten Tag streckte der Tathagata die Handfläche aus. Der Erhabene wusste, dass der Große Bodhisattva Sarvashura aus dem Weltenbereich Padmottara zurückkommen würde. Als der Große Bodhisattva Sarvashura durch den Segen eigener magischer Kräfte unterwegs war, war er in sieben Tagen zum Weltenbereich Padmottara gereist. Als der Erhabene die Hand ausstreckte, erschien der Bodhisattva Sarvashura in dem Moment vor den Augen des Erhabenen. Er umrundete den Erhabenen drei Mal, wandte sich reinen Geistes an den Erhabenen, legte die Handflächen aneinander, verneigte sich in Richtung des Erhabenen und sagte zu ihm: „Erhabener, als ich mich in alle Weltenbereiche der zehn Richtungen begab, sah ich durch eine magische Kraft 99 000 Millionen Buddha-Felder, Erhabener, durch zwei magische Kräfte 1 000 Millionen Erhabene. Als ich am siebten Tag in den Weltenbereich Padmottara kam, erblickte ich nochmals Hunderttausende von Millionen unerschütterliche Buddha-Felder. Erhabener, erst zeigten dann Erhabene Buddhas magische Erscheinungen und der Tathagata in 92 000 Millionen Buddha-Feldern den Dharma. Am selben Tag sah ich in 80 000 Millionen Buddha-Feldern 80 000 Millionen Tathagatas, Arhats und vollkommene Buddhas, die in der Welt erschienen. Nachdem ich all jenen Tathagatas Verehrung erwiesen hatte, schritt ich voran. Am selben Tag, durchschritt ich 39 000 Millionen Buddha-Felder, und auch in all jenen 39 000 Millionen Buddha-Feldern sind 39 000 Millionen Bodhisattvas erschienen und in höchster vollständiger Erleuchtung zu wirklich vollkommenen Buddhas

---

bedeutete ursprünglich „Badeort“ und bezieht sich auf einen heiligen Ort der Reinigung.

geworden. Ich umrundete jene Tathagatas, Arhats und vollkommenen Buddhas, Erhabener, und verschwand durch magische Kraft. Erhabener, in 60 Millionen Buddha-Feldern sah ich wiederum Erhabene Buddhas, und nachdem ich auch jenen Buddha-Feldern und Erhabenen Buddhas Verehrung erwiesen hatte, Erhabener, ging ich sogleich weiter. Noch in acht Millionen anderen Buddha-Feldern sah ich Tathagatas, die vollkommene Nirvana verwirklichten, Erhabener, erwies auch jenen Tathagatas Verehrung und setzte ohne zu zögern meinen Weg fort. Außerdem, Erhabener, sah ich in 95 Millionen Buddha-Feldern den Untergang des vortrefflichen Dharma, das gab mir zu denken, und ich brach in Tränen aus; ich sah außerdem viele Götter, Nagas, Yakshas, Rakshasas<sup>18</sup> und Wesen in Körpern des Bereichs der Begierde weinen und überwältigt vom großen Schmerz ihres Kummers. Auch jenen Buddha-Feldern, Erhabener, die mitsamt Ozeanen, Berg Meru und Ländern alle restlos verbrannt waren, erwies ich meine Verehrung und ging niedergeschlagen weiter. Noch bevor ich zum Weltenbereich Padmottara kam, Erhabener, sah ich dort 500 000 Millionen Throne aufgestellt: 100 000 Millionen Throne sah ich, Erhabener, in südlicher Richtung aufgestellt, 100 000 Millionen Throne in nördlicher Richtung aufgestellt, 100 000 Millionen Throne in östlicher Richtung aufgestellt, 100 000 Millionen Throne in westlicher Richtung aufgestellt und 100 000 Millionen Throne im Zenith aufgestellt. Jene aufgestellten Throne, Erhabener, waren ganz aus den sieben Arten von Kostbarkeiten gefertigt. Auf all den Thronen saßen Tathagatas und lehrten den Dharma. Erhabener, voller Erstaunen darüber fragte ich die Tathagatas: ‚Erhabene, wie heisst dieser Weltenbereich?‘, und die Tathagatas sprachen: ‚Sohn guter Familie, dieser Weltenbereich wird Padmottara genannt.‘ Dann, Erhabener, nachdem ich jene Tathagatas umrundet hatte, fragte ich: ‚Wie ist der Name des Tathagata dieses Buddha-Feldes?‘ Sie sagten: ‚Er wird Tathagata, Arhat und vollkommener Buddha Padmagarbha genannt; er vollbringt in diesem Buddha-Feld die Taten des Buddha.‘ Daraufhin fragte ich: ‚Da es viele Hunderttausende von Millionen von Buddhas gibt und mir der Tathagata, Arhat und vollkommene Buddha Padmagarbha nicht bekannt ist – wer ist er?‘ Jener Erhabene sprach: ‚Sohn guter Familie, ich werde dir den Tathagata, Arhat und vollkommenen Buddha Padmagarbha zeigen.‘ Dann wurden die Körper all der Tathagatas unsichtbar, und es waren nurmehr die Gestalten von Bodhisattvas da. Nur ein einziger Tathagata war da. Ich verbeugte mich mit dem Haupt zu seinen Füßen. Als ich auf ihn zuing, erschien ein Thron. Als ich mich diesem näherte, Erhabener, da erschienen viele Throne. Ich sah niemanden bei diesen Thronen und sagte zu jenem Tathagata: ‚Erhabener, ich sehe niemanden; bei diesen Thronen ist kein Lebewesen.‘ Jener Erhabene sprach: ‚Lebewesen, die

---

<sup>18</sup> Zwei besondere Arten von Wesen innerhalb der acht Kategorien von Göttern und Geistern

nicht die Wurzel des Heilsamen hervorgebracht haben, haben nicht die Kraft, sich bei diesen Thronen aufzuhalten.‘ Ich fragte: ‚Erhabener, was für eine Wurzel von Heilsamem muss man hervorbringen, um zu diesen Thronen zu kommen?‘ Der Erhabene sprach: ‚Höre, Sohn guter Familie: Lebewesen, die dem Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra lauschen, können sich aufgrund dieser Wurzel des Heilsamen bei jenen Thronen aufhalten, und erst recht natürlich jene, die es aufschreiben und die, die es lesen. Weil du den Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra gehört hast, Sarvashura, bist du bei diesen Thronen, wie könntest du sonst in dieses Buddha-Feld hineingelangt sein?‘ So sprach der Erhabene, und ich sagte zu ihm: ‚Erhabener, was für Anhäufung von positivem Potenzial erzeugt jemand, der diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hört?‘ Da lächelte der Erhabene, der Tathagata Padmagarbha, und ich fragte jenen Erhabenen, warum er lächelte: ‚Weswegen, aus welchem Grund lächelt der Tathagata?‘ Jener Erhabene sprach: ‚Höre, Großer Bodhisattva Sarvashura, Sohn guter Familie, der große Kraft erlangt hat, zur Veranschaulichung Folgendes: Wenn jemand ein Weltenherrscher mit Macht über die vier Kontinente wäre und auf den Feldern der vier Kontinente Sesam anbaute – was meinst du, Sarvashura, würden viele Samen daraus wachsen?‘ Sarvashura<sup>19</sup> sagte: ‚Erhabener, viele wären es, Sugata, viele wären es.‘ Der Erhabene sprach: ‚Wenn jemand daraus einen Haufen von Sesamkörnern machte und jemand anders von diesem Sesamkorn-Haufen die Sesamkörner einzeln wegnähme und woanders hinlegte – was meinst du, Sarvashura, könnte er die Sesamkörner zählen oder eine Analogie dafür geben?‘ Der Bodhisattva Sarvashura sagte: ‚Erhabener, er könnte es nicht. Sugata, er wäre nicht in der Lage, die Sesamkörner zu zählen oder eine Analogie dafür angeben.‘ ‚Ebenso, Sarvashura, kann niemand außer einem Tathagata eine Analogie für die Anhäufung positiven Potenzials vom Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra angeben. Folgendes, Sarvashura, zur Veranschaulichung: Selbst wenn da so viele Tathagatas wären wie jene Sesamkörner und sie alle das positive Potenzial der Wurzeln von Heilsamem aus dem Hören des Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra zum Ausdruck bringen würden, selbst dann könnten auch Analogien das positive Potenzial nicht ausschöpfen – was braucht man da noch von jemandem zu sagen, der es aufschreibt, liest oder dazu veranlasst, dass es aufgeschrieben wird?‘ Der Bodhisattva Sarvashura fragte: ‚Wieviel positives Potenzial wird durch das Aufschreiben erzeugt?‘ Der Erhabene sprach: ‚Höre, Sohn guter Familie,: Wenn das gesamte Gras oder Holz des großen milliardenfachen Weltensystems<sup>20</sup> zu etwa Fingergröße zerschnitten würde [und Weltenherrscher daraus würden] - oder auch, Sarvashura, höre zwei Veranschaulichungen,

---

<sup>19</sup> Seltsamerweise verlässt der Text hier die Ich-Form der Erzählung. Möglicherweise ist das durch Länge des Berichtes bedingt und zu verstehen wie „[ich,] Sarvashura...“.

sämtliche Steine oder Kluften oder Erdkrumen oder Staubpartikel des großen milliardenfachen Weltensystems zu Weltenherrschern<sup>21</sup> mit Macht über die vier Kontinente würden, - könnte man deren positives Potenzial veranschaulichen?‘ Sarvashura sagte: ‚Erhabener, das könnte man nicht. Außer, andererseits, die Tathagatas.‘ ‚Ebensowenig, Sarvashura, kann man die Anhäufung vom positiven Potenzial des Aufschreibens des Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra veranschaulichen. Wer auch nur eine Silbe in diesem Dharma-Paryaya schriftlich niedergelegt hat, wird viel mehr Anhäufung von positivem Potenzial erzeugen als die Anhäufung von positivem Potenzial all jener Weltenherrscher. Das positive Potenzial ist immens – Weltenherrscher kommen dem nicht gleich. Ebenso, Sarvashura, kann auch das positive Potenzial eines Großen Bodhisattva, der den vortrefflichen Dharma des Großen Fahrzeugs aufrechterhält und bei dessen Verwirklichung bleibt, nicht von Weltenherrschern überstrahlt werden. Gleichermaßen kann für die Anhäufung des positiven Potenzials vom Aufschreiben des Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra keine Analogie angegeben werden. Dieses Sanghata-Sutra, Sarvashura, lehrt den Schatz des positiven Potenzials. Es bringt alles, was mit Geistesplagen zusammenhängt, zur Ruhe. Es lässt die Fackel allen Dharmas auflodern. Es überwindet alle schädlichen Maras. Es lässt die Aufenthaltsorte aller Bodhisattvas hell erstrahlen. Es bewirkt die Verwirklichung aller Dharmas.“

So ward gesprochen, und der Große Bodhisattva Sarvashura sagte zum Erhabenen: „Reiner Lebenswandel<sup>22</sup> ist hier schwer zu führen, Erhabener. Wenn man sich fragt, weshalb – das Verhalten des Tathagata ist selten, Erhabener, ebenso selten ist auch reiner Lebenswandel. Wenn man einen reinen Lebenswandel führt, wird man den Tathagata unmittelbar sehen; Tag und Nacht wird man den Tathagata sehen. Wenn man den Tathagata unmittelbar sieht und Tag und Nacht den Tathagata anschaut, sieht man das Feld des Buddha. Sieht man das Feld des Buddha, dann sind alle Schätze sichtbar. Zur Zeit des Todes wird kein Schrecken entstehen. Nie mehr wird man im Mutterleib geboren. Nie wird man kummervoll sein. Man wird nicht von der Schlinge des Verlangens gefesselt werden.“ Als er das gesagt hatte, sprach der Erhabene zum Großen Bodhisattva Sarvashura: „Das Auftreten von Tathagatas, Sarvashura, ist schwer zu finden.“ [Sarvashura] sagte: „Erhabener, schwer ist es zu finden, Sugata, schwer ist es zu finden.“ Der Erhabene sprach: „Sarvashura, ebenso schwer ist auch

---

<sup>20</sup> Häufig verwendeter Begriff, wörtl. „Bereich des großen Tausend der drei[fach] tausend[fachen] Welten“, d.h. tausend mal tausend mal tausend Welten.

<sup>21</sup> Diese Weltenherrscher sind sprichwörtlich für das enorme Ausmaß an positivem Potenzial, das ihre Existenz bewirkt.

<sup>22</sup> siehe Anmerkung 12.

der Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra zu finden. Wem dieser Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra zu Ohren kommt, Sarvashura, der wird sich 80 Äonen Lebenszeiten erinnern. Er wird 60 000 Äonen Weltenherrschaft erlangen, 8 000 Äonen [den Zustand von] Indra erlangen, 20 000 Äonen mit dem gleichem glücklichen Schicksal wie die Götter der reinen Art geboren werden, 38 000 Äonen zum großen Brahma werden, 99 000 Äonen nicht fehlgehen und herabfallen, 100 000 Äonen nicht unter Hungergeistern geboren werden, 28 000 Äonen nicht im Tierreich geboren werden, 13 000 Äonen nicht im Bereich der Asuras geboren werden. Die Zeit seines Todes wird nicht durch Waffen herbeigeführt werden. 25 000 Äonen wird seine Weisheit nicht verzerrt sein, 7 000 Äonen wird er sich weise verhalten, 9 000 Äonen wohlgefällig und angenehm anzuschauen sein, wird so werden wie die Formkörper, die die Tathagatas verwirklichten, wird 15 000 Äonen nicht als Frau geboren werden<sup>23</sup>; 16 000 Äonen wird sein Körper nicht von Krankheiten beeinträchtigt werden, er wird 35 000 Äonen göttliche Hellsicht besitzen, 19 000 Äonen nicht an Geburtsorten von Nagas geboren, 60 000 Äonen nicht von Ärger überwältigt werden, 7 000 Äonen nicht in Armut geboren werden, 80 000 Äonen auf den zwei [vorteilhaften] Kontinenten leben. Selbst wenn er verarmt, wird er folgende Annehmlichkeiten haben: er wird 12 000 Äonen nicht blind geboren werden, 13 000 Äonen nicht in elenden Bereichen geboren werden, 11 000 Äonen von Geduld künden. Auch zur Zeit des Todes, wenn das letzte Bewusstsein sich auflöst, wird seine unterscheidende Wahrnehmung nicht verkehrt sein, nicht von Abneigung überwältigt sein. In östlicher Richtung wird er so viele Erhabene Buddhas sehen, wie es Sandkörner in zwölf Ganges-Flussbetten gibt, in südlicher Richtung wird er so viele Erhabene Buddhas unmittelbar sehen, wie es Sandkörner in 20 Millionen Ganges-Flüssen gibt, in westlicher Richtung so viele Erhabene Buddhas sehen, wie es Sandkörner in 25 Ganges-Flussbetten gibt, in nördlicher Richtung so viele Erhabene Buddhas unmittelbar sehen, wie es Sandkörner in 80 Ganges-Flussbetten gibt. Über sich wird er 99 000 Millionen Erhabene Buddhas unmittelbar sehen, unter sich wird er so viele Erhabene Buddhas unmittelbar sehen, wie es Sandkörner in 100 Millionen Ganges-Flussbetten gibt. Und sie alle werden jenem Nachkommen guter Familie tröstlich versichern: ‚Weil du, Nachkomme guter Familie, den Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra gehört hast, wirst du in späteren Leben diese Qualitäten, Vorteile und Glück erlangen, deswegen fürchte dich nicht. – Ach, Sohn guter Familie, hast du all die Tathagatas gesehen, 100 000 Milliarden mal so viele, wie es Sandkörner im Flussbett des Ganges gibt?‘ [Sarvashura] sagte: ‚Erhabener, ich sah sie, Sugata, ich sah sie.‘ [Der

---

<sup>23</sup> Bei derartigen Äußerungen ist der historische Kontext zu bedenken, in dem die gesellschaftlich bedingte Stellung der Frau ein Hindernis für viele Aktivitäten darstellte. In entsprechenden Aussagen geht es stets darum, eine menschliche Lebenssituation zu erlangen, die möglichst ungehinderte Ausübung des Dharma gewährleistet.

Erhabene] sprach: „O Sohn guter Familie, jene Tathagatas sind gekommen, um dich zu sehen.“ [Sarvashura] fragte: „Was für eine heilsame Tat habe ich begangen, dass so viele Tathagatas dahin kommen, wo ich mich befinde?“ [Der Erhabene] sprach: „Höre, Sohn guter Familie: Weil du einen menschlichen Körper erlangt hast und dir der Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra zu Ohren kam, deswegen ist dir solche Anhäufung von positivem Potenzial entstanden.“ Er sagte: „Erhabener, wenn schon mir solche Anhäufung von positivem Potenzial entsteht, was braucht man da von jemandem, der alles vollkommen gehört hat, noch zu reden!“ Er sprach: „Sei still, Sohn guter Familie, sei still. Ich werde das positive Potenzial eines vierzeiligen Verses beschreiben – also höre, Sohn guter Familie, Folgendes zur Veranschaulichung: Er erzeugt noch viel mehr Anhäufung von positivem Potenzial als selbst die Anhäufung positiven Potenzials von so vielen Tathagatas, Arhats und vollkommenen Buddhas wie es Sandkörner in 13 Ganges-Flussbetten gibt. Und wenn schon jemand, der nur einen vierzeiligen Vers aus dem Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hört, viel mehr Anhäufung positiven Potenzials erzeugt als jemand, der so viele Tathagatas, Arhats und vollkommenen Buddhas verehrt, wie es Sandkörner in 13 Ganges-Flüssen gibt, was braucht man da von jemandem, der ihn in seiner Gesamtheit vollständig hört, noch zu reden. Sohn guter Familie, was jemanden betrifft, der diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra in seiner Gesamtheit vollständig lauscht, so höre: Wenn es so viele Weltenherrscher wie die Sesamkörner gäbe, die in sämtlichen Bereichen des großen milliardenfachen Weltensystems angepflanzt wurden, und dann eine wohlhabende Person mit großem Reichtum und vielen Besitztümern jenen Weltenherrschern Gaben darbringt, so wird das positive Potenzial, dass sie hervorbringt, noch um ein Vielfaches übertroffen von jemandem, der einem Gaben darbringt, welcher in den Strom eingetreten ist. Und wenn alle Lebewesen des großen milliardenfachen Weltensystems solche wären, die in den Strom eingetreten sind<sup>24</sup>, so erzeugt, verglichen mit der Anhäufung positiven Potenzials von jemandem, der ihnen allen Gaben darbringt, noch viel mehr Anhäufung von positivem Potenzial, wer einem, der nur noch einmal wiederkehrt<sup>25</sup>, Gaben darbringt. Und wenn alle Lebewesen des großen milliardenfachen Weltensystems solche wären, die nur noch einmal wiederkehren, so erzeugt, verglichen mit der Anhäufung positiven Potenzials von jemandem, der ihnen allen Gaben

---

<sup>24</sup> Der Ausdruck „in den Strom eintreten“ bezieht sich auf den Eintritt in den Strom des Pfades der Edlen mit dem Erlangen unverunreinigter Geisteszustände (d.h. direkter Erkenntnis letztendlicher Wahrheit, also dem Pfad des Sehens).

<sup>25</sup> Der Ausdruck bezieht sich darauf, dass die betreffende Person nur noch einmal in einer Existenz im Begierdebereich geboren wird, nicht dass sie nur noch einmal überhaupt in den Daseinskreislauf zurückkehrt. In ähnlicher Weise bedeutet der Ausdruck „Nicht-mehr-Wiederkehrer“, dass jemand nicht mehr im Begierdebereich wiedergeboren wird, sondern künftig im Bereich der Form oder der Formlosigkeit existiert, und nicht, dass er mit Erreichen dieser Stufe den Daseinskreislauf verlässt oder aufhört zu existieren.

darbringt, noch viel mehr Anhäufung von positivem Potenzial, wer einem, der nicht mehr wiederkehrt, Gaben darbringt. Und wenn alle Lebewesen des großen milliardenfachen Weltensystems solche wären, die nicht mehr wiederkehren, so erzeugt, verglichen mit der Anhäufung positiven Potenzials von jemandem, der ihnen allen Gaben darbringt, noch viel mehr Anhäufung von positivem Potenzial, wer einem Arhat<sup>26</sup> Gaben darbringt. Und wenn alle Lebewesen des großen milliardenfachen Weltensystems Arhats wären, so erzeugt, verglichen mit der Anhäufung positiven Potenzials von jemandem, der ihnen allen Gaben darbringt, noch viel mehr Anhäufung von positivem Potenzial, wer einem Bodhisattva Gaben darbringt. Und wenn alle Lebewesen des großen milliardenfachen Weltensystems zu Bodhisattvas würden, so erzeugt, verglichen mit der Anhäufung positiven Potenzials von jemandem, der ihnen allen Gaben darbringt, noch viel mehr Anhäufung von positivem Potenzial, wer einem Pratyeka-Buddha Gaben darbringt. Und wenn alle Lebewesen des großen milliardenfachen Weltensystems zu Pratyeka-Buddhas würden, und wenn, verglichen mit der Anhäufung positiven Potenzials von jemandem, der ihnen allen Gaben darbringt, noch viel mehr Anhäufung von positivem Potenzial erzeugt, wer einem Tathagata reines Vertrauen entgegenbringt und wer einer ganzen Welt voller Tathagatas reines Vertrauen entgegenbringt und wer diese Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hört, Sarvashura – was soll man da erst von jemandem sagen, der diese Dharma-Paryaya aufschreibt, behält, liest und versteht - Sarvashura, was braucht man da noch jemanden zu erwähnen, der reinen Geistes diesem Dharma-Paryaya Ehre erweist!

Was meinst du, Sarvashura, sind alle gewöhnlichen kindischen Wesen fähig, das zu hören? Selbst die, die es hören, werden es nicht glauben. Höre, Sarvashura, gibt es gewöhnliche kindische Wesen, die die Tiefen des großen Ozeans ergründen können?“ Jener antwortete: „Erhabener, es gibt keine.“ Er sprach: „Sarovashura, gibt es Wesen, die den Ozean mit der Handfläche ausschöpfen können?“ Jener antwortete: „Erhabener, es gibt keine, Sugata, es gibt keine.“ Er sprach: „Ebenso, Sarvashura, gibt es kein Wesen, das den großen Ozean austrocknen kann. Kein Wesen, Sarvashura, das Geringem zugeneigt ist, ist in der Lage, diesen Dharma-Paryaya zu hören. Wer nicht Millionen Tathagatas, so viel wie die Sandkörner in 80 Ganges-Flussbetten, gesehen hat, Sarvashura, kann diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra nicht aufschreiben. Wer nicht Millionen Tathagatas, gleich Sandkörnern in 90 Ganges-Flussbetten, gesehen hat, Sarvashura, kann diesen Dharma-Paryaya nicht anhören. Wer nicht hunderttausend Millionen von Tathagatas gesehen hat, wird ihn, wenn er ihn hört, verwerfen. Diejenigen, die Hunderte von Millionen Tathagatas, wie Sandkörner in Ganges-

---

<sup>26</sup> Jemand, der frei von allen Geistesplagen und damit von unfreiwilliger Existenz im Daseinskreislauf ist.

Flussbetten, gesehen haben, Sarvashura, werden, wenn sie diesen Dharma-Paryaya hören, reine Geisteszustände hervorbringen, werden erfreut sein, werden die Wirklichkeit so sehen, wie sie ist. Sie werden diesem Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra vertrauen und ihn nicht verwerfen.

Höre, Sarvashura: Wer nur einen vierzeiligen Vers aus diesem Sanghata-Sutra aufschreibt, wird 95 Millionen Weltenbereiche durchschreiten und sein Buddha-Feld wird sein wie der Weltenbereich von Sukavati<sup>27</sup>. Die Lebensspanne jener Wesen, Sarvashura, wird 84 000 Äonen währen.

Sarvashura, höre, was die Großen Bodhisattvas betrifft, die auch nur wenigstens einen vierzeiligen Vers dieser Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hören: Es ist so wie zum Beispiel bei jemandem, der die fünf Handlungen begangen hat, welche unmittelbar in elende Bereiche führen<sup>28</sup>, oder andere dazu veranlasst hat oder sich darüber gefreut hat, und dessen schädliches Karma selbst jener fünf Handlungen bereinigt wird, wenn er auch nur einem vierzeiligen Vers aus diesem Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra lauscht.

## 2. Kapitel

Höre, Sarvashura, ich werde die Qualität noch weiter erläutern. Folgendes zur Veranschaulichung:

Gesetzt den Fall, ein Lebewesen hat Stupas zerstört, Spaltung im Sangha bewirkt, die Konzentration von Bodhisattvas erschüttert, Hindernisse für die Weisheit des Buddha verursacht und Menschen getötet. Später bereut es, sorgt sich und macht sich viele Gedanken: ‚Mit diesem Körper habe ich meinen Untergang bewirkt, habe auch mein jenseitiges Leben zerstört – ich bin verloren!‘ Es leidet und erfährt unerträgliche Empfindungen. Jenes Wesen, Sarvashura, wird von allen abgelehnt und verachtet sein. Das Wesen erlebt brennenden Schmerz und es wird grauenhaft sein, auch weltliche und überweltliche Dharmas sind ihm unmöglich gemacht. Jener Mensch wird für viele Äonen wie ein verbranntes Stück Holz sein. So unschön wie verkohlte Balken in einem gut gestrichenen Haus, so wird auch das Wesen in dieser Welt unschön sein. Wohin es sich auch wendet, werden Lebewesen es beschimpfen und schlagen; ausgemergelt von Hunger und Durst, wird es nicht den kleinsten Bissen finden. Leid wird es daher empfinden; aufgrund von Hunger und Durst, aufgrund der Beschimpfungen wird es sich der Zerstörung von Stupas und der fünf Handlungen erinnern,

---

<sup>27</sup> wörtlich: „mit Glück versehen“, Name eines reinen Buddha-Bereiches.

<sup>28</sup> Mord an Vater, Mutter oder einem Arhat, Blutvergießen durch absichtliches Verletzen eines Buddha und Spaltung der geistigen Gemeinschaft.

die unmittelbar in elende Bereiche führen, und also denken: ‚Wohin soll ich gehen? Wer wird mich schützen?‘. Voller Traurigkeit über das Leid meint es: ‚Es gibt hier niemanden, der mich beschützt. Deshalb werde ich in die Berge und Schluchten gehen und meinem Leben ein Ende machen.‘ Es sagt:

‚Weil ich schädliche Taten beging,  
bin ich wie ein Stück Holz, das für immer verbrannt ist,  
schön anzusehen weder in dieser Welt noch in späteren Leben,  
schön weder innerhalb des Hauses noch außen.

Mit Missetaten habe ich schädlich gehandelt,  
in elende Bereiche gehe ich dadurch.

Wo werde ich bleiben in diesen elenden Bereichen,  
wenn ich auch in den anderen Leben leide?‘

Auch die Götter hören die Worte,  
als es weint, von Tränen erstickt:

‚Weh mir, es gibt keine Hoffnung für mich,  
auf elende Bereiche gehe ich zu in jenseitiger Welt.‘

Die Götter sagen zu ihm:

‚Törichtes Wesen, das du so denkst -  
geh und lass die leidvollen Gedanken!‘

‚Vater und Mutter hab ich getötet,  
Die fünf unmittelbar schrecklichen Taten begangen,  
für mich gibt es weder Helfer noch Schutz,  
leidvolle Erfahrungen warten auf mich.

Ich will den Gipfel des Berges erklettern,  
und meinen Körper hinunterstürzen.‘

‚Törichtes Lebewesen - geh nicht!  
Mit einem Geist, der Schaden anrichtet,  
hast du vieles Schlimme<sup>29</sup> bewirkt.

Begehe keine schädliche<sup>30</sup> Handlung!

Wer sich selber Schaden zufügt,  
wird in den Höllen leidender Wesen wandern,  
Kummer bewirken und weinend darniederfallen.

Durch solche Anstrengung wird man nicht zum Buddha,

---

<sup>29</sup> sdig pa

auch Bodhisattvas entstehen so nicht,  
selbst das Fahrzeug zur Befreiung der Hörer wird nicht erlangt.  
Unternimm andere Anstrengungen!  
Geh in die Berge, wo sich der Weise befindet.‘  
Dort angelangt, sieht es die Größe des Weisen,  
und neigt zu dessen Füßen sein Haupt:  
,Sei mir Zuflucht, heiliges Wesen,  
ich bin von Leiden gequält, und ich fürchte mich,  
Weiser, Herz der Lebewesen, höre mich an:  
Bleib und gib meinem Geist eine Gelegenheit:  
erkläre den heiligen Dharma - für eine Weile nur.  
Angst und Schrecken erleide ich,  
bitte bleibe deshalb einen Moment.  
Ich sehne mich danach zu bekennen  
das viele Schädliche, das ich beging.  
Sprich mit mir, Weiser, ich bitte dich!‘  
Der Weise sagt:  
,Kummervoll und bedrückt, weinend vor Leid,  
ausgezehrt von Hunger und Durst,  
irrst du hoffnungslos in den drei Welten umher  
- iss daher die Speisen, die ich dir gebe.‘  
Und der Weise gibt ihm zu essen,  
damit es daran den Körper erquicke:  
,Wenn es köstlich gespeist hat, freut sich ein Lebewesen,  
- den Dharma, der alle schädlichen Taten bereinigt,  
werde ich dir später erklären.‘  
Im Nu isst es die schmackhaften Speisen,  
wäscht sich die Hände und umrundet den Weisen.  
Dann setzt es sich hin mit gekreuzten Beinen,  
und spricht von all den schädlichen Taten,  
die es begangen hat: ,Vater und Mutter  
hab ich getötet, Stupas zerstörte ich, und Bodhisattvas  
bereitete ich Hindernisse, die Buddhaschaft zu erlangen.‘

---

<sup>30</sup> sdig pa

Als er die Worte hört, sagt der Weise:  
„Ach Lebewesen – tugendhaft bist du nicht!  
- weil du schädlich gehandelt hast.  
Mach ein Bekenntnis der schädlichen Taten,  
die du begangen hast oder veranlasst hast.“  
Da sagte es dann, niedergedrückt  
von Angst und Schrecken, Kummer und Schmerz,:  
„Wer wird mir eine Zuflucht gewähren?  
Voll Leid werden meine Erfahrungen sein,  
weil ich schädlich gehandelt habe.“  
Dann, mit beiden Knien auf der Erde,  
sagt der Mensch zu dem Weisen:  
„Alle schädlichen Taten lege ich offen,  
die ich beging und veranlasste zu begehen –  
möge das Schädliche nicht zur Wirkung kommen,  
und möge ich das Leid nicht erfahren!  
Da ich in deine Nähe kam,  
Weiser, bist du mir zur Zuflucht geworden:  
da du im Frieden und ohne Reue bist,  
bring meine schädlichen Taten zur Ruhe.“  
Da spricht dann der Weise tröstend zum Menschen:  
„Ich werde deine Zuflucht sein, Lebewesen,  
Ich werde dich stützen.  
Ich werde dein Helfer sein – höre also  
ohne Furcht unmittelbar von mir den Dharma.  
Hast du schon einmal etwas gehört  
vom Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra?“  
Er antwortet: „Davon habe ich gar nichts gehört.“  
Der Weise sagt: „Wer lehrt auch einem verbrannten Wesen den Dharma,  
wenn nicht der, der den Wesen den Dharma aus Mitgefühl lehrt?!“

Er sagt: „Höre weiter, Sohn guter Familie: Einst, in einer Zeit, die selbst vor unzählig vielen Äonen schon unendlich lange vergangen war, gab es einen rechtschaffenen Dharma-König namens König Vimalachandra. Sohn guter Familie, im Hause des Königs Vimalachandra

wurde ein Sohn geboren. Da rief der große König Vimalachandra die Brahmanen zusammen, die wahrsagen konnten, und sagte: ‚Brahmanen, was für Zeichen seht ihr für den Jungen?‘ Die Brahmanen, die Wahrsager waren, sagten: ‚Unheilsames, großer König, – dieser neugeborene Sohn bringt Unheil!‘ Der König fragte: ‚Was wird aus ihm werden, Brahmanen?‘ Die Wahrsager antworteten: ‚Falls dieser Sohn das Alter von sieben Jahren erreicht, wird er die Körper von Vater und Mutter überqueren.‘ Daraufhin sagte der König: ‚Selbst wenn er zur Gefahr für mein Leben wird – dieser mein Sohn soll nicht getötet werden. Gar selten erlangt man in dieser Welt eine Geburt als Mensch, deswegen soll keinem, der einen Menschenkörper hat, ein solcher Schaden zugefügt werden.‘ – Der Junge wuchs schnell; als er gerade einen Monat alt war, war er schon zu einem Maß herangewachsen, das andere erst mit zwei Jahren erreichen. Da wusste auch König Vimalachandra, dass ihm dieser Sohn aufgrund seines angesammelten Karma geboren war. Als der König dann dem Sohn das Reichszepter übergab, sagte er Folgendes: ‚Du bist König eines berühmten und großen Reiches geworden. Es soll regiert werden durch Dharma, nicht durch das, was nicht Dharma ist.‘ Damit übergab er das Reichszepter an ihn und verlieh ihm den Königstitel. König Vimalchandra herrschte nicht mehr in seinem Land. Da begab sich die Million von Ministern dorthin, wo König Vimalachandra war. Dort angekommen, fragten sie König Vimalachandra: ‚Ach, großer König, warum herrschst du nun nicht mehr in deinem Land?‘ Der König sagte: ‚Obwohl ich unzählig viele Äonen über Königreich, Güter und Macht verfügte, habe ich nie Zufriedenheit erlebt.‘ - Nicht lange danach machte der Sohn dem Leben der Eltern ein Ende und sammelte dabei Karma, das unmittelbar in elende Bereiche führt. Ach, Lebewesen, ich erinnere mich noch an die Zeit, als diesem König dann leidvolle Erfahrungen entstanden, er, von Tränen erstickt, reuevoll weinte, und ich großes Mitgefühl mit ihm empfand, hinging und ihn den Dharma lehrte. Und nachdem auch er den Dharma gehört hatte, wurden seine unmittelbar in elende Bereiche führenden Taten alsbald restlos bereinigt.‘ Er sagte: ‚Diejenigen, die große Härten aushalten, [und] die den Dharma-Paryaya des Sanghata, König der Sutras hören, werden eine unübertreffliche Quelle von Dharma erlangen, die alles Schädliche bereinigt und alle Geistesplagen zur Ruhe bringt.

Die Dharmas, durch die man schnell befreit wird,  
will ich erklären – darum höre gut zu.  
Dadurch, dass nur ein vierzeiliger Vers  
in ununterbrochener Folge erklärt wird,  
wird nach Bereinigung alles Schädlichen,  
Eintritt in den Strom erlangt werden,

„Von allem Schädlichen befreit“ –  
diese besondere Aussage wird ausdrücklich genannt.  
Von der Fesselung an die Schrecken der Höllen  
seien leidende Lebewesen erlöst!“  
Da erhebt der Mensch sich von seinem Sitz,  
legt die Handflächen aneinander und neigt  
vor jenem sein Haupt und stimmt dankbar zu:  
„Gut - Freunde des Heilsamen,  
gut, diejenigen, die die großartige Methode  
des Sanghata-Sutra lehren, das alles Üble zerstört.  
Gut auch für diejenigen, welche es hören.“

Zu der Zeit kamen dann aus dem Raum über ihnen 12 000 Göttersöhne herbei, legten die Handflächen aneinander und näherten sich dem Weisen, verneigten sich zu seinen Füßen und sagten: „Erhabener, großer Asket, welchen Zeitraum hast du im Sinn?“ Ebenso kamen vier Millionen Naga-Könige, kamen 18 000 Yaksha-Könige, legten die Handflächen aneinander, verneigten sich in die Richtung, wo sich der Weise befand, und fragten: „Vortrefflicher, welchen Zeitraum hast du im Sinn?“ Der Weise sagte: „Unzählige Hunderttausende von Milliarden Äonen.“ Sie fragten: „Durch welche heilsame Tat wird dieses schädliche Karma vollständig getilgt?“ Er antwortete: „Indem man den Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hört. All jenen in der Versammlung von Lebewesen, die da diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hören und ihm vertrauen, wird höchste vollkommen Erleuchtung prophezeit. Selbst wenn Menschen, die die fünf unmittelbar in elende Bereiche führenden Taten begingen, diesen Dharma-Paryaya namens Sanghata-Sutra hören, wird im Nu ihr Karma jener fünf Taten restlos beendet und vollständig bereinigt. Die Tür zu unzähligen Hunderttausenden von Milliarden Äonen in elenden Bereichen wird geschlossen. Die 32 Türen der Götterwelten werden geöffnet. Und wenn selbst die heilsamen Wurzeln von jemandem, der auch nur einen vierzeiligen Vers aus diesem Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hört, solchermaßen sein werden, was braucht man da noch jemanden gutzuheißen, der es mit Blumen, Wohlgerüchen, Räucherwerk, Girlanden, Salben und Puder, Dharma-Gewändern, Schirmen, Flaggen und Bannern ehrt und achtet, ihm Respekt und Ehrerbietung erweist, ihm zu Ehren Musik und Instrumente erklingen lässt, und sich von Mal zu Mal daran erfreut – es erübrigt sich, dazu „gut, gut“ zu sagen.“

Dann fragte der Große Bodhisattva Sarvashura den Erhabenen: „Was für Anhäufung von positivem Potenzial erzeugen diejenigen, Erhabener, die ihre Handflächen aneinanderlegen, wenn dieser Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra erklärt wird, durch das bloße Aneinanderlegen der Handflächen?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Sohn guter Familie, selbst bei denjenigen, die die fünf unmittelbar in elende Bereiche führenden Taten begangen oder dazu veranlasst oder sich daran erfreut haben, werden, wenn sie auch nur einen vierzeiligen Vers aus dieser Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hören und sich dann mit aneinandergelegten Handflächen verneigen, alle fünf unmittelbar in elende Bereiche führenden Taten vollständig bereinigt, Sarvashura. Was soll man da erst von denen sagen, die diese Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra vollständig mit Verständnis hören – sie werden noch viel mehr Anhäufung von positivem Potenzial erzeugen als das. Um die Bedeutung des Sanghata-Sutra verständlich zu machen, Sohn guter Familie, will ich dir eine Analogie aufzeigen. Folgendes zur Veranschaulichung, Sarvashura: Vom Domizil des Naga-Königs Anavatapta, wo niemals die Sonne aufgeht, entspringen fünf große Flüsse. Wenn nun ein Mensch die Tropfen jener fünf Flüsse zählen würden, Sarvashura, könnte er da durch Zählen der Tropfen ein Ende erkennen?“ [Jener] antwortete: „Erhabener, das könnte er nicht.“ Der Erhabene sprach: „Ebensowenig, Sarvashura, kann man durch Zählen der heilsamen Wurzeln aus dem Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra auch in hundert Äonen, selbst in tausend Äonen ein Ende erkennen. Was meinst du, Sarvashura, ist es mit Schwierigkeiten verbunden, eine Weile diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra zu erklären?“ [Jener] antwortete: „Erhabener, es ist mit Schwierigkeiten verbunden.“ Der Erhabene sprach: „Und etwas [zu finden], was diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra erklären könnte, Sarvashura, ist eine noch viel schwierigere Angelegenheit. Folgendes zur Veranschaulichung: Man kann kein Ende erkennen durch Zählen der Tropfen jener fünf Flüsse, die aus dem Anavatapta-See entspringen.“ [Sarvashura] fragte: „Erhabener, welches sind diese fünf Flüsse?“ Der Erhabene sprach: „Es sind Ganges, Sita, Vakshu, Yamuna und Chandrabhaga. Diese fünf großen Flüsse münden ins große Meer. Jeder der großen Flüsse hat noch 500 Nebenflüsse. Die fünf großen Flüsse, Sarvashura, kommen wiederum gefolgt von tausend [weiteren] vom Himmel, und sie erquicken alle Wesen.“ [Sarvashura] fragte: „Welche sind diejenigen, die gefolgt sind von je tausend?“ Der Erhabene sprach: „Sie heißen Sundari, Samkha, Vahanti, Chitrasena und Dharmavritta, jeweils gefolgt von tausend. Jene fünf großen Flüsse, Sarvashura, sind jeweils von tausend umgeben. Sie lassen Ströme von Regen auf diese Erde fallen, Sarvashura. Sie bewirken, dass in regelmäßigen Abständen Ströme von Regentropfen herabkommen. Diese lassen Blumen, Früchte und Ernten wachsen. Wenn auf Erden Ströme von Regen fallen,

entstehen Gewässer. Die entstandenen Gewässer tränken sämtliche Felder und Parks und bewirken Glück, Sarvashura. Es ist, als würde der Herr aller Wesen die Erde glücklich machen. Auf ebensolche Weise, Sarvashura, nützt dieser Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra den Wesen und wird auf Erden erklärt zum Glück vieler Wesen. Die Lebensspanne der Menschen ist nicht wie die der Götter der Dreiunddreißig. Wenn du fragst, welches sind die Götter der Dreiunddreißig, Sarvashura, - die Götter, die dort leben, wo der Götterherr Indra ist, werden die Dreiunddreißig genannt. – Es gibt auch Wesen, Sarvashura, die von gutem sprachlichen Verhalten künden: Für deren Anhäufung von positivem Potenzial lässt sich ebenfalls keine Analogie anführen. Und es gibt Wesen, die sprachliche Missetaten proklamieren; auch für deren Verwandlung zum Tier und zum Höllenwesen lässt sich keine Analogie anführen. Für die Wesen, die die Empfindungen der Höllen, der Tiere und Hungergeister erleben, gibt es keinerlei Zuflucht, sie sind verzweifelt und wehklagen. Man sollte es so sehen, dass die Lebewesen, die in die Höllen gefallen sind, unter dem Einfluss unheilsamer Freunde geraten sind, und dass diejenigen, die von gutem sprachlichen Verhalten künden und deren positives Potenzial unvergleichlich ist, sich unter dem Einfluss heilsamer Freunde befinden<sup>31</sup>. Wenn man den heilsamen Freund sieht, sieht man den Tathagata. Wenn man den Tathagata sieht, wird alles Schädliche bereinigt. Wenn der Herr aller Lebewesen auf Erden Freude erzeugt, kann man keine Analogie finden für das Glück der Lebewesen auf Erden. Auf solche Weise, Sarvashura vollbringt auch dieser Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra die Aktivitäten des Buddha für die Wesen auf Erden. Wer den Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra nicht hört, wird nicht imstande sein, in höchster vollständiger Erleuchtung zur Vollkommenheit zu erwachen, wird nicht das Dharma-Rad drehen können, nicht die Glocke des Dharma anschlagen können, nicht auf dem Löwenthrone des Dharma sitzen können, nicht in die Sphäre des Nirvana eintreten können, nicht mit unendlichen Lichtstrahlen Helligkeit bewirken können. Gleichermäßen ist, Sarvashura, wer den Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra nicht hört, außerstande, im Herzen der Erleuchtung zu weilen.“

Sarvashura sagte: „Erhabener, ich habe eine sonderbare Frage, Sugata, etwas Sonderbares möchte ich fragen.“ Der Erhabene sprach: „Frag, was immer du möchtest, Sarvashura, und ich werde deine Zweifel klären.“ [Er] fragte: „Jener Weise, der die Wesen von den fünf Taten befreite, die unmittelbar in elende Bereiche führen, und der später dann jeden einzelnen zur Ebene des Nicht-mehr-Wiederkehrens brachte – wer war das?“ Er sprach:

---

<sup>31</sup> Der tibetische Begriff für den geistigen Lehrer, bedeutet wörtlich „Freund des Heilsamen“ oder „heilsamer Freund“ (dge ba'i bshes gnyen). Was hier als „heilsam“ übersetzt wird (dge ba), findet man in vielen Übersetzungen auch mit dem Wort „Tugend“ wiedergegeben.

„Höre mir zu, Sarvashura: tiefgründig sind die Worte der Buddhas.

In der Gestalt des Weisen wurde der Lehrer des Sanghata-Sutra gezeigt.

Durch das Sanghata lehren auch Buddha-Körper aus Mitgefühl.

Gestalten von Buddhas werden gezeigt,

so viel wie es Sand im Flussbett des Ganges gibt,

und ich selbst auch zeige den Dharma.

Wer den Buddha zu schauen wünscht: das Sanghata ist wie der Buddha.

Wo das Sanghata ist, dort ist stets auch der Buddha.“

Und der Erhabene sprach: „Höre, Sohn guter Familie, in einer früheren Zeit, vor 99 zahllosen Äonen, Sarvashura, sind zwölf Millionen Buddhas erschienen. Der Tathagata, der erschienen war, wurde Ratnottama genannt; ich entwickelte Großmut in Freigebigkeit und ehrte dann zwölf Millionen Buddhas, genannt Buddha Chandra, mit Speisen, Getränken, Räucherwerk, Girlanden, Salben und allem, was ihnen angenehm war, mit Essen und allem, was ihrem Glück diene. Ich erinnere mich, nachdem ich ihnen Dienste erwiesen hatte, dort auch die Prophezeiung der höchsten vollkommenen Erleuchtung gehört zu haben. Sarvashura, 18 Millionen Tathagatas, genannt Ratnavabhasa, sind erschienen. Auch da entwickelte ich Großmut in Freigebigkeit, und nachdem ich dann 18 Millionen Tathagatas namens Garbhasena mit Räucherwerk, Girlanden, Salben, Geschmeide und schmückendem Zubehör Ehre erwiesen hatte, wie es einem jeden angemessen war, erinnere ich mich, dort ebenfalls die Prophezeiung höchster vollkommener Erleuchtung gehört zu haben. Ich erinnere mich an 20 Millionen Buddhas, Sarvashura, die allesamt Tathagata, Arhat und vollkommener Buddha Kashyapa genannt wurden. Auch da war ich großmütig im Geben und brachte den Tathagatas mit Räucherwerk, Girlanden und Salben Ehrerbietungen dar, erwies ihnen Hochachtung und Dienste, wie es Tathagatas gebührt, und erlangte auch da die Prophezeiung höchster vollkommener Erleuchtung. Sarvashura, 16 Millionen Buddhas, genannt Vimalaprabhasa, sind erschienen. Damals, zu der Zeit, war ich ein reicher Hausvater, begütert und mit großem Vermögen, gab allen Besitz auf und ehrte die 16 Millionen Buddhas mit Darbringungen von Teppichen, Kleidung, Räucherwerk, Girlanden, Salben und Decken, erwies ihnen Hochachtung und Dienste, wie es Tathagatas zukommt, und ich erinnere mich, daselbst auch Prophezeiung der höchsten vollkommenen Erleuchtung erhalten zu haben. Prophezeiung Zeit und Bedingungen waren noch nicht eingetroffen. Höre, Sarvashura, 95 Millionen Buddhas sind auf der Welt erschienen, die allesamt Tathagata, Arhat und vollkommener Buddha Shakyamuni genannt wurden. Ich war damals, zu der Zeit, ein rechtschaffener Dharma-König und ehrte die 95 Millionen Tathagatas namens Shakyamuni mit Räucherwerk, Girlanden,

Salben, Teppichen, Kleidung, Flaggen und Bannern, und ich erinnere mich, ebenda Prophezeiung höchster vollkommener Erleuchtung erhalten zu haben. Sarvashura, 90 Millionen Tathagatas, Arhats und vollkommene Buddhas namens Krakutsanda sind auf der Welt erschienen. Damals, zu der Zeit, war ich ein reicher junger Brahmane, begütert und mit großem Vermögen. Ich gab allen Besitz auf und ehrte all jene Tathagatas mit Räucherwerk, Girlanden, Salben, Teppichen und Kleidung, erwies den Tathagatas Dienste, wie es einem jeden angemessen war, und ich erinnere mich, daselbst Prophezeiung höchster vollkommener Erleuchtung erhalten zu haben. Zeit und Bedingungen, die mir prophezeit worden waren, waren noch nicht eingetroffen. Sarvashura, 18 Millionen Buddhas sind auf der Welt erschienen, die allesamt Tathagata, Arhat und vollkommener Buddha Kanakamuni genannt wurden. Damals, zu der Zeit, war ich großmütig im Geben und ehrte die Tathagatas, Arhats und vollkommenen Buddhas mit Räucherwerk, Girlanden, Salben, Teppichen, Kleidung und Geschmeide. Ich erinnere mich, nachdem ich den Tathagatas Dienste erwiesen hatte, wie es ihnen gebührt, ebenda auch die Prophezeiung höchster vollkommener Erleuchtung erhalten zu haben. Die Zeit und Bedingungen, die mir prophezeit worden waren, waren noch nicht eingetroffen. Sarvashura, 13 Millionen Buddhas sind auf der Welt erschienen, die allesamt Tathagata, Arhat und vollkommener Buddha Avabhasashri genannt wurden. Ich ehrte diese Tathagatas, Arhats und vollkommenen Buddhas mit Teppichen, Kleidung,, Räucherwerk, Girlanden, Salben, Decken und Geschmeide, erwies ihnen Hochachtung und Dienste, wie es Tathagatas gebührt. Nachdem jene Tathagatas auch verschiedene Herangehensweisen des Dharma, die Bedeutung und Disziplin bestimmen, erklärt hatten, erhielt ich daselbst ebenfalls, so erinnere ich mich, die Prophezeiung höchster vollkommener Erleuchtung. Auch da war die prophezeite Zeit noch nicht eingetroffen. Sarvashura, 25 Millionen Tathagatas, Arhats und vollkommene Buddhas namens Pushya sind auf der Welt erschienen. Damals, zu der Zeit, hatte ich die Ordination genommen und ehrte die Tathagatas: so wie mir jetzt Ananda Dienste erweist, so erwies auch ich den Tathagatas Dienste, und ich erinnere mich, dort die Prophezeiung höchster vollkommener Erleuchtung erhalten zu haben. Auch da waren prophezeite Zeit und Bedingungen noch nicht eingetroffen. Sarvashura, zwölf Millionen Tathagatas, Arhats und vollkommene Buddhas, die Vipashyin genannt wurden, sind auf der Welt erschienen,. Ich ehrte diese Tathagatas mit Teppichen, Kleidung, Räucherwerk, Girlanden und Salben und erwies ihnen Dienste, wie es Tathagatas gebührt. Damals, zu jener Zeit, war ich ordiniert, und ich erinnere mich, dass ich ebenda auch die Prophezeiung höchster vollkommener Erleuchtung erhielt. Nicht lange danach lehrte der letzte Vipashyin, der erschien, diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra und ich gewann Kenntnis davon. Da

fiel dann auf Erden ein Regen von sieben Kostbarkeiten, danach waren die Lebewesen auf Erden ohne Mangel; und ich erhielt ebenda die Prophezeiung höchster vollkommener Erleuchtung. Dann wurde mir über einen langen Zeitraum nicht prophezeit.“ – [Sarvashura] fragte: „Welche Zeit war das? Welche Bedingungen waren es?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Sarvashura, dann ist in einem zahllosen Zeitalter zunächst der Tathagata, Arhat und vollkommene Buddha Dipamkara auf der Welt erschienen. Ich war damals, zu der Zeit, ein Brahmanenjunge namens Megha. Als der Tathagata Dipamkara auf der Welt erschien, führte ich auch in Gestalt des Brahmanenjungen einen reinen Lebenswandel. Als ich den Tathagata Dipamkara sah, streute ich sieben Utpala Blumen und widmete [es] der höchsten vollkommenen Erleuchtung. Der Tathagata Dipamkara prophezeite mir: ‚Du, Brahmanenjunge, wirst in zukünftiger Zeit in zahllosen Äonen auf der Welt der Tathagata, Arhat und vollkommene Buddha Shakyamuni genannt werden.‘ Danach, Sarvashura, befand ich mich zwölf Palmbäume hoch im Himmel darüber und erlangte den Zustand der Geduld hinsichtlich nicht-entstehender Phänomene. Ich erinnere mich an alle heilsamen Wurzeln aus dem reinen Lebenswandel über Äonen und den Besitz von Vollkommenheiten unmittelbar, als sei es gestern oder heute, Sarvashura - wenn ich schon da jeden einzelnen von unzähligen Hunderttausend Milliarden von Lebewesen zu heilsamen Eigenschaften brachte, was braucht man nun, nachdem ich in höchster Erleuchtung wirklich zum vollkommenen Buddha geworden bin, Sarvashura, noch meinen Wunsch zu erwähnen, sämtlichen Lebewesen zu nutzen? In vielerlei Aspekten zeigte ich Wesen den Dharma, Sarvashura. In der Form, in der sie zu zähmen sind, in eben der Form habe ich sie den Dharma gelehrt. In der Götterwelt lehrte ich Dharma in Göttergestalt, an den Stätten der Nagas lehrte ich Dharma in Naga-Gestalt, an den Stätten der Yakshas lehrte ich Dharma in Yaksha-Gestalt, an den Stätten der Hungergeister lehrte ich Dharma in der Gestalt der Hungergeister, in der Menschenwelt lehrte ich Dharma in Menschengestalt. Wesen, die durch Buddhas zu zähmen sind, lehrte ich Dharma in Gestalt des Buddha. Wesen, die durch Bodhisattvas zu zähmen sind, lehrte ich Dharma in Bodhisattva-Gestalt. Wodurch auch immer Wesen zu zähmen sind, in solcher Gestalt lehrte ich Wesen den Dharma. So zeigte ich Wesen in vielerlei Aspekten den Dharma, Sarvashura. Wenn man sich fragt, warum, Sarvashura: So, wie die Wesen viele Aspekte des Dharma hören, werden die Herzen der Lebewesen dementsprechend viele Aspekte von heilsamen Wurzeln erzeugen – sie werden Gaben darbringen, positives Potenzial schaffen, zu ihrem Wohl sogar auf Schlaf verzichten, sich mit der Vergegenwärtigung des Todes vertraut machen – solche heilsamen Handlungen, die zu gestalten sind, werden sie durchführen. Weil sie Dharma gehört haben, werden sie sich früherer Wurzeln von Heilsamem erinnern. Das

wird zum langfristigen Nutzen, Wohl und Glück dieser Menschen und Götter sein. Deshalb werden also, sobald man den Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra hört, die Qualitäten und Vorteile unermesslich sein, Sarvashura. Die Wesen werden dann zueinander sagen: ‚Seht, es gibt eine weitere heranreifende Wirkung dessen, was man getan und angesammelt hat, wodurch man in höchster vollständiger Erleuchtung zu wirklicher Vollkommenheit erwachen wird, und der heilsamen Eigenschaft, allen Wesen nützen zu wollen.‘ Die große Wirkung des Glücks, welche bei denjenigen reift, welche, überzeugt vom Dharma, sagen: ‚Es gibt den Dharma, der genau der Wirklichkeit entspricht, wie sie ist‘, wird das unübertreffliche Glück des Dharma sein. Die große Wirkung, die bei den törichten, verblendeten Wesen reift, welche sagen: ‚es gibt weder Phänomene, noch gibt es ein Hinausgehen über die Phänomene‘, wird der Weg in elende Bereiche sein. Immer weiter werden sie zur Ebene elender Bereiche hinabsinken. Für acht Äonen werden diese Wesen die leidvollen Erfahrungen der Höllen machen, für zwölf Äonen die leidvollen Erfahrungen im Reich der Hungergeister erleben, für 16 Äonen unter Asuras<sup>32</sup> geboren werden, für 9 000 Äonen unter Elementargeistern und fleischfressenden Dämonen geboren werden, für 14 000 Äonen ohne Zunge sein, für 16 000 Äonen im Mutterleib den Tod finden, für 12 000 Äonen zusammengeballtes Fleisch sein, für 11 000 Äonen blind geboren werden und leidvolle Erfahrungen machen; die Eltern werden denken: ‚wir leiden sinnlos, die Geburt unseres Kindes ist ohne Sinn, sinnlos die neun Monate des Tragens im Mutterleib‘. Kälte und Hitze werden sie leiden, stark leiden auch an Hunger und Durst. In diesem Leben noch werden sie viel Leid erfahren. Auch wenn die Eltern das Kind sehen, das in ihrem Hause geboren ward, sehen, wird keine Freude aufkommen und ihre Hoffnungen werden sich nicht erfüllen. Gleichermäßen, Sarvashura, treiben diejenigen, die den vortrefflichen Dharma verwerfen, auf Existenzen von Höllenwesen und Tieren zu. Zur Todeszeit wird der große Pfeil des Kummers sie treffen. Sarvashura, diejenigen, welche sagen: ‚Es gibt Dharmas, es gibt ein Hinausgehen über die Phänomene‘, werden aufgrund dieser Wurzel des Heilsamen für 20 Äonen auf dem nördlichen [Kontinent] Uttarakuru<sup>33</sup> geboren werden, für 25 Äonen ein ebenso glückliches Schicksal wie die Götter der Dreiunddreißig erleben, und wenn sie im Bereich der Dreiunddreißig sterben, werden sie von da übergehen ins nördliche Uttarakuru und dort geboren werden. Sie werden nicht in einem Mutterleib geboren werden. 100 000 Weltenbereiche werden sie sehen, die allesamt ‚mit Glück ausgestattet‘<sup>34</sup> heißen; sie werden auch sämtliche Buddha-Felder sehen, und indem sie sie sehen, auch dort verweilen und daselbst in der Erleuchtung zu wirklicher Vollkommenheit

---

<sup>32</sup> Eine Art Halbgötter, deren Existenz vom Neid auf die Götter und den häufigen Kämpfen mit ihnen geprägt ist.

<sup>33</sup> Einer der glücklichen Kontinente der traditionellen buddhistischen Kosmologie

<sup>34</sup> Sanskrit: Sukavati, siehe Anmerkung 27

erwachen. Sarvashura, groß ist also die Kraft dieses Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra. Diejenigen, die im Geiste darauf vertrauen, werden niemals verzweifelt sterben. Sie werden mit völlig reiner Ethik versehen sein.

Es gibt einige, Sarvashura, die sagen: „Obwohl die Tathagatas Tag und Nacht vieler Wesen Befreiung bewirken, haben sich die Bereiche gewöhnlicher Wesen nicht geleert. Viele machen Wunschgebete für die Erleuchtung. Wenn viele in den Welten höherer Art geboren sind, viele das Nirvana erreichten, wie kommt es, dass die gewöhnlichen Wesen nicht weniger werden?“ Andere, Mimamsaka<sup>35</sup> Tirthikas, wandernde Asketen und Nirgranthas<sup>36</sup>, denken: „Wir wollen mit dem Shramana<sup>37</sup> Gotama disputieren.“ – Dann kamen 84 000 Brahmanen und andere Tirthikas, Wander-Asketen und viele hundert Nirgranthas zum Orte Rajgriha. Zu der Zeit lächelte der Erhabene dann abermals. Da erhob sich der Große Bodhisattva Maitreya von seinem Sitz, legte das Obergewand über die eine Schulter, legte die Handflächen aneinander, verneigte sich, mit dem rechten Knie auf der Erde kniend, in Richtung des Erhabenen und fragte ihn: „Erhabener, wenn doch Tathagatas, Arhats und vollkommene Buddhas nicht ohne Grund lächeln, nicht ohne Veranlassung – warum lächelst du also, was hat dich veranlasst?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Sohn guter Familie, heute wird hier in Rajgriha eine große Zusammenkunft stattfinden.“ „Wer wird hierher kommen, Erhabener – werden es Götter sein oder Nagas, Yakshas, menschliche oder nicht-menschliche Wesen?“ Der Erhabene sprach: „Sie alle werden heute hierher kommen, Maitreya, - Götter, Nagas, Yakshas, menschliche und nicht-menschliche Wesen. Auch 84 000 Brahmanen werden herkommen. 9 000 Millionen Tirthikas - Mimamsakas, Wander-Asketen und Nirgranthas – werden kommen und mit mir disputieren. Um all ihre Dispute zur Ruhe zu bringen, werde ich den Dharma lehren. All jene Brahmanen werden Gedanken hervorbringen, die auf höchste vollkommene Erleuchtung gerichtet sind. Alle 9 000 Millionen Tirthikas - Mimamsakas, Wander-Asketen und Nirgranthas – werden das Resultat des Stromeintritts erlangen. 18 000 Millionen Naga-Könige werden kommen, um von mir Dharma zu hören, und indem sie ihn hören, Gedanken hervorbringen, die auf höchste vollkommene Erleuchtung gerichtet sind. 60 000 Millionen Göttersöhne der reinen Stätten<sup>38</sup> werden kommen. Schädliche Maras,

---

<sup>35</sup> Eine der sechs hauptsächlichen philosophischen Lehrsysteme im Indien zur Zeit Buddha Shakyamunis; siehe auch Anmerkung 17.

<sup>36</sup> Siehe Anmerkung 15.

<sup>37</sup> Siehe Anmerkung 16.

<sup>38</sup> Die fünf höchsten der 17 Ebenen der Götter im Formbereich; sie werden „rein“ genannt, weil nur Wesen, die den Pfad des Sehens (direkte Einsicht in die Natur der Wirklichkeit) erlangt haben, dort weilen. Das Erreichen dieser Ebenen ist abhängig von der Übung der sog. vierten meditativen Stabilisierung. (Quelle: Tibetan-Sanskrit-

30 000 Millionen samt Dienern, werden kommen. 12 000 Millionen Asura-Könige werden kommen. Und etwa 500 Könige mit Gefolge werden ebenfalls kommen, den Dharma zu hören. Sie alle werden, indem sie von mir den Dharma hören, Gedanken hervorbringen, die auf höchste vollkommene Erleuchtung gerichtet sind.“ Da verneigte sich der Große Bodhisattva Maitreya mit dem Haupt zu Füßen des Erhabenen, umrundete den Erhabenen drei Mal und verschwand auf der Stelle. Dann erhob sich der Große Bodhisattva Sarvashura von seinem Sitz, legte das Obergewand über die eine Schulter, legte die Handflächen aneinander, verneigte sich, mit dem rechten Knie auf der Erde kniend, in Richtung des Erhabenen und fragte ihn: „Erhabener, wie heißen die etwa 500 Könige?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Sarvashura: der König namens Nanda, der König namens Upananda, der König namens Jinarsabha, der König namens Brahmasena, der König namens Brahmagosha, der König namens Sudarshana, der König namens Jayasena, der König namens Nandasena, der König namens Bimbisara, der König namens Prasenajit, der König namens Virudhaka – diese und weitere, etwa 500 Könige, werden da sein und ein jeder noch mit einem Umfeld von 100 000 Millionen Bediensteten. Außer König Virudhaka sind sie allesamt in [den Weg zur] höchsten vollkommenen Erleuchtung eingetreten. Aus östlicher Richtung kommen 30 000 Millionen Bodhisattvas, aus südlicher Richtung kommen 50 000 Millionen Bodhisattvas, aus westlicher Richtung kommen 60 000 Millionen Bodhisattvas, aus nördlicher Richtung kommen 80 000 Millionen Bodhisattvas, von unten kommen 90 000 Millionen Bodhisattvas und von oben 100 000 Millionen Bodhisattvas – sie alle befinden sich auf den zehn Ebenen.“

All diese Bodhisattvas fanden sich dann in Rajgriha ein, um den Erhabenen zu sehen, und begaben sich dorthin, wo der Erhabene war. Diese Bodhisattvas waren allesamt bereits in [den Weg zur] höchsten vollkommenen Erleuchtung eingetreten. Der Erhabene sprach dann zum Großen Bodhisattva Sarvashura: „Geh in die Weltenbereiche aller zehn Richtungen, Sarvashura, und verkünde den Bodhisattvas: ‚Heute lehrt der Tathagata in der großen Stadt Rajgriha den Dharma – alle, die ihr in den zehn Richtungen weilt, verneigt euch daher mit aneinandergelegten Handflächen.‘ Sobald sie verstanden haben, komme sogleich zurück, um dem Dharma zu lauschen.“ Da erhob sich der Große Bodhisattva Sarvashura von seinem Sitz, verbeugte sich mit dem Haupt zu Füßen des Tathagata, umrundete den Tathagata drei Mal und verschwand durch magische Kraft. Der Große Bodhisattva Sarvashura begab sich in die Weltenbereiche der zehn Richtungen und verständigte die Bodhisattvas: „Heute lehrt der

---

English Dictionary, A project of the Tibetan Studies Institute, Boonesville, Virginia, and the University of

Tathagata in der großen Stadt Rajgriha den Dharma – das solltet ihr gutheißen; ihr werdet dadurch an selbigem Tage großes Glück und Nutzen erlangen.“ Nachdem der Große Bodhisattva Sarvashura sich in die Weltenbereiche der zehn Richtungen begeben hatte, allen Buddhas Ehre erwiesen und alle Bodhisattvas gerufen hatte, kam er alsbald, etwa wie durch das Fingerschnipsen eines kraftvollen Wesens, wieder dort an, wo die Stadt Rajgriha war und befand sich vor den Augen des Erhabenen. Dort waren auch Brahmanen und andere Tirthikas - Mimamsakas, Wander-Asketen und Nirgranthas – versammelt. Götter, Nagas, Yakshas, zahlreiche Menschen und etwa 500 Könige mit Bediensteten, waren gleichfalls versammelt. Auch schädliche Maras, 33 000 Millionen samt Dienern, hatten sich eingefunden. Die große Stadt Rajgriha erbebte zu jener Zeit. In den Weltenbereichen der zehn Richtungen regnete es dann himmlischen Sandelholz-Staub. Himmlische Blüten regneten herab und häuften sich dazwischen zu Gebäuden über dem Scheitelpunkt des Erhabenen. In Gegenwart des Erhabenen schwang zu der Zeit auch der Götterherr Indra den Donnerkeil, gleichzeitig wirbelten aus den vier Richtungen die vier Könige der Winde, erhoben sich und fegten allen Unrat und Staub, der sich in der großen Stadt Rajgriha angesammelt hatte, hinaus aus der Stadt. In den Weltenbereichen der zehn Richtungen fiel ein Regen von Duftwasser. Auch Lotusse, Utpala-, Kumuta- und Pundarika-Blüten regnete es in den Weltenbereichen der zehn Richtungen, und die Blüten verblieben als Blumenschirme über den Häuptionern der Lebewesen. Im Raum über dem Scheitelpunkt des Erhabenen häuften sie sich zu 84 000 Gebäuden; innerhalb der 84 000 angehäuften Gebäude erschienen 84 000 Throne aus sieben Kostbarkeiten, und auf all den Thronen saßen Tathagatas und lehrten den Dharma. Da wurden die Weltenbereiche dieses großen milliardenfachen Weltensystems sechsfach erschüttert. Der Große Bodhisattva Sarvashura legte die Handflächen aneinander, verneigte sich in Richtung des Erhabenen und fragte ihn: „Erhabener, was ist der Grund für das Auftreten solcher Wunder hier in der großen Stadt Rajgriha, was ist der Anlass?“

Der Erhabene sprach: „Folgendes zur Veranschaulichung: Es ist, als wäre da ein labiler, leichtfertiger, egoistischer Mensch, an Besitz hängend und verarmt, der wünschte sein Haupt vom König gesalbt und, nachdem er bis zur Tür des Königs gekommen ist, mit Gewalt in den Königspalast einzudringen. Da würde er dann von des Königs Ministern und Gefolge gefasst und mehrfach geschlagen. Zu der Zeit würde dann der König hören, wie der Habenichts darauf besteht hineinzukommen, und dächte: ‚das ist zweifellos jemand, der mich umbringen will‘. Ärgerlich würde der König dem Gefolge befehlen: ‚Bringt diesen Menschen in die

Einöde der Berge und richtet ihn hin und seine Bediensteten, Eltern, Kinder, Knechte und Mägde, Arbeiter – richtet sie alle hin.‘ Indem sie dann alle hingerichtet würden, wären dessen Angehörige von Pfeilen unerträglichen Schmerzes getroffen.

Der Tathagata, Arhat und vollkommene Buddha erklärt den Dharma auf solche Weise. So wie dort der arrogante Mensch, so erfassen gewöhnliche kindische Wesen hinsichtlich des Tathagata Gestalt, Farbe, Name, Form und Merkmale und denken, das sei der Körper des Tathagata. Sie hören dann viel Dharma, entwickeln besonderen Stolz und reden allerlei Unsinn. Überschattet von der Auffassung vom Ich und der Auffassung von ‚mein‘, hören und erklären sie nicht den Dharma, der der eigentlichen Natur entspricht.. Auch wenn jemand ihnen ein Sutra, einen Vers oder wenigstens eine Analogie erklärt, sagen sie ‚weiß ich‘; sie begreifen nicht noch hören sie zu. Warum ist das so? Weil sie stolz sind. Weil sie viel studiert haben, sind sie achtlos. Diejenigen, die sich mit den gewöhnlichen kindischen Wesen zusammentun, werden sich nicht den eigentlichen Dharma zu eigen machen, sondern werden durch ihr vieles Studieren aufgeblasen. Solche Menschen stellen etwas fest, das von ihnen selbst konstruiert ist. Sie postulieren ihre eigenen Einführungen zu Texten. Sie täuschen sich selbst und die ganze Welt und verzehren auf sinnlose Weise zahlreiche Almosen ihrer Umgebung. Sie verzehren sie zwar, verwerten sie aber nicht gut. Zur Zeit ihres Todes wird große Furcht in ihnen aufkommen. Die Wesen werden dazu sagen: ‚Wenn du mir doch so viel Schlaues beigebracht hast - wie kann es sein, dass du kein Selbst feststellen kannst?‘ Er<sup>39</sup> wird ihnen antworten: ‚Freunde, jetzt kann ich kein Selbst feststellen‘. Dann werden jene Wesen allerlei Klagen ausstoßen. So, wie bedingt durch eigenes Karma ohne anderes Verschulden wegen einer einzigen Person eine Menge Angehörige hingerichtet wurden, so werden auch jene Wesen zur Zeit des Todes wehklagen und sehen, dass sie wegen des unheilsamen Freundes auf die Stätten der Höllen und Tiere zutreiben. Auf ähnliche Weise sprechen Brahmanen und andere Tirthikas zu euch. Seid nicht überheblich! So wie ein Vogel ohne Flügel nicht am Himmel fliegen kann, um andere Welten zu erreichen, so könnt auch ihr nicht Nirvana erreichen - solche magischen Kräfte habt ihr nicht. Warum? Mit dem karmischen Aspekt aus dem Mutterleib der Henne entstanden, vergeht dieser Körper binnen kurzer Zeit und wird schließlich sterben. Zur Zeit des Todes, wenn der Körper gefühllos wird, werden sie völlig erschrocken sein: ‚Wozu haben wir diesen Körper aufrechterhalten? Wir erfahren weder das Glück der Götter noch das Glück der Menschen, auch im Nirvana weilen wir nicht.

---

<sup>39</sup> Der Text wechselt hier zwischen Singular und Plural – dementsprechend steht jeweils entweder mehr die Allgemeingültigkeit der Aussage für viele Personen oder die situative Veranschaulichung in einem Dialog im Vordergrund.

Da wir unsere Körper sinnlos aufrechterhalten haben – was wird unser Ziel sein? Wer wird uns stützen? Wo werden wir geboren werden und wo vergehen?“

Dann sprach der Erhabene zu den anderen Tirthikas – Mimamsakas, Wander-Asketen und Nirgranthas -: „Verzweifelt nicht in diesem kostbaren Jambudvipa<sup>40</sup>. Bleibt nicht außerhalb des Dharma-Juwels! O Freunde, fragt den Tathagata, was immer ihr wollt, und ich werde all eure Anliegen erfüllen.“ Da erhoben sich all die Brahmanen und anderen Tirthikas – Mimamsakas, Wander-Asketen und Nirgranthas – von ihren Sitzen, legten das Obergewand über die eine Schulter, und fragten den Erhabenen mit aneinandergelegten Handflächen: „Erhabener, obwohl der Tathagata Tag und Nacht Lebewesen aus dem Daseinskreislauf befreit, werden die Bereiche der Lebewesen weder weniger noch voller. Aus welchem Grund, wodurch bedingt, Erhabener, zeigen die Lebewesen gleichermaßen Entstehen und Enden?“ Da sprach der Erhabene zum Großen Bodhisattva Bhaishajyasena: „Die Tirthikas legen schwere Rüstung an und stellen große Themen zur Frage, um große Sorgen zu klären und die große Fackel des Dharma zu entfachen. Später werden Jung und Alt über Entstehen und Vergehen Bescheid wissen. Es gibt Alte ebenso wie Junge, die überhaupt nichts wissen. Zur Veranschaulichung: Es ist, als wenn jemand sich die Haare wäscht und neue Kleidung anlegt. Wenn er aus dem Haus tritt, sagen die Leute zu ihm: ‚Du bist gut angezogen!‘ Jemand anders aber wäscht sich die Haare, wäscht auch die alten Kleider und zieht sie an. Weil sie abgetragen sind, ist er trotz der gewaschenen Haare nicht schön, auch seine Kleider sind nicht schön. Ebenso, Bhaishajyasena, sind die Alten in Jambudvipa nicht schön, und die Jungen zeigen Entstehen und Enden.“ Da erhoben sich all die Brahmanen und anderen Tirthikas, die Mimamsakas und Wander-Asketen, von ihren Sitzen und fragten den Erhabenen: „Wer von uns sind die Jungen und wer die Alten?“ Der Erhabene sprach: „Ihr, die ihr immer wieder Erfahrungen als Höllenwesen, Tiere oder Hungergeister macht und trotzdem immer noch nicht genug davon habt, seid die Alten.“ All die Brahmanen und all die Naga-Könige sagten dann zum Erhabenen: „Wir haben kein Gefallen mehr an den leidhaften Erfahrungen im Daseinskreislauf, Erhabener.“ Die anderen Tirthikas, die Mimamsakas, Wander-Asketen und Nirgranthas, sagten: „Auch von den Jungen kann keiner die Wirklichkeit selbst unmittelbar erkennen.“ So sprachen sie, und der Große Bodhisattva Bhaishajyasena sagte zum Erhabenen: „Ich bitte dich zu schauen, Erhabener, warum Lebewesen die Hinwendung schwerfällt.“ Der Erhabene sprach: „Höre, Bhaishajyasena: der Tathagata erkennt alle Weltenbereiche

---

<sup>40</sup> In der traditionellen buddhistischen Kosmologie derjenige der vier Kontinente, auf dem wir leben. In Übersetzungen oft auch als „[unser] Planet“ oder, in entsprechendem Kontext, mit der Wendung „auf Erden“ wiedergegeben.

unmittelbar.“ Da befanden sich 94 000 Millionen junge Wesen vor dem Tathagata. Sie begrüßten den Tathagata nicht und sprachen ihn auch nicht an. Der Große Bodhisattva Bhaishajyasena sagte dann zum Erhabenen: „Diese Wesen sagen nichts zum Erhabenen, sie reden überhaupt nicht und grüßen nicht, Erhabener. Was ist der Grund dafür, dass sie kein Wort an den Tathagata richten?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Bhaishajyasena: Wenn jemand sagt ‚Junge Wesen können die Wirklichkeit selbst nicht unmittelbar erkennen‘, so schau dir diese Wesen an, welche jung sind, Bhaishajyasena.“ Jene Wesen sagten: „Ehrwürdiger Erhabener, wir sind junge Wesen, ehrwürdiger Sugata, wir sind junge Wesen.“ Der Erhabene sprach: „Was diese Wesen betrifft – oh, sie erkennen die Welt unmittelbar. Zeigt darum jetzt das Ausmaß der Welt vom eigenen Körper aus.“ Da verweilten die 94 000 Millionen jungen Wesen dann im Himmel darüber, ohne ihren Körper zu verlassen; und sie erreichten die zehn Ebenen. Daraufhin sagte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena zum Erhabenen: „Wer Anstrengungen unternimmt, den Daseinskreislauf zu beenden und zu bereinigen – solche Wesen finden Gewinn. Erhabener, diese Wesen sind heute erst entstanden, Erhabener, diese Wesen sind am selben Tag frei geworden, man kann sehen, dass sie alle zehn Ebenen erreicht haben.“

### 3. Kapitel

Dann traten all die Brahmanen und anderen Tirthikas – Mimamsakas, Wander-Asketen, Nirgranthas -, Naga-Könige und schädlichen Maras mit ihrem Gefolge zum Erhabenen und sagten, um den Anschein zu erwecken: „Wir sind hierher zum Tathagata gekommen – mögen wir, nachdem wir diesen Dharma-Paryaya gehört haben, solch vollkommenes Glück eines Buddha erlangen, Erhabener, mögen wir zu solchen Tathagatas, Arhats und vollkommenen Buddhas in der Welt werden, Erhabener!“ Der Erhabene sprach: „So sei es, ihr Herrschaften, genau so. So, wie ihr euch in Gegenwart des Tathagata versammelt habt und dann diesen Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra gehört habt, habt ihr dadurch Gedanken hervorgebracht, die auf höchste, vollkommene Erleuchtung gerichtet sind; aufgrund dessen werdet ihr in nicht ferner Zeit in höchster vollständiger Erleuchtung zu wirklicher Vollkommenheit erwachen.“ Sobald der Erhabene diese Worte gesprochen hatte, erlangten dann all die anderen, die Tirthikas, den Zustand der Geduld in Bezug auf nicht-entstehende Phänomene. Indem alle zu Bodhisattvas wurden, die sich auf den zehn Ebenen befinden, erhoben sich dann all die Bodhisattvas zur Höhe von sieben Palmbäumen in den Himmel, brachten dem Tathagata angehäufte Gebäude aus sieben Kostbarkeiten dar, zeigten allerlei Verwandlungen und

gestalteten Darbietungen magischer Kräfte. Dann verweilten sie über dem Haupt des Erhabenen und streuten Blumen über ihm aus. Indem sie den Sinn auf alle Tathagatas richteten, betrachteten sie auch die eigenen Körper als Buddhas.

Auch viele hunderttausend Millionen Göttersöhne bestreuten den Tathagata mit Blumen und sprachen folgende Worte: „Der Shramana Gotama hat viel erreicht. Er ist ein großes Feld. Er ist Beschützer der Welt. Er hat es erreicht, die Kraft der Konzentration zu erzeugen. Er ist ein Kundiger, der die Kundigen kennt, der solche Wesen durch geschickt eingesetzte Mittel allmählich aus dem Daseinskreislauf völlig befreit. Durch eine einzige wohlgesprochene Rede werden so viele Lebewesen frei!“

Dann erhob sich der Große Bodhisattva Bhaishajyasena von seinem Sitz, legte das Obergewand über die eine Schulter, legte die Handflächen aneinander, verneigte sich, mit dem rechten Knie auf der Erde kniend, in Richtung des Erhabenen und fragte ihn: „Erhabener, was ist der Grund dafür, wie kommt es, dass diese Nachkommen guter Familie solche Worte äußern, viele Gestaltungen magischer Kräfte zeigen, viele Lobpreise des Tathagata machen?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Sohn guter Familie: Nicht mich preisen sie, sie preisen den eigenen Körper, und ihr eigener Körper wird auf dem vortrefflichen Dharma-Sitz Platz nehmen, vom eigenen Körper werden Lichtstrahlen des Dharma ausgehen. Damit sie in höchster vollständiger Erleuchtung zu wirklich vollkommenen Buddhas werden, werden sie in der Obhut aller Buddhas sein. Nachdem sie wirklich vollkommene Buddhas geworden sind, werden sie auch den Dharma lehren.“

Dann sagte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena zum Erhabenen: „Tag und Nacht werden Lebewesen befreit, Erhabener, und dennoch sind immer noch Lebewesen übrig, Sugata.“ Der Erhabene sprach: „Das ist ein guter Gedanke, dass du dem Tathagata diese Frage stellst, Bhaishajyasena, das ist gut. Zur Veranschaulichung, Bhaishajyasena: Da ist ein wohlhabender, begüterter, reicher Mensch, mit viel Vermögen, Korn, Lagerhäusern und Schätzen ausgestattet, mit vielen Knechte und Mägden, Arbeitern und Angestellten, der Massen von Gütern und zahlreiche Parks besitzt sowie reichlich Korn und Hülsenfrüchte – Gerste, Weizen, Reis, Bohnen, Linsen und mehr. Nachdem er zur Frühlingszeit die Samen all dieser Ertragspflanzen ausgesät hat, reifen sie zu einer anderen Zeit vollständig heran. Er bewahrt diese Körner getrennt auf. Nachdem er sie eingelagert hat, isst er davon bis zum Frühjahr und sät auch wieder aus. Ebenso, Bhaishajyasena, streben auch die Lebewesen,

sobald sich das Karma früher begangener Handlungen verbraucht, zum Feld und erzeugen neue heilsame Wurzeln. Nachdem diese hervorgebracht sind, üben sie unentwegt den heilsamen Dharma aus. Indem sie alle heilsamen Dharmas vermehren, bringen sie Glück und Freude hervor, und aufgrund dieses frohen und glücklichen Geistes gehen sie für Millionen von Zeitaltern nicht verloren. Ebenso, Bhaishajyasena, geht die heilsame Wurzel bei einem Bodhisattva, der erstmals die Geisteshaltung [der Erleuchtung] hervorgebracht hat, niemals verloren. In komprimierter Form kennt er alle Dharmas.“

[Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, was sieht ein Bodhisattva im Traum, der erstmals die[se] Geisteshaltung hervorgebracht hat?“ Der Erhabene sprach: „Ein Bodhisattva, der erstmals die Geisteshaltung hervorgebracht hat, Bhaishajyasena, wird im Traum viel Schreckliches sehen. Warum ist das so? Weil alles Karma bereinigt wird. Jemand mit schlimmem Karma kann das unerträgliche Leid nicht beseitigen, aber obwohl er Schlimmes träumt, ist es keine Gefahr.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, was sind das für Schrecken, die ein Bodhisattva, welcher erstmals die Geisteshaltung hervorgebracht hat, im Traume sieht?“ Der Erhabene sprach: „ Er sieht lodernes Feuer, Bhaishajyasena. Dann wird der Bodhisattva erkennen, dass er alle Geistesplagen verbrennt. Zweitens, Bhaishajyasena, wird der Bodhisattva, der erstmals die Geisteshaltung hervorgebracht hat, Wasserfluten strömen und wirbeln sehen. Aber er sollte sich nicht fürchten. Warum ist das so? Indem auf diese Weise alle Fesseln der Verblendung gelöst werden, Bhaishajyasena, wird Schädliches bereinigt. Noch einen dritten großen Schrecken, Bhaishajyasena, sieht der Bodhisattva, der erstmals die Geisteshaltung hervorgebracht hat, im Traum.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Was ist es, Erhabener?“ Der Erhabene sprach: „Er sieht den geschorenen Kopf seines Körpers, Bhaishajyasena. Aber er soll sich nicht fürchten. Warum ist das so? Er denke: ‚Gier, Hass und Verblendung sind mir abgeschoren worden. Ich habe über den Kreislauf der sechs Arten von Existenzen gesiegt.‘ Er ist weder an den Orten der Höllenwesen noch unter Tieren und Hungergeistern, ist nicht unter Asuras, ist nicht unter Nagas, ist nicht unter Göttern. Bhaishajyasena, der Bodhisattva, der erstmals die Geisteshaltung hervorgebracht hat, erhält Geburt in den reinen Feldern der Buddhas. In einer späteren Zeit, Bhaishajyasena, in einer späteren Epoche, wird ein Wesen, wenn es den Geist der Erleuchtung widmet, aufgrund dessen als jemand angesehen werden, der mit einem großen Versprechen versehen ist. Auch wenn er herabgewürdigt wird, sollte er darüber nicht betrübt, nicht entmutigt sein.

Vielfach habe ich den Dharma gelehrt, Bhaishajyasena. Ich habe mich viele 100 000 Milliarden Äonen lang harten Übungen unterzogen, aber es war nicht um Besitztümer, nicht

um der Güter des Lebensunterhalts willen, nicht um Herrschaft zu gewinnen, Bhaishajyasena, sondern um die Natur der Wirklichkeit zu verstehen. Obwohl ich dafür Härten auf mich genommen habe, Bhaishajyasena, habe ich dennoch so lange nicht die höchste vollkommene Erleuchtung erlangt. Zu der Zeit jedoch, Bhaishajyasena, in dem Moment, als ich diesen Dharma-Paryaya des Sanghata hörte, am selbigen Tag erwachte ich in höchster vollständiger Erleuchtung zur wirklich vollkommenen Buddhaschaft. Tiefgründig ist dieser Dharma-Paryaya, Bhaishajyasena. Dieser Dharma-Paryaya ist selten zu hören. Bhaishajyasena, selbst wenn Tathagatas auftreten, ist er höchst selten. Diejenigen, die diesen Dharma-Paryaya bewahren, sind höchst selten. Alle, die diesen Dharma-Paryaya hören, werden in höchster vollständiger Erleuchtung zu wirklicher Vollkommenheit erwachen, Bhaishajyasena. Für tausend Äonen wird der Daseinskreislauf überwunden sein; das reine Feld des Buddha wird erlangt werden. Auch die Beendigung und den Weg wird man kennen. Man wird in der glücklichen Lage sein, die Quelle zu kennen, wird in der glücklichen Lage sein, heilsame Zustände zu kennen, wird in der glücklichen Lage sein, mit übersinnlichem Wissen heilsame Zustände zu kennen, wird in der glücklichen Lage sein, heilsame Zustände und Beendigung zu kennen. Warum wird es Beendigung genannt, Bhaishajyasena?“ [Dieser] sagte: „Erhabener, als Bedeutung wird ‚Quelle des Dharma‘ genannt.“ Der Erhabene sprach: „Was ist Quelle des Dharma?“ [Bhaishajyasena] sagte: „Was ‚Dharma‘ betrifft: Einsatz von Tatkraft, Einhalten von Ethik, Besitz von Ethik wird der Schatz des Dharma genannt. Dies, Erhabener, ist der Ursprung des Dharma-Schatzes.“ Der Erhabene sprach: „Bhaishajyasena, es war ein guter Gedanke, den Tathagata nach diesem Inhalt zu fragen, gut so.“

[Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, warum erscheinen Tathagatas auf der Welt?“ Der Erhabene sprach: „Wer viel gelernt hat, sich auskennt, weiß um das Erscheinen der Tathagatas. Indem man vom Erscheinen der Tathagatas weiß, weiß man, dass dies die Quelle des Glücks ist. Wenn Tathagatas auf der Welt erscheinen, wissen die Wesen fortan um alle Dharmas. Aufgrund geschickt eingesetzter Methoden wissen sie um die Dharmas, wissen um weltliche und überweltliche Dharmas, wissen um weltliche und überweltliche ursprüngliche Weisheit. [Bhaishajyasena] fragte: „Wie strebt man nach Nirvana, indem man diese ursprüngliche Weisheit verwirklicht?“ Der Erhabene sprach: „Man kennt den Dharma, Bhaishajyasena, indem man gründlich um den Dharma weiß. So entsteht der erste Gewinn, indem man die Sammlung des Dharma kennt. Indem man den Dharma bewahrt, wie man ihn gehört hat, wird diese Ausstattung mit dem Dharma selbst zum Gewinn.“

Folgendes zur Veranschaulichung, Bhaishajyasena: Ein Händler nimmt so viel Gold, wie tausend Menschen tragen können, und zieht aus, um Profit zu machen. Seine Eltern sagen: ‚Sohn, höre, du trägst tausend Maß Gold, das eigene und das von anderen – trage es sorgsam.‘ Der Händler nimmt das Gold und geht. Nach Ablauf eines Monats hat er alles verschwendet und zunichte gemacht. Anschließend denkt er nach, ist von Entsetzen gepackt und sein Herz ist vom Pfeil des Kummers getroffen. Er kehrt nicht heim, ist niedergedrückt und beschämt. Seine Eltern, als sie davon hören, sind verzweifelt und im Herzen von Pfeilen des Kummers getroffen. Sie zerreißen ihre Kleider und stoßen Wehklagen aus: ‚Ein schlimmer Bursche ward in unserem Haus als unser Sohn geboren, er hat das gesamte Hab und Gut der Familie vernichtet. Wir sind mittellos und zum Elend verurteilt, zu Sklavenarbeit gezwungen.‘ Die Eltern sterben in Verzweiflung, und nachdem der Sohn gehört hat, dass seine Eltern ihr Ende fanden, indem sie an ihm verzweifelten, endet auch sein Leben in Verzweiflung.

Auf solche Weise, Bhaishajyasena, erklärt der Tathagata die Bedeutung: Auch diejenigen, die kein Vertrauen in meine Lehre haben, werden mit enttäuschten Erwartungen zur Zeit des Todes vom Pfeil des Kummers getroffen ihr Ende finden. So, wie jene Eltern sich verzweifelt des Goldes wegen grämen und ihr Herz vom Pfeil des Kummers getroffen ist, dem Pfeil des Kummers um des eigenen Goldes und das der anderen willen, Bhaishajyasena, ebenso wird sich später zur Zeit des Todes auf die Brust schlagen und wehklagen, wer kein Vertrauen in meine Lehre hat. Leid werden sie<sup>41</sup> erfahren und, nachdem das positive Potenzial früher begangener Handlungen verschwendet ist, kein positives Potenzial, verbunden mit vorzüglichen Feldern, mehr schaffen. Das Herz ist mit Pfeilen des Kummers versehen, und so werden sie als Höllenwesen, im Geburtsort von Tieren und in der Welt des Yama<sup>42</sup> geboren. Indem sie unerträglich Schreckliches sehen, denken sie zu der Zeit, wenn sie sterben: ‚Wer wird mich schützen, dass ich nicht diese Welten der Höllen, der Tiere und des Yama sehe und nicht diese Leiden erlebe?‘ Die Eltern sagen:

‚Geliebtes Kind, was sollen wir tun,  
dass der große Schrecken der Krankheit nicht aufkommt –  
Kranke fürchten sich zwar vor dem Tod,  
doch du, Sohn, stirbst nicht.  
Du wirst befreit werden von der Furcht  
und den Schrecken, die die Krankheit bewirkt.‘

[Der Sohn:]

‚Mein Bewusstsein hört auf,

---

<sup>41</sup> Siehe Anmerkung 39.

mein Körper ist schwer verletzt,  
alle Gliedmaßen leidend, ich sehe den Tod.  
Meine Augen sehen nicht mehr,  
meine Ohren hören nicht mehr,  
auch Gerüche nehme ich nicht mehr wahr,  
Unangenehm ist das Körpergefühl,  
leidend an Körperteilen und Gliedern,  
leiblos, ähnlich wie Holz – tröste mich, Mutter,  
sag, dass ich nicht sterbe!‘

Die Mutter sagt:

„Es ist unangemessen, dass du so redest, Sohn,  
mach mir nicht so große Angst.  
Dein Körper ist von Krankheit befallen,  
deswegen siehst du allerlei Dinge.“

Der Sohn sagt:

„Der Körper ist krank, doch sehe ich nicht,  
dass Krankheit und Schmerz da sind -  
ich sehe den unerträglichen Tod,  
besiegt ist mein Körper vom Leiden.  
Bei wem soll ich Zuflucht suchen, nun,  
da mein Körper vom Leiden erdrückt ist?  
Wer wird mich schützen?“

Die Eltern sagen: „Sohn, die Götter weisen dich zurecht –  
wenn man den Göttern Gaben darbringt, wirst du leben.“

Der Sohn sagt:

„Ich bitte euch, tut alles, was mich am Leben erhält!  
Bitte beeilt euch und geht  
schnellstens den Priester befragen!“

Die Eltern gehen zum Tempel und bringen den Göttern Wohlgerüche dar, und nachdem den Göttern Wohlgerüche dargebracht worden sind, sagt der Priester: „Die Götter sind zornig auf euch, besänftigt sie, bringt Gaben dar. Tötet dafür ein Tier, und tötet auch einen Menschen. Dann werden sie euren Sohn von der Krankheit befreien.“ Da denken die Eltern: „Wir sind arm - was sollen wir tun? Wenn es dem Gott nicht gefällt, wird er den Sohn sterben lassen.“

---

<sup>42</sup> Der Herr des Todes; Personifikation der Sterblichkeit

Aber wenn wir ihm Gefallen erweisen sollen, woher sollen wir das Tier und den Menschen nehmen?‘ Mit diesen Gedanken eilen sie nach Hause. Sie verkaufen die wenigen Habseligkeiten, die sie besitzen, um ein Tier zu kaufen. Dann suchen sie eine andere Person auf: ‚Ach Herr, leih uns etwas Gold. Es wäre gut, wenn wir die Schulden in zehn Tagen zurückzahlen können. Können wir nicht zurückzahlen, so nehmt uns als Sklaven, wir werden arbeiten.‘ Nach diesen Worten nehmen sie das Gold und gehen, einen Menschen zu kaufen, und der Mensch, den die beiden kaufen, weiss nicht, dass er getötet werden soll. Danach begeben sich die törichten Eltern, ohne nach Hause zurückzukehren, zum Tempel und sagen zum Priester: ‚Führe nun schnell die Darbringung durch!‘ Dann töten die Eltern selbst sowohl das Tier wie auch den Menschen. Der Priester entfacht das Feuer in der Absicht, das Opfer darzubringen. Der Gott kommt herab und sagt: ‚Ich habe euren Sohn angenommen.‘ Beide Eltern sind von Glück und Freude erfüllt: ‚Wenn der Junge lebt, ist es bestens, selbst wenn wir zu Sklaven geworden sind.‘ Nachdem die Eltern dem Gott geopfert haben, kehren sie nach Hause zurück und entdecken, dass der Sohn tot ist. Da sind die Eltern von Leid und Trübsal erfasst, sie verzweifeln, ihr Herz vom Pfeil des Kummers durchbohrt, und auf der Stelle trifft sie der Tod. – Auf solche Weise, Bhaishajyasena, sollte man unheilsamen Freunden nicht trauen!‘

[Bhaishajyasena] sagte: ‚Erhabener, ich möchte fragen, wo jene Wesen [wieder]geboren werden?‘ Der Erhabene sprach: ‚Sei still, Bhaishajyasena, stell mir nicht diese Frage.‘ [Bhaishajyasena] sagte: ‚Erhabener, ich ersuche darum, Sugata, ich ersuche darum.‘ Der Erhabene sprach: ‚Die Mutter, Bhaishajyasena, ist in der großen Hölle des Wehklagens [wieder]geboren, der Vater in der großen Hölle der Massenvernichtung. Der Sohn ist in der großen heißen Hölle [wieder]geboren, der Priester in der großen Hölle ununterbrochener Pein.‘ [Bhaishajyasena] fragte: ‚Wo ist jener unschuldige Mensch [wieder]geboren worden, Erhabener, wie ist sein Schicksal?‘ Der Erhabene sprach: ‚Jener Mensch, der keinen Fehler beging, Bhaishajyasena, ist unter den Göttern der Dreiunddreißig geboren worden.‘ [Bhaishajyasena] fragte: ‚Warum, aus welchem Anlass, ist jener Mensch mit dem gleichen glücklichen Schicksal wie die Götter der Dreiunddreißig geboren worden?‘ Der Erhabene sprach: ‚Höre, Bhaishajyasena: Jener Mensch hat zur Todeszeit mit einem Geist voll Vertrauen zum Tathagata ein Mal ‚Ehre dem Buddha‘ gesagt. Aufgrund dieser Wurzel von Heilsamem wird er 60 Äonen lang das Glück der Götter der Dreiunddreißig erfahren. Er wird sich 80 Äonen seiner Geburten vergangener Leben erinnern. Von Geburt zu Geburt wird er von allen Pfeilen des Kummers befreit. Sobald er geboren ist, wird er alles Leid abwenden.

Nicht alle Wesen sind imstande, völlig über den Kummer hinauszugehen<sup>43</sup>.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Auf welche Weise können alle Lebewesen völlig über den Kummer hinausgehen?“ Der Erhabene sprach: „Sie sollen Tatkraft einsetzen, Bhaishajyasena.“ [Der] fragte: „Was ist Einsatz von Tatkraft, Erhabener?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Bhaishajyasena: Das, was man Tatkraft nennt, zeigt Früchte. Die Frucht des Eintretens in den Strom nämlich ist eine Sache der Tatkraft; die Frucht des [nur noch] Einmal-Wiederkehrens ist eine Sache der Tatkraft; die Frucht des Nicht-mehr-Wiederkehrens ist eine Sache der Tatkraft, die Frucht der Arhatschaft selbst und der Beendigung der Arhats ist eine Sache der Tatkraft. Die Frucht der Pratyeka-Buddhaschaft und das Bewusstsein der Frucht der Pratyeka-Buddhaschaft sind eine Sache der Tatkraft. Die Frucht der Bodhisattvas und der Zustand der Erleuchtung sind eine Sache der Tatkraft. Diese Zustände, Bhaishajyasena, sind Sachen der Tatkraft zu nennen.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, wie sind der Stromeintritt und die Frucht des Stromeintritts zu zeigen?“ Der Erhabene sprach: „Zur Veranschaulichung Folgendes: Ein Mensch pflanzte einen Baum, und am selben Tage trieb der Baum Wurzeln, die noch am selben Tag ein Yojana tief in die Erde reichten. Ein anderer Mensch pflanzte ebenfalls einen Baum, und an dem Tag schüttelte ihn der Wind und jener Baum trieb keine Wurzeln. Da riss der Mensch den Baum aus der Erde, der andere griff ihn an und sie stritten: ‚Was gräbst du in meiner Erde herum?‘ Zu der Zeit hörte der König davon, dass die beiden kämpfen und streiten. Der König schickte einen Boten los: ‚Geh und bring die beiden her.‘ Mit den Worten ‚So sei es, Majestät!‘ lief dieser eilends los und bestellte den beiden: ‚Der König ruft euch zu sich.‘ Da erschrak der eine und fürchtete sich, während der andere sich ohne Furcht und Schrecken zum König führen ließ. Dort angelangt, stellte man sie vor den König hin. Der König sagte dann zu ihnen: ‚Ihr, warum streitet und kämpft ihr?‘ Die beiden erhoben sich und sprachen zum König. ‚Großer König, wir bitten dich, höre uns an: Wir haben keinerlei Land. Auf gepachtetem Boden ist ein Baum angepflanzt worden. Der Wind schüttelte ihn und er trieb keine Wurzeln, noch brachte er Blätter, Blüten und Früchte hervor. Seine Wurzel, großer König, ging auch nicht einen Yojana tief.‘ ‚Es ist dein Fehler‘, sagt dieser Mensch und streitet mit mir, aber da ich nichts dafür kann, Majestät, nehmt zur Kenntnis, dass ich keinerlei Fehler beging.‘ Der König rief dann seine 30 Millionen Minister herbei, und als sie versammelt waren, wies er sie an: ‚Sprecht!‘. Die Minister fragten: ‚Was sollen wir sprechen?‘ – ‚Habt ihr je gesehen oder gehört, dass ein Baum am selben Tag, an dem er gepflanzt wurde, Wurzeln trieb und Blätter, Blüten und Früchte hervorbrachte? Entscheidet diesen Fall in ein oder zwei Wochen.‘ Daraufhin erhoben die Minister sich von ihren Plätzen

<sup>43</sup> Wörtliche Wiedergabe des tibetischen Begriffs für Nirvana (mya ngan las ‘das pa, wörtlich: „über den

und sagten: ‚Großer König, es ist nicht angemessen, dass wir den Fall entscheiden. Wir sind nicht imstande, diesen Fall zu entscheiden. Er ist wundersam. Zunächst sollte dieser Mann selbst befragt werden.‘ – ‚Sag, stimmt es, was da erzählt worden ist?‘ Jener antwortete: ‚Es ist wahr, großer König.‘ Der König sagte:

‚Am selbigen Tage, als man den Baum  
pflanzte, habe er Wurzeln getrieben  
und Laub, Blüten und Früchte hervorgebracht –  
am selben Tag, sagst du –  
deine Wort sind schwer zu glauben.

Nie hat man so etwas je gehört oder gesehen.‘

Daraufhin legte der Mensch  
die Handflächen aneinander und sagte zum König:

‚Ich bitte euch, gehet und pflanzt  
selbst einen Baum und seht, wie er Wurzeln treibt.‘

Der König ging dann gemeinsam mit den 30 Millionen Ministern hinaus; die beiden Personen sperrte man ins Gefängnis. Dann pflanzte der König selbst einen Baum, und der Baum trieb keine Wurzeln, noch erschienen Blätter, Blüten und Früchte. Da sagte der König zornig: ‚Eilt und holt sofort eine Axt!‘ Man holte eine, und aus Wut auf den Baum, den jener Mensch gepflanzt hatte, ward auf die Blätter, Blüten und Früchte eingeschlagen, die er hervorgebracht hatte. Kaum war der eine Baum gefällt, erschienen zwölf Bäume. Die zwölf Bäume wurden gefällt, und es erschienen 24 Bäume, bestehend aus sieben Kostbarkeiten, mit Wurzeln, Blättern und Keimlingen. Aus den 24 Bäumen kamen 24 Vögel hervor mit goldenen Federbüschen, goldenen Schnäbeln und Schwingen aus sieben Kostbarkeiten. Da packte den König die Wut, eigenhändig griff er zur Axt und zerhackte den Baum. Aus den Holzstücken trat flüssiger Nektar aus. Dem König ward es nun unbehaglich, er ging und befahl, die beiden Personen aus dem Gefängnis zu holen. Augenblicklich lief jemand los: ‚So sei es, Majestät!‘ Die beiden wurden aus dem Gefängnis geholt und zu dem Ort gebracht, wo der Baum war. Der König sagte: ‚Der gefällte Baum verdoppelte sich, vervielfachte sich zu 24 – hast du den gepflanzt? Der Baum, den ich pflanzte, hat weder Wurzeln noch Blätter, Blüten oder Früchte hervorgebracht!‘ Jener Mensch sagte: ‚Großer König, ihr besitzt kein positives Potenzial, das dem meinigen gleicht.‘ Da knieten die 30 Millionen Minister auf der Erde nieder und sagten zu dem Menschen: ‚Der bisherige König ist nicht geeignet – König musst du sein!‘ Da sprach der Mensch folgende Verse zu den Ministern:

---

Kummer hinausgegangen“)

„Ich brauche keine königlichen Güter,  
brauche auch nicht Reichtum oder Korn.  
Möge ich zum Höchsten der Menschen werden,  
dadurch, dass ich den Buddhas vertraue,  
dorthin gehen, wo der Tathagata ist:  
in die Sphäre des Friedens jenseits des Kummers<sup>44</sup>  
- euch den Dharma zu erklären,  
der zur Wohnstätte jenseits des Kummers führt.“  
Mit gekreuzten Beinen sich setzend,  
legte er dann ein Bekenntnis ab:  
„Aufgrund von früher begangenen Taten  
kam ich in das Gefängnis des Königs.  
Indem ich dieses Wunschgebet machte,  
ist mein Karma zu Ende gegangen.“

Daraufhin stimmten 24 Millionen Vögel mit diamantenen Schnäbeln Musikinstrumente an.  
Gleichzeitig erschienen 32 000 mehrstöckige Gebäude, ein jedes 25 Yojanas hoch. Aus jedem  
der mehrstöckigen Gebäude wiederum kamen 25 Millionen Vögel mit goldenen  
Federbüschen, goldenen Gesichtern und goldenen Schnäbeln, und sie sprachen in  
menschlicher Sprache:

„König, du hast ungut gehandelt;  
dadurch, dass du jenen Baum gefällt hast,  
sind von hundert Millionen Bäumen 24 geblieben.  
Du weißt nicht, was für ein Mensch den Baum gepflanzt hat.  
Aufgrund von schädlichem Handeln wirst du  
später unangenehme Wirkung erfahren.“

Der König sagte:

„Ich kenne diese Bedeutung nicht –  
zeigt mir den großen Asketen auf!“

Die Vögel sagten:

„Er ist der, der die Welt erhellt,  
er ist der, der alle anleiten wird:  
aus dem Gefängnis des Kreislaufs der Existenzen  
sämtliche Lebewesen befreien.“

---

<sup>44</sup> Siehe Anmerkung 43.

Der König sagte:

„Wer ist jenes zweite Wesen,  
derjenige, dessen Baum nicht wuchs?

Was tat er Schädliches - ihr Vögel, erzählt!“

Die Vögel sagen:

„Derjenige, dessen Baum nicht wuchs,  
war der starrsinnige Devadatta.

Wie kann ein Baum von jemandem wachsen,  
wenn er keinerlei Heilsames tut?“

Zu der Zeit, in dem Moment, als sie diesen Dharma-Paryaya hörten, waren dann auch alle 30 Millionen Minister auf den zehn Ebenen, und ein jeder erlangte übersinnliches Wissen. Der König weilte gleichfalls innerhalb der zehn Ebenen und gewann unmittelbare Erkenntnis des heilsamen Dharma.“

Dann fragte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena den Erhabenen: „Aufgrund welcher Ursache, aus welchem Anlass, Erhabener, erlangte ein jeder übersinnliches Wissen?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Bhaishajyasena, ich werde es aufzeigen.“ In dem Moment lächelte dann der Erhabene, und aus der Öffnung seines Mundes strahlte vielfarbiges Licht: 84 000 Strahlen in zahlreichen Farben, vielen Hunderttausend Farben – blau, gelb, rot, weiss, violett, kristallfarben und silbern – und erhellte die endlosen Weiten der Weltenbereiche. Wieder zurückkehrend, umkreiste es den Erhabenen drei Mal und versank dann in seinem Scheitelpunkt.

Dann erhob sich der Große Bodhisattva Bhaishajyasena von seinem Sitz, legte das Obergewand über die eine Schulter, legte die Handflächen aneinander, verneigte sich, mit dem rechten Knie auf der Erde kniend, in Richtung des Erhabenen und sagte zu ihm: „Erhabener, nicht ohne Grund, nicht ohne Anlass lächeln Tathagatas, Arhats und vollkommene Buddhas – warum lächelst du, was ist der Anlass?“ Der Erhabene sprach: „Siehst du die Ansammlungen von Lebewesen aus sämtlichen Weltenbereichen aller vier Richtungen in meine Gegenwart kommen, Bhaishajyasena?“ [Jener] antwortete: „Erhabener, ich sehe sie nicht.“ Der Erhabene sprach: „Sieh hin, Bhaishajyasena, indem du genau nach Ansammlungen von Lebewesen Ausschau hältst!“ Indem der Große Bodhisattva Bhaishajyasena dann genau hinschaute, sah er im Osten ein Gehölz im Ausmaß von 7 000 Yojanas auftauchen, an dessen einer Seite Ansammlungen von 25 000 Millionen Menschen zusammengekommen waren. Sie redeten nicht, sagten nichts, sprachen nicht, aßen nicht, erhoben sich nicht, wandelten nicht umher, saßen schweigend da. Im Süden erschien ein

Gehölz im Ausmaß von 7 000 Yojanas, dort waren Ansammlungen von 25 000 Millionen Menschen zusammengekommen, auch sie schweigend, ohne etwas zu sagen, ohne zu sprechen, ohne zu reden. Sie aßen nicht, erhoben sich nicht, wandelten nicht umher, saßen da ohne ein Wort. Im Westen erschien ein Gehölz im Ausmaß von 7 000 Yojanas. Dort waren Ansammlungen von 25 000 Millionen Menschen zusammengekommen, auch sie schweigend, ohne etwas zu sagen, ohne Zu sprechen, ohne zu reden. Sie aßen nicht, erhoben sich nicht, wandelten nicht umher, saßen da ohne ein Wort. Im Norden erschien ein Gehölz im Ausmaß von 7 000 Yojanas. Dort waren Ansammlungen von 25 000 Millionen Menschen zusammengekommen, auch sie schweigend, ohne etwas zu sagen, ohne Zu sprechen, ohne zu reden. Sie aßen nicht, erhoben sich nicht, wandelten nicht umher, saßen da ohne ein Wort. Von unten erschien ein Gehölz im Ausmaß von 7 000 Yojanas. Dort waren Ansammlungen von 25 000 Millionen Menschen zusammengekommen, auch sie schweigend, ohne etwas zu sagen, ohne Zu sprechen, ohne zu reden. Sie aßen nicht, erhoben sich nicht, wandelten nicht umher, saßen da ohne ein Wort. Von oben erschien ein Gehölz im Ausmaß von 7 000 Yojanas, und dort waren Ansammlungen von 25 000 Millionen Menschen zusammengekommen, auch sie schweigend, ohne etwas zu sagen, ohne Zu sprechen, ohne zu reden. Sie aßen nicht, erhoben sich nicht, wandelten nicht umher, saßen da ohne ein Wort.

Da sagte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena zum Erhabenen: „Falls es Gelegenheit gibt, dass der Erhabene ein Anliegen klären würde, hätte ich eine Frage an den Erhabenen, Tathagata, Arhat und vollkommenen Buddha.“ Daraufhin sprach der Erhabene zum Großen Bodhisattva Bhaishajyasena: „Frag, Bhaishajyasena, was immer du möchtest, und ich werde deinen Geist mit Erklärungen zu einer jeden Frage erfreuen.“ Nach diesen Worten fragte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena den Erhabenen: „Aus welchem Grund sind so viele Ansammlungen von Wesen aus den Welten der vier Richtungen hergekommen, Erhabener, aus welchem Grund sind 50 000 Millionen Wesen von den Stätten ober- und unterhalb hergekommen und verweilen hier – was hat sie veranlasst?“ Der Erhabene sprach: „Bhaishajyasena, geh hin und wende dich selbst an die Tathagatas der Weltenbereiche, aus denen jene Wesen kommen.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Durch wessen Erzeugung magischer Kraft soll ich gehen?“ Der Erhabene sprach: „Geh durch selbst hervorgebrachte magische Kraft.“ Da umrundete der Große Bodhisattva Bhaishajyasena den Erhabenen drei Mal und verschwand auf der Stelle. Er überquerte 96 000<sup>45</sup> Millionen Weltenbereiche und kam in einen Weltenbereich namens Chandrapradita, in der der Tathagata, Arhat und vollkommene

---

<sup>45</sup> In der Taipeh-Edition steht an dieser Stelle „96 Millionen“, während in der TBRC-Edition die Zahl „96 000 Millionen“ angegeben ist. Da einige Sätze später, als erneut von der Überquerung dieser Weltenbereich die Rede

Buddha namens Chandravati-kshetra vor einem Kreis von 80 000 Millionen Bodhisattvas den Dharma lehrte. Als der Große Bodhisattva Bhaishajyasena beim Tathagata Chandravati-kshetra angekommen war und sich in dessen Gegenwart befand<sup>46</sup>, legte er die Handflächen aneinander, verneigte sich in Richtung des Erhabenen und sagte zu ihm: „Erhabener, ich bin von jenseits 96 000 Millionen Weltenbereichen gekommen, und nirgends habe ich so viele Lebewesen gesehen wie dort. Erhabener, aus welchem Grund sieht man, wenn man sich dorthin begibt, in der Saha-Welt<sup>47</sup> Ansammlungen von Lebewesen, die dort aus den zehn Richtungen in Gegenwart des Tathagata Shakyamuni zusammengekommen sind und sich dort versammelt haben? Wenn man hierher kommt, sind keine zu sehen.“ Der Erhabene sprach: „Bhaishajyasena, eben dorthin haben sich sie begeben und verweilen.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, wie das?“ Der Erhabene sprach: „Jene Wesen, Bhaishajyasena, sind aus bewusstlosem Holz hervorgegangen.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, wer hat je von Hervorgehen aus bewusstlosem Holz gehört oder so etwas gesehen?“ Der Erhabene sprach: „Bhaishajyasena,, hast du noch nie Leute aus bewusstlosem Holz gesehen oder davon gehört?“ [Bhaishajyasena] sagte: „Erhabener, davon habe ich nichts gehört oder gesehen.“ Der Erhabene sprach: „Wenn du es sehen möchtest, Bhaishajyasena, werde ich es dir zeigen.“ [Bhaishajyasena] sagte: „Erhabener, das möchte ich, Sugata, das möchte ich.“ Da streckte der Tathagata Chandravati-kshetra den Arm aus, und aus dem Arm erschienen 100 000 Millionen Ansammlungen von Wesen. Jeder der Ansammlungen von Lebewesen streckte 100 Arme aus und streute vielerlei Düfte, Girlanden und Salben über dem Tathagata aus. Der Erhabene sprach: „Siehst du diese Ansammlungen von Wesen Duft, Girlanden und Salben über dem Tathagata ausstreuen, Bhaishajyasena?“ [Jener] antwortete: „Erhabener, ich sehe es, Sugata, ich sehe es.“ Der Erhabene sprach: „Diese erschienenen Ansammlungen der Wesen sind bewusstlos. Diese Leute sind ohne Bewusstsein.“ Dann fielen die 100 000 Millionen Leute, die jeder 100 Arme hatten, alle herab. Als der Große Bodhisattva Bhaishajyasena das sah, fragte er den Erhabenen: „Was ist das, Erhabener, Sugata, was ist das? Selbst die hundertarmigen Leute fallen im Nu. Wenn selbst die Hundertarmigen nicht frei kommen, wie dann erst Menschen mit nur zwei Armen!?“ Der Erhabene sprach: „So, Bhaishajyasena, entstehen Lebewesen bewusstlos, enden Lebewesen bewusstlos. Man sollte wissen: „auch

---

ist, auch die Taipeh-Edition „96 000“ nennt, ist in der Übersetzung diesem Zusammenhang entsprechend auch hier, wie in der TBRC-Edition, „96 000“ angegeben.

<sup>46</sup> Dieser Satzteil befindet sich in der Taipeh-Edition einige Zeilen tiefer, wo er inmitten der Aussage des Bhaishajyasena auftaucht und diese unterbricht. Die Übersetzung folgt hier derjenigen von R.A.Gunatilaka auf Grundlage des Sanskrit-Textes, da diese Reihenfolge dem zeitlichen Ablauf des Geschehens vom Sinn her eher entspricht.

<sup>47</sup> Unser Weltensystem; die tibetische Entsprechung bedeutet wörtlich „[Leid] erdulden“, „- aushaltend“ oder auch „hartnäckig“.

mein Körper ist ohne Bewusstsein.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, welche sind bei jenen Lebewesen die jungen, welche die alten?“ Der Erhabene sprach: „Es sind sowohl junge als auch alte da, Bhaishajyasena.“ [Der] fragte: „Erhabener, wer sind die jungen, wer die alten?“ Der Erhabene sprach: „Die jetzt herabgefallen sind, sind die alten. Die aus dem Holz entstanden sind, sind die jungen.“ [Bhaishajyasena] sagte: „Ich möchte die jungen sehen.“ Da breitete der Tathagata Chandravati-kshetra die rechte Handfläche aus, und aus den zehn Richtungen kamen 100 000 Millionen Ansammlungen von Lebewesen. Von oben und unten kamen je 50 Millionen Ansammlungen von Lebewesen. Nachdem die Wesen herbeigekommen waren, verneigten sie sich mit dem Kopf zu Füßen des Erhabenen und ließen sich dann nieder, ohne den Tathagata anzusprechen, schweigend, ohne ein Wort. Da fragte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena den Erhabenen: „Warum sprechen diese Wesen den Tathagata nicht an, schweigen, sagen kein Wort, Erhabener?“ Der Erhabene sprach: „Weißt du es nicht, Bhaishajyasena? Die Gegend ist unbewusst - man spricht daher nicht, sagt nichts und kennt auch nicht die Anhäufung von Dharma. Warum ist das so? Bhaishajyasena, ein junges Wesen hier sieht zwar, aber versteht nicht Geburt, es versteht nicht Beendigung, Altern, Kranksein, versteht nicht den Kummer, das Wehklagen, die Trennung von Liebgewordenem, das Treffen auf Unliebsames, das Auseinandergehen von Freunden, das Sterben, den vorzeitigen Tod und all das unerträgliche Leid. Sie sehen es, aber sie werden dessen nicht überdrüssig, geschweige denn, dass sie es verstünden. Sie müssen es immer und immer wieder lernen, Bhaishajyasena.“ Da fragte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena den Erhabenen: „Woher kommen diese jungen Wesen, die nicht den Dharma verstehen, Erhabener, von wo aus hat ihr Sterben und Übergang stattgefunden?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Bhaishajyasena, die menschlichen Körper, die man erhält, sind weder vom Silberschmied noch vom Kupferschmied hergestellt, weder vom Schreiner noch vom Töpfer gemacht, sondern aus der Verbindung von Mann und Frau und verbunden mit negativem Karma zustande gekommen. Immer wieder üben sie sich in Handlungen des Erschaffens; dadurch entsteht ihr endloses unerträgliches Leid und die quälenden Empfindungen. Dabei erfahren sie die Reifung schädlicher unheilvoller Handlungen, die sie begangen haben. Auf diese Weise, Bhaishajyasena, werden diese Jungen, die zusammengekommen sind und sich nicht erheben, leidhafte Empfindungen erleben. Deswegen sprechen sie nicht, sagen nichts, Bhaishajyasena, verstehen also auch nicht das Heilsame, verstehen nicht Geburt noch Beendigung. Sie werden auch keinen menschlichen Körper erlangen – auch diese, Bhaishajyasena, werden junge Wesen genannt.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, wie entstehen die jungen Wesen? Wie enden sie?“ Der

Erhabene sprach: „Es ist, als wenn jemand Holz in Kontakt mit Feuer bringt, Bhaishajyasena, - allmählich wird das Holz Feuer fangen. So, Bhaishajyasena, ist anfängliches Entstehen für den menschlichen Körper. Und von Geburt<sup>48</sup> an hat er Empfindungen.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, wer hat nun eine gute Geburt? Wer geht über den Kummer hinaus?“ Der Erhabene sprach: „Der Buddha hat solche Geburt, der Tathagata selbst ist über den Kummer vollends hinausgegangen.

Folgendes zur Veranschaulichung: Es ist, als wenn jemand vom König gefesselt und in ein stockfinsternes Gebäude eingesperrt worden wäre. Nachdem er dort hineingeraten ist, sähe er im stockfinsternen Haus stockfinstere Zimmer. Ein anderer Mensch, der früher Leid erlebt hat und das sieht, würde denken: ‚Wie schrecklich für jenen Menschen! Zuvor hat er kein Leid erfahren – er wird daran zugrunde gehen!‘ Er würde ein Feuer mitnehmen und etwas Feuer ins Innere des Gebäudes werfen. Die Person, die ins Gefängnis gesperrt ist, würde das Feuer sehen, sie wäre erleichtert und ermutigt. Durch das Feuer aber würde aus dem Grund, der auch das angezündete Feuer entbrennen ließ, das gesamte Haus Feuer fangen und der Mensch darin verbrennen. Wenn der König davon hört, wäre er entsetzt und dächte: ‚Nie mehr soll in meinem Reich jemand ins Gefängnis eingesperrt werden!‘ Dann versicherte der König den Menschen seines Landes: ‚O ängstigt euch nicht, habt keine Furcht! Ihr sollt keine Angst haben – fortan soll in meinem Reiche kein vernichtendes Urteil mehr sein, niemand soll ins Gefängnis gesperrt, niemand soll hingerichtet werden.‘

Ebenso, Bhaishajyasena, hat der Tathagata alle Geistesplagen verbrannt, alle Krankheit geheilt. So, wie das Haus brannte und jenes Menschen eigener Körper verbrannte, zum Wohl und Nutzen und Glück der Lebewesen wurde, die gefesselten Wesen von ihren Fesseln befreite, so hat auch der Tathagata die Makel von Gier, Hass und Verblendung beseitigt, erschien wie ein Licht auf der Welt für die Lebewesen und hat die Lebewesen vom ihrem Körper als Höllenwesen, als Hungergeist, als Tier, als Asura befreit, bewirkte Befreiung von Jungen und Alten.“

Dann ertönten aus dem Raum darüber folgende Verse:

„Wunderbar ist das Feld der Siegreichen [Buddhas]!

Ein Same, dort angepflanzt, geht niemals verloren.

Das Feld der Siegreichen [Buddhas] ist Feld der Reinheit.

Gepriesen sei die Lehre des Buddha:

um für sämtliche Lebewesen zu sorgen,

---

<sup>48</sup> In der tibetischen Betrachtungsweise beginnt „Geburt“ mit der Empfängnis; und eine „Geburt“ währt bis zum Tod. Der Begriff bezieht sich also nicht nur, wie in westlichen Sprachen, lediglich auf den kurzen Zeitraum des Austritts aus dem Mutterleib. Ist dieses Ereignis gemeint, wird der Begriff im Tibetischen spezifiziert.

schuf der Lehrer [Buddha] Methoden.  
In der Sphäre des Nirvana verweilend,  
erscheint er dennoch auf dieser Erde.  
Immerdar wirkt er für den Frieden der Welt,  
reinigt der Buddha die Stätten der Freigebigkeit,  
bewirkt die Befreiung für junge Wesen,  
bewirkt die Befreiung auch für die Alten;  
sämtliche Lebewesen befreit er  
Schritt für Schritt aus den drei Bereichen,  
schließt das Tor zu den Höllenwelten,  
Tiere und Hungergeister befreit er.  
Indem er auch dieser Welt Frieden bringt,  
bewirkt er das Glück für spätere Leben.“  
Dann sprach der Erhabene lächelnd:  
„Vortrefflich ist es, wenn man Vortreffliches sieht -  
vortrefflich, wenn auch die Buddhas gesehen werden,  
und vortrefflich das Feld der Qualitäten: der heilige Dharma.  
Sieht man die Versammlung des Sangha – vortrefflich!  
Vortrefflich auch das Aufzeigen des Sanghata:  
Vernichtung von Schädlichem ist vortrefflich.“

Dann legte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena die Handflächen aneinander, verneigte sich in Richtung des Erhabenen und fragte ihn: „Erhabener, warum lächelst du, was ist der Anlass?“ Der Erhabene sprach: „Sohn guter Familie, siehst du diese jungen Wesen?“ [Bhaishajyasena] sagte: „Erhabener, ich sehe sie, Sugata, ich sehe sie.“ Der Erhabene sprach: „Bhaishajyasena, sie alle werden am heutigen Tag ganz und gar auf den zehn Ebenen weilen.“ Da befand sich der Große Bodhisattva Bhaishajyasena 80 000 Yojanas hoch im Himmel darüber. 80 000 Millionen Götter ließen es Blumen auf den Erhabenen herabregnen. Und die jungen Wesen verneigten sich mit aneinandergelegten Händen.

Der Große Bodhisattva Bhaishajyasena, immer noch im Himmelsraum weilend, berichtete dann diese Worte; er erfüllte das große milliardenfachen Weltensystem mit ihrem Klang. Wesen, die in den 32 großen Höllen geboren waren, hörten den Klang; die 32 Arten der Götter hörten ebenfalls ihren Klang, und der Bereich des großen milliardenfachen

Weltensystems erbehte auf sechsfache Weise. 84 000 Nagas erbehten im großen Ozean. 30 000 Millionen Rakshasas kamen und versammelten sich in diesem Jambudvīpa, 25 000 Millionen Hungergeister, Yakshas und Rakshasas kamen aus der Metropole Adakavati und vereinten sich in Gegenwart des Erhabenen zu einer großen Versammlung. Der Erhabene lehrte die jungen Wesen den Dharma, und aus den Welten der zehn Richtungen versammelten sich 100 000 Millionen Große Bodhisattvas mit der ihnen eigenen magischen Kraft.

#### Viertes und letztes Kapitel

Der Große Bodhisattva Bhaishajyasena legte dann die Handflächen aneinander, verneigte sich in Richtung des Erhabenen und sagte zu ihm: „Erhabener, viele Bodhisattvas sind gekommen und versammelt, Sugata, gar viele. Auch Götter und Nagas sind zahlreich gekommen und hier versammelt, Erhabener. Viele Millionen Rakshasas aus der Metropole Adakavati kamen und sind versammelt.“ Da sprach der Erhabene: „Sohn guter Familie, komm herab.“ Der Große Bodhisattva Bhaishajyasena kam dann durch magische Kraft von oben hernieder, legte die Handflächen aneinander, verneigte sich in Richtung des Erhabenen und fragte ihn: „Erhabener, man spricht immer von ‚Anhäufung des Dharma, Anhäufung des Dharma‘ – Erhabener, wozu sagt man ‚Anhäufung des Dharma‘?“ Der Erhabene sprach: „Sohn guter Familie, ‚Anhäufung des Dharma‘ ist, was reiner Lebensführung zustrebt; was, indem es reiner Lebensführung zustrebt, alles Schädliche aufhebt. Hast du nicht die jungen Wesen gesehen, welche, indem sie unreine Lebensführung aufgaben, zweifellos Dharani<sup>49</sup> erlangen und auch mit allen Dharmas versehen sein werden?“

[Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, durch welches Mittel sind so viele Wesen versammelt und lauschen der Anhäufung des Dharma?“ Da sprach der Erhabene zum Großen Bodhisattva Bhaishajyasena: „Es sind hauptsächlich Wesen da, die nicht gehört haben, dass Geborensein selbst Leiden ist, dass eben das Altern, eben die Krankheit das Leiden ist; die nicht gehört haben, dass Leiden eben dieser Kummer, das Wehklagen, das Getrenntwerden von Liebgewordenem, das Treffen auf Unliebsames ist, und dass nach all den Leiden der Tod ihnen Körper und Leben raubt – all das heisst: Leiden, Bhaishajyasena.“ Zu der Zeit, als die jungen Wesen diese Lehre vernahmen, legten sie die Handflächen aneinander, verneigten sich in Richtung des Erhabenen und sagten zu ihm: „Erhabener, auch wir werden sterben?“ Der Erhabene sprach: „Ihr werdet sterben, und alle anderen Wesen auch.“ Sie sagten: „Wie

---

<sup>49</sup> Tib. gzung; der Begriff bezeichnet magische Formeln, insbesondere solche mit besonderer Auswirkung auf die Gedächtniskraft, oder auch die spezielle Gedächtniskraft, alle gehörten Dharma-Unterweisungen zu behalten, selber.

werden wir von der Todeszeit überwältigt werden?“ Der Erhabene sprach: „Ihr Nachkommen guter Familie, zur Zeit des Todes werden drei Winde das letzte Bewusstsein beeinträchtigen, täuschen und in Aufruhr versetzen. Ihr Nachkommen guter Familie, der ‚Wind<sup>50</sup>, der Beendigung des Bewusstseins bewirkt‘, ‚der Wind, der das Bewusstseins täuscht‘ und ‚der Wind, der das Bewusstsein aufwühlt‘ werden zur Zeit des Todes im letzten Bewusstsein [auftreten].“ Sie fragten: „Erhabener, welche drei Winde überwältigen zur Zeit des Todes, wenn das Bewusstsein zu Ende geht, den Körper?“ Der Erhabene sprach: „Freunde, der Körper wird überwältigt durch ‚Waffen‘, ‚Drängen‘ und ‚Verletzungen‘.“ [Sie] fragten: „Erhabener, was ist das, was man den ‚Körper‘ nennt?“ Der Erhabene sprach: „Freunde, man nennt ihn auch ‚das Lodernde‘; auch ‚das Entbrannte‘ wird er genannt. ‚Auswurf‘, ‚Aufstoßen‘, ‚Friedhofsbewohner‘, ‚niederer Gewährsein‘, ‚schwere Last‘, ‚geplagt durch Geburt‘, ‚durch Geburt aufgewühlt‘, ‚mit Leben geschlagen‘, ‚das, was stirbt und Trennung von Liebgewordenem bewirkt‘ wird er genannt. Das ist es, Freunde, was man den Körper nennt.“ Sie fragten: „Erhabener, wie stirbt man? Wie lebt man?“ Der Erhabene sprach: „Freunde, das sogenannte Bewusstsein stirbt. Ihr Ehrwürdigen, das, was positives Potenzial genannt wird, lebt. Freunde, das, was ‚Körper‘ genannt wird, stirbt; was von Millionen Fasern durchzogen ist, mit 84 000 Poren versehen, mit 12 000 Komponenten verbunden, von 360 Knochen gestützt, in dessen Inneren 84 Arten von Kleinstlebewesen wohnen, für all diese Lebensformen gibt es den Tod, gibt es die Beendigung, die Tod ist. Wenn der Mensch stirbt, verzweifeln all jene Lebensformen. Dadurch, dass dabei all die Lebensformen sich gegenseitig verzehren, werden Energien aufgewühlt und erschüttert, dabei erlebt man leidvolle Empfindungen. - Einige grämen sich um ihre Söhne, einige grämen sich um die Töchter, einige grämen sich um die Freunde. Sie alle werden vom Pfeil des Kummers getroffen. - Nachdem eins das andere zu verzehren begonnen hat, sie sich gegenseitig verzehrt haben, und nur noch zwei Lebensformen übrig sind, bekämpfen diese beiden sich sieben Tage lang; nach sieben Tagen ist eines besiegt, eines kommt durch. – Ehrbare, was ist ‚Dharma‘? Bedenkt dieses<sup>51</sup>: So, wie Lebensformen zugrunde gehen, indem sie sich nicht einigen, so einigen sich auch gewöhnliche kindische Wesen nicht, fürchten nicht Geburt, Alter, Krankheit noch Tod. So, wie sich zwei Lebensformen bekriegen, bekriegen sich auch gewöhnliche kindische Wesen. Zur Todeszeit sagten<sup>52</sup> Wesen, die Qualitäten haben, [zu

<sup>50</sup> Es handelt sich nicht um Wind im gewöhnlichen äußeren Sinn, sondern um subtile Energien, die mit bestimmten Bewusstseins-Bewegungen einhergehen.

<sup>51</sup> In anderen Editionen des Textes steht an dieser Stelle „was denkt [ihr]?“

<sup>52</sup> Die Zeitformen wechseln im tibetischen Text, je nachdem, ob die Allgemeingültigkeit der Aussage oder die veranschaulichenden Szenen im Vordergrund stehen. Wenn allgemein gültige Bedeutungen in situativen Szenen geschildert werden, ist im Tibetischen die Vergangenheitsform verwendet, während im Deutschen der beispielhafte Charakter solcher Szenen oft eher in der Gegenwartsform ausgedrückt wird.

ihnen]: ‚Worauf verlasst ihr euch? Wie kommt es, dass ihr die Nachteile gar nicht seht? Seht ihr nicht den Nachteil davon, geboren zu werden? Seht ihr nicht die Nachteile Alter und Krankheit, den Nachteil, zu sterben?‘ [Der Angesprochene] sagte: ‚Doch, Ehrbarer, ich sehe den Nachteil davon, geboren zu werden, sehe auch die Nachteile Altern und Krankheit und den Nachteil, am Ende von all dem zu sterben – ich sehe es auch.‘ [Erstere] sagten: ‚Warum hast du nichts getan, was heilsame Wurzeln schafft? Warum hast du nicht die heilsamen Wurzeln der Anhäufung von Dharma erzeugt, die das Glück in beiden Welten<sup>53</sup> vermehren? Zweitens, Freunde, frage ich weiter: Warum habt ihr keine Ansammlung von Heilsamem geschaffen, die von Geburt und Tod befreit? Warum habt ihr nicht angemessene geistige Aktivitäten bedacht? Wie kommt es, dass ihr den Gongschlag nicht hörtet, der auf Erden ertönte, nicht das Aussäen heilsamer Samen auf dem Feld des Tathagata, und das Darbringen von Düften, Girlanden und Butterlampen gesehen habt, nicht die Darbringung von Speisen und Trank an den Tathagata saht und die Sättigung der vier Gruppen, die ihn umgaben – Mönche, Nonnen, Laienanhänger und –anhängerinnn, die der Lehre vertrauten?‘ So sprachen sie zu deren Wohl und tadelten: ‚O Herr, nicht das geringste hast du getan; Mensch, nach Jambudvipa bist du gekommen und hast unheilsam gehandelt.‘ Dann spricht der König des Dharma folgende Verse der Ermahnung zu dem Sterbenden:

‚Obwohl du das Erscheinen des Tathagata sahst,  
den Gongschlag hörtest, hörtest die Lehre des Dharma,  
die zum Frieden jenseits des Kummers führt,  
hast du dennoch nicht [danach] gehandelt.‘

Daraufhin entgegnete jener:

‚Mein Geist war kindisch, und ich geriet  
unter den Einfluss schädlicher Freunde.  
Mit einem Geist von Begierde getäuscht,  
habe ich schädliche Taten begangen.  
Ich verließ mich auf meine Wünsche,  
habe Lebewesen getötet,  
Eigentum des Sangha vergeudet -  
unerträgliche Wirkung kommt auf mich zu.  
Böswillig habe ich Stupas zerstört,  
habe sogar meine Mutter geschlagen –

---

<sup>53</sup> Häufig verwendeter Begriff im Sinne von ‚in diesem und in späteren Leben‘. Der tibetische Ausdruck für ‚Welt‘ bedeutet wörtlich etwa ‚Vergänglichkeits-Basis‘, kann sich also auch auf die körperlichen Komponenten der jeweiligen Existenz beziehen.

ich kenne sehr gut auch die Fehler,  
die ich mit meinem Körper beging.  
Schreckliche Geburten sehe ich vor mir  
in der Hölle des großen Wehklagens,  
Empfindungen, zusammengedrängt und vernichtet zu werden,  
unerträgliche Erfahrung äußerster Hitze  
ununterbrochene große Pein werde ich fühlen.  
Hundertmal werde ich geboren werden  
im Leiden der Höllenwesen, die wie Lotus aufplatzen,  
des furchtbaren Stanzens der schwarzen Linien<sup>54</sup>,  
der Höllenwesen, die nachdem sie getötet sind,  
daraufhin nur abermals Schrecken sehen;  
wieder und wieder fallen sie  
hundert Yojanas in großem Entsetzen -  
keinen Ausgang wird man dort finden,  
sondern erneut in die Dunkelheit fallen.  
In der sogenannten Rasierklingen-Hölle  
werden einem tausend Klingen erscheinen,  
100 000 millionenfach tauchen  
rasiermesserscharfe Klingen dann vor mir auf,  
die meinen Körper zerstückeln werden  
aufgrund der Missetaten, die ich beging.  
Durch unerträglichen Aufruhr von Stürmen  
wird der gesamte Körper vernichtet werden.  
Fortwährend werde ich solche Leiden  
in den Höllenwelten erleben.  
Alle werden mich, den leidenden Körper, sehen.

Besitztümer anderer nahm ich zum Hausgebrauch,  
auch meine Söhne und Töchter, Brüder und Schwestern,  
Vater und Mutter und zahlreiche Verwandte und Freunde,  
Dienstboten, Angestellte, Nutztiere, Gehilfen.  
Irregeleitet von niederen Zwecken,

geblendet von Gefäßen aus Silber und Gold  
und feiner Kleidung, verwirrt dadurch,  
dass ich veranlasst war, Haushaltsvorstand zu sein,  
ließ ich das Haus in strahlenden Farben erglänzen,  
und unbändig erfreute mein Geist sich  
am Spiel der Lauten und Zimbeln,  
an den Männern und Frauen, die ein und aus gingen.  
In Duftwassern badete ich meinen Leib,  
doch er hat es mir nicht gedankt –  
gedankenloser Leib, um deinetwillen  
habe ich mich fehlleiten lassen.  
Später wird niemand da sein für mich,  
niemanden wird es geben, der mich beschützt,  
wenn der Körper den schrecklichen Stürmen  
aufgewühlter Windenergien ausgesetzt ist.  
Auch meine Zunge [genoss] viele Köstlichkeiten:  
geschmackvolle Speisen aß ich, und um mein Haupt  
wand man mir zahlreiche prachtvolle Kränze.  
Die Augen wurden von Formen irregeführt,  
keinerlei Schutz gab es für die Augen –  
schädlich waren die Handlungen, die ich beging,  
indem ich sah, aufgrund der Augen.  
Ohren waren Grund, Diamanten hindurchzustechen;  
um beide Arme wurden Armbänder gelegt,  
den Fingern Ringe angesteckt, um den Hals eine Perlenkette,  
selbst die Füße waren geschmückt,  
Ketten befanden sich daran und Gold;  
und am Körper wurden noch allerlei  
Edelsteine und Goldketten angebracht.  
Indem er mit großen Besitztümern spielte.  
war auch der Geist fortwährend beschäftigt,  
Indem ich weiche Dinge berührte,  
hegte ich das Verlangen danach,

---

<sup>54</sup> Diese Zeilen beziehen sich auf die traditionellen Beschreibungen spezieller Leiden in den verschiedenen

ließ den Körper in Kissen und Teppichen schwelgen.  
Nachdem ich in wohlriechendem Wasser gebadet,  
rieb ich mich noch mit Duftstoffen ein,  
verbrannte ätherische Stoffe wie Kampher und Sandel.  
Nachdem ich für gute Farbe gesorgt,  
parfümiert mit Moschus, gesalbt mit duftenden Pflanzenessenzen,  
Jasmin, Magnolien und dergleichen,  
kleidete ich mich in weiße Gewänder aus feinstem Tuch.  
Wenn ich herabstieg vom Rücken des Elefanten,  
so ritt ich auf dem Rücken von Pferden.  
,Ich bin König', so dachte ich,  
vor mir liefen die Leute davon.  
Ich war wohlbekannt mit Begleitern,  
die gut geschult waren im Gesang,  
und ich tötete unschuldiges Wild mit dem Pfeil.  
Weil ich nichts von späteren Welten<sup>55</sup> wusste,  
beginne ich lauter schädlichen Taten.  
Vom Tode wusste ich nichts,  
mit dem dieses schreckliche Leid auf mich zukommt,  
da ich das Fleisch der anderen aß.  
Weil mein Bewusstsein kindisch war,  
habe ich [nur] den Körper genährt.  
Heute, da der Tod zu mir kommt,  
gibt es niemanden, der mich beschützt.  
Was schaut ihr mir ins Gesicht, all ihr Verwandten?  
Warum zerreisst ihr eure Kleider?  
Warum weint ihr und stoßt Wehklagen aus?  
Was rauft ihr die Haare? Warum fügt ihr euch Wunden zu?  
Warum streut ihr euch Asche aufs Haupt und schlägt euch auf die Brust?  
Warum bindet ihr euch an Schädliches, das  
ich zu Lebzeiten hätte aufgeben sollen?  
Mein Körper wird von Hunden und Wölfen,  
Krähen und [anderen] Vögeln gefressen werden.

---

Höllenbereichen.

Ohne Sinn wurde dieser Leib aufrechterhalten.  
Verbunden mit der Schlange des Todes  
wird der Mensch fortwährend geboren -  
Wendet Heilmittel an, die von diesem Schrecken befreien!  
Die Medizin, die mir der Arzt gab, ist zwecklos  
- gebt mir jetzt, an der Schwelle des Todes,  
die Heilmittel des Dharma, welche Befreiung  
von der Schlange der Geistesplagen bewirken.  
Gebt mir kein Fleisch; dieser Körper  
wird ohne Zweifel vergehen, auch wenn er genährt ist.  
Wozu etwas, das Leiden bringt, wofür die Anhäufung von Schädlichem annehmen?  
Selbst wenn dieser Körper wohlgenährt ist,  
wird er unangemessene Taten begehen.  
Was schaut ihr mich an, Söhne und Töchter,  
warum sinnloserweise [sagen] ‚Rettet mich von der Krankheit‘?  
Söhne, Töchter, tut mir nichts Unangemessenes.  
Um euch zu nähren, nahm ich anderer Eigentum weg.  
Nun, da die Todesstunde mir schlägt,  
was soll ich tun in meiner Verzweiflung?  
Ich fürchte Geburt und elende Bereiche  
und Qualen leide ich durch das Sterben,  
heftig berührt von Empfindungen,  
Unterscheidungen und gestaltenden Kräften.  
Die Kindischen wandern aufgrund von Verlangen umher  
und erlangen unerträgliche Wirkung.  
Wird man als ein Wesen elender Art geboren  
ist man dort erneut vom Kummer gefesselt.  
Ich weiss, mein positives Potenzial ist gering  
und anderen Wesen bereite ich Kummer.  
Ethik und Freigebigkeit sind degeneriert,  
und dem Dharma kehrt man den Rücken.  
kindische Wesen irren umher, wo es keine Befreiung gibt,  
weil sie nichts wissen von Wiedergeburt

---

<sup>55</sup> Vermutlich im Sinne von späteren Leben (siehe auch Anmerkung 53)

aufgrund der Schlange der Geistesplagen  
und der mit Geistesplagen verbundenen Unwissenheit  
Sie wissen nicht, was Befreiung bedeutet,  
und weil sie getäuscht sind, handeln sie schädlich.  
Sie wandern umher mit ihren Geistesplagen,  
fortwährend ist ihr Geist aufgewühlt,  
der Körper mit allerlei Fesseln versehen,  
mit Feuer, das in ihm entzündet ist und ihn verbrennt;  
Der Körper irrt umher, wo es kein Glück gibt,  
kennt nicht das Glück, aus dem alles Wohlergehen entsteht.  
Das Feld des Buddha gewährleistet Glück,  
das beste Heilmittel ist das Rad des Dharma,  
ethische Disziplin ist die Ethik der Wahrheit,  
so lautet der reine Klang des Tathagata.“

Dann sprach der Erhabene zu dem Großen Bodhisattva Bhaishajyasena: „Zur Zeit des Todes, Bhaishajyasena, auch wenn die Wesen noch so sehr wehklagen, gibt es keinen Schutz für sie außer dem Reifen von Wirkungen guter Handlungen, die sie begangen haben.“ Nachdem er das gesagt hatte, sprach er noch folgende Verse:

„Aufgrund von schädlichen Handlungen, die sie begingen,  
fallen die Wesen in Höllenbereiche,  
tragen brennende Kleider, trinken geschmolzenes Eisen gegen den Durst;  
feurige Glut fällt auf ihre Körper,  
verbrennt sie auf unerträgliche Weise.

In den furchtbaren großen Höllen der Lebewesen  
werden ihre Körper völlig verbrannt.

Sie kennen kein Glück, wissen auch gar nichts vom Dharma,  
irren töricht umher aufgrund dessen, was kein Dharma ist, und finden kein bisschen Glück.

Jemand, der Vertrauen hat und vortreffliche Ethik,  
verbunden mit Weisheit, der Fähigkeit, Schwieriges auszuhalten,  
und sich auf den geistigen Lehrer - den Freund des Heilsamen<sup>56</sup> - stützt,  
der wird schnell zu einem Tathagata.

Wendet die höchste Tatkraft an,  
damit auf der Welt ein Buddha erscheint.

---

<sup>56</sup> Im Tibetischen sind die beiden Ausdrücke synonym – siehe auch Anmerkung 31.

Nehmt alle Wesen in eure Obhut,  
und zeigt den Dharma des heilsamen Handelns.  
Tretet ein in den Geist der Liebe und demgemäß  
ins Gleichgewicht der besten Lebensführung der Reinheit.  
Nachdem man dies gehört hat, Bhaishajyasena,  
sollte man es zur höchsten Verwirklichung bringen.  
Seht die Befreiung, den Buddha, den glorreichen Weltenlenker:  
Der Erleuchtungsgeist wird Vater und Mutter der Welt genannt.  
Ein höchster geistiger Lehrer, der auf der Welt  
diesen Dharma lehrt, ist sehr schwer zu finden.  
Wer mit Respekt die Lehre des Buddha anhört,  
wird zum Sugata, zum unübertrefflichen Buddha werden.  
Auch die zu den Friedvollen, den Nachkommen des Buddha, Vertrauen haben,  
all diese Wesen werden zu Beschützern der Welt, die Befreiung bewirken.“

Dann fragte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena den Erhabenen: „Wie kommt es, Erhabener, dass diese Felshänge beben?“ Daraufhin sprach der Erhabene zum Großen Bodhisattva Bhaishajyasena: „Schau genau hin, Bhaishajyasena.“ Der Große Bodhisattva Bhaishajyasena schaute hin und sah, dass sich in den vier Richtungen Risse auftaten. Aus den dadurch aufgesprungenen Felsspalten erschienen 20 Millionen Menschen, von unten erschienen 20 Millionen Menschen, und von oben erschienen 25<sup>57</sup> Millionen Menschen. Als die jungen Wesen das sahen, fragten sie den Erhabenen: „Wer sind diejenigen, Erhabener, die hier entstanden sind?“ Der Erhabene sprach: „Schaut euch diese Ansammlung von Wesen an!“ Sie antworteten: „Erhabener, wir sehen sie.“ Der Erhabene sprach: „Diese Ansammlungen von Wesen sind zu eurem Glück entstanden.“ Sie fragten: „Werden diese Wesen auch sterben?“ Der Erhabene sprach: „So ist es, Freunde, alle Wesen werden sterben.“ Da legten die Ersteren, die jungen Wesen, die anfangs entstanden waren, die Handflächen aneinander, verneigten sich in Richtung des Erhabenen und sagten zu ihm: „Erhabener, es freut uns nicht, Geborenwerden und Sterben zu sehen.“ Der Erhabene sprach: „Nun, möchtet ihr denn die Stärke der Tatkraft erlangen?“ Sie antworteten: „Der Tathagata ist unmittelbar zu sehen, und dann ist Faszinierendes zu hören: der Dharma, den wir zu hören erbat. Die Versammlung des Sangha, die Hörer des Tathagata, sind zu sehen, und zu sehen sind die

---

<sup>57</sup> Die TBRC-Edition nennt an dieser Stelle wie zuvor 20 Millionen.

magischen Kräfte und großen Stärken der Bodhisattvas. Solchermaßen erfreut, Erhabener, freut es uns nicht, Geborenwerden und Sterben zu sehen.“

Da erhob sich durch magische Kraft der Große Bodhisattva Bhaishajyasena von seinem Sitz, gemeinsam mit den 500 Bodhisattvas. Sie alle erhoben sich durch magische Kraft in den Raum darüber und begaben sich mit gekreuzten Beinen in meditative Konzentration. Aus all ihren Körpern erschienen Löwen, erschienen Tiger, erschienen Schlangen, erschienen Elefanten – sie zeigten Entfaltungen großer magischer Kräfte. Auch auf den Bergen saßen sie mit gekreuzten Beinen; 20 000 Yojanas hoch erhoben sie sich nach oben; und sie ließen 10 000 Millionen Sonnen und Monde sich senken. Die jungen Wesen fragten daraufhin den Erhabenen: „Wie kommt es, dass da große Strahlen von Licht erscheinen und die Entfaltung großer magischer Kräfte auf dieser Welt, Erhabener, was hat das veranlasst?“ Der Erhabene sprach: „Ihr Nachkommen guter Familie, schaut das Erscheinen von Sonne und Mond an!“ „Erhabener, wir sehen es, Sugata, wir sehen es“, antworteten sie. Der Erhabene sprach: „Es ist Ausstrahlung von Licht vom eigenen Körper des Bodhisattva; er zeigt magische Entfaltungen und Wunder, und indem er sie zeigt, lehrt er zum Nutzen zahlreicher Lebewesen, für das Glück vieler Wesen, aus Liebe zur Welt, den Wesen den Dharma, für das Wohl, den Nutzen und das Glück einer großen Versammlung von Wesen - Göttern und Menschen. Indem sie hier menschliche Körper und Stärken und Tatkraft zeigten, zeigen sie diese Kräfte aufs beste auf.“ Sie sagten: „Wir bitten dich, Erhabener, den Dharma zu lehren, auf dass es das Licht hell erstrahlen lasse.“

Anschließend sprach der Erhabene zum Großen Bodhisattva Bhaishajyasena: „Hast du gesehen, dass das große milliardenfache Weltensystem sechsfach erbebte, Bhaishajyasena?“ [Jener] sagte: „Erhabener, ich sah es, Sugata, ich sah es.“ Er dachte an eine Frage, die er dem Tathagata stellen würde. So überlegte er, und der Erhabene sprach: „Frag alles, was du willst, Bhaishajyasena, und ich werde deinen Geist mit Erklärungen zu einer jeden Frage erfreuen, werde lehren, werde es dir eröffnen, Bhaishajyasena, werde alles lehren, was es in vergangener, zukünftiger und gegenwärtiger Zeit gibt.“ [Bhaishajyasena] sagte: „Erhabener, ich bitte dich zu lehren, um Ungewissheit zu klären. Ich sehe den Tathagata umgeben von 84 000 Göttersöhnen, umgeben von 84 000 Millionen Bodhisattvas, umgeben von 12 000 Naga-Königen, umgeben von 18 000 Elementargeistern, von 25 000 Millionen Hungergeistern und Pishachas<sup>58</sup>.“ Der Erhabene sprach: „Bhaishajyasena, diese Wesen haben sich zweifellos hier um mich geschart und niedergelassen, um Dharma zu hören.

---

<sup>58</sup> Eine Art kannibalischer Wesen

Bhaishajyasena, eben heute werden sie den Daseinskreislauf überwinden.,. Mit dem Wunsch, allen Wesen zu nutzen, werden sie am heutigen Tag die zehn Ebenen erreichen. Nachdem sie auf den zehn Ebenen weilen, werden sie die Sphäre jenseits des Kummers<sup>59</sup> erlangen.

Um sich von Alter und Tod zu befreien,  
bewirkt man mit den Handlungen, die man begeht, das Erlangen von Glück,  
und durch Überwindung der Schlingen der Geistesplagen  
wird man die Lehre des Buddha erlangen<sup>60</sup>.

[Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, warum verweilen diese Wesen, die auf verschiedene Weise von vielen Orten erschienen sind, beim Erhabenen und umrunden ihn?“ Der Erhabene sprach: „Höre, Bhaishajyasena:

Wo ist Befreiung für verwirrte, unwissende Wesen?  
Viele junge Wesen werden heute Dharani<sup>61</sup> erlangen,  
werden, um die zehn Ebenen zu erreichen,  
den gesamten Dharma kennenlernen,  
werden die zehn Ebenen auch erlangen,  
werden die Taten des Buddha vollbringen,  
werden das Rad des Dharma drehen,  
werden einen Regen von Dharma herabfließen lassen.  
Furchterregende Götter, Nagas, Hungergeister, Asuras  
werden auf den zehn Ebenen weilen  
und den Klang des Dharma erschallen lassen,  
werden die Trommel des Dharma schlagen,  
werden das Muschelhorn des Dharma blasen.  
Auch diese jungen Wesen werden  
mit der Stärke der Tatkraft versehen sein.  
Heute werden sie den Dharma erlangen,  
so wie der Tathagata ihn erlangte.“  
Da erhoben sich etwa 5 000 junge Wesen von ihrem Sitz, legten die Handflächen aneinander,  
verneigten sich in Richtung des Erhabenen und fragten ihn:

---

<sup>59</sup> Siehe Anmerkung 43.

<sup>60</sup> Die Lehre des Buddha besteht zum einen aus den überlieferten Lehren, zum anderen aus den Erkenntnissen, die durch diese bewirkt werden. Hier bezieht sich Erlangen der Lehre des Buddha auf Letzteres.

<sup>61</sup> Die Schreibweise der Taipoh-Edition lautet an dieser Stelle „gzugs“ (Gestalt) statt – wie in anderen Editionen – „gzungs“ (Dharani). Die Übersetzung folgt hier der TBRC-Edition. Zum Begriff „Dharani“ siehe auch Anmerkung 49.

„Warum erkennen wir kein Ende, sterben im Daseinskreislauf –  
der Körper ist eine schwere Bürde, Erhabener, und unerträglich ist unsere Furcht.  
Nicht einmal ein Pfad ist da – wir erkennen den Pfad nicht,  
blind, wie wir sind, bitten wir gemeinsam um Rat, o Beschützer,  
ersuchen den Mutigen, der den Weg weist: bitte erkläre den Dharma,  
bewirke, dass wir vom unerträglichen Leiden freikommen.  
Mögen wir den Buddha erblicken, wo immer wir auch geboren sind.“  
Daraufhin begab sich der Große Bodhisattva Bhaishajyasena dorthin, wo sich die jungen  
Wesen befanden. Dort angelangt, sagte er:  
„Esst die Speisen, kostet die wunderbaren Getränke,  
Seid unerschrocken, und lauscht dann dem Dharma der Furchtlosigkeit.“  
Sie fragten:  
„Ehrbarer Shtavira<sup>62</sup>, wer bist du? Wir kennen dich nicht -  
Du bist wunderschön anzuschauen,  
friedvoll und rühmlich ist deine Gestalt,  
anmutig wie die Wesen, die frei sind  
von den furchtbaren Welten der Geister und Tiere.  
Alles Schädliche hast du beseitigt. In deiner Hand  
sehen wir ein Gefäß mit sieben Kostbarkeiten,  
am Körper [trägst du] ein kostbares Band,  
majestätische Ausstrahlung schmückt dich.  
Die ruhigen Worte, die du gesprochen hast,  
können wir dir nicht erwidern.  
Wir bedürfen nicht köstlicher Speise und Trank.  
Speisen werden zu Ausscheidungen, zu Urin wird der Trank,  
die Essenzen werden vom Blut aufgenommen  
und gehen vom Blut aus über ins Fleisch.  
Obwohl Speise und Trank wohl bereitet sind –  
ist es nicht das, was wir nötig haben,  
wir benötigen auch nicht Schals und Decken,  
für feine Kleider haben wir keine Verwendung,  
brauchen nicht Gold-Armbänder, Perlenketten und Ringe -  
all das sind vergängliche Dinge.

Wir suchen ein Leben, das nicht in elende Bereiche führt,  
wir trachten nach dem Glück der Götter und der Gabe des Dharma.  
Wir brauchen einen geistigen Lehrer, nicht Herrschaft über die Welt.  
Ein Weltenherrscher verlässt seinen trefflichen Kontinent und stirbt,  
und nicht einmal seine Söhne und Töchter  
noch seine Gemahlin gehen mit ihm.  
Die sieben Kostbarkeiten folgen ihm nicht in spätere [Leben].  
Auch wenn sich viele Leute versammeln  
wird keiner ihm dorthin folgen noch vor ihm herlaufen:  
Fortan wird es so nicht sein. Nach einem Leben als König  
wird er – da es vergänglich ist – weiterwandern,  
aufgrund vieler begangener schädlicher Taten  
in die Hölle des Wehklagens fallen.  
Wenn seine Taten am [Ort des] Wehklagens reifen,  
wo ist dann die große Magie der sieben  
Kostbarkeiten geblieben, die ihn auf allen Seiten umgaben -  
der Ort, wo sie sind, ist nicht existent.  
O Shtavira, höre uns an:  
Wo hat sich der Tathagata hinbegeben?  
Wie Vater und Mutter ist er für uns  
– so sehr wünschen wir ihn zu sehen.  
Weder Vater, Mutter noch Brüder haben wir:  
das Wichtigste auf der Welt ist der Tathagata.  
Er ist Vater und Mutter, ist Sonne und Mond.  
Er lehrt den Weg zum Glück. Der, der nicht mehr geboren wird,  
hat sich vom Daseinskreislauf befreit.  
Er ist das Boot, das uns vom furchtbaren Fluss  
der Geistesplagen erretten kann.  
Lebewesen, die dadurch gerettet sind,  
kehren von da an nicht mehr zurück.  
Er zeigt die höchste Erleuchtung auf,  
er erklärt auch den vortrefflichen Dharma.  
Nicht der Speisen bedürfen wir,

---

<sup>62</sup> Ordens-Älterer, meist Bezeichnung für einen seit längerem ordinierten und damit ranghöheren Mönch,

wünschen nicht die Früchte des Königtums.  
Wir wollen nicht in die schrecklichen Höllen der Lebewesen  
noch uns in Götterwelten begeben:  
Glücklich ist das Leben der Menschen,  
dort ist der erschienen, der alles weiß.  
Die kurzlebigen Wesen irren umher,  
weil sie mit ihren Handlungen Fehler begehen.  
Das Reich der Wunschobjekte kennen sie,  
aber sie wissen nichts vom Tod.  
Irregeleitet durch Geborenwerden und Enden,  
haben sie weder Wissen noch Furcht.  
Getäuscht von dem, was unbeständig ist,  
kennen sie die subtileren Phänomene nicht,  
handeln sie nicht im Sinne subtilerer Ziele,  
kennen auch nicht die Sphäre des Friedens.  
Ohne Überdross an Tod und Übergang  
werden sie immer wieder geboren.  
Lange Zeit vom Leiden geplagt  
und immer mit Stöcken geschlagen,  
berauben und morden sie wiederum andere.  
Getrieben von früheren schädlichen Taten  
sind sie mit den fünf Fesseln gebunden.  
Ihre Hoffnungen werden enttäuscht,  
Pfeile des Kummers werden sie treffen.  
Wenn ihr Bewusstsein zu Ende geht,  
stoßen sie erbärmliche Klagen aus:  
,Wer wird mich beschützen? Ich biete alles –  
Gold, Silber, Kristalle, all meine Güter,  
selbst zum Leibeigenen will ich mich machen,  
wie ein Sklave alle Arbeiten tun!  
Für königliche Güter habe ich keinen Gebrauch,  
nicht für Reichtum oder Getreide;  
ich brauche nicht einmal mein eigener Herr zu sein:

---

insbesondere auch für bestimmte Personen unter den Anhängern des Buddha

schädliches Handeln macht mich nicht frei.‘  
Shtavira, so bedürfen auch wir nicht der Speisen,  
selbst ein König – auch wenn er köstlich gespeist hat - stirbt.  
Göttersöhne, die die besten Getränke genießen - sterben werden auch sie.  
Essen und Trinken werden mit viel Geschmack, doch ohne Sinn ausgebreitet –  
wenn Könige es zu sich nehmen und ihre Zunge die Speise berührt,  
haften sie an deren Geschmack. Nicht nur geringfügig ist ihr schädliches Handeln.  
Sie hegen die Anhaftung am unwesentlichen Geschmack des Vergänglichen.  
- Nicht Speise ist es, was wir brauchen, noch sind es Getränke.  
Was uns vom Leiden befreit – etwas von solcher Natur ist es, was wir brauchen.  
Wir begeben uns in den Schutz des Buddha,  
der von der Fessel des Verlangens erlöst:  
von den Geistesplagen des Verlangens befreit  
und vor allen Fesseln uns rettet:  
Zum großen Weisen, dem Schützer der Welt, werden wir Zuflucht nehmen.  
Der, dessen Anblick die Wesen erfreut – ihm möchten wir Ehre erweisen.  
Wir wissen nicht, wie du heißt – bitte nenne ihn uns deinen wohlklingenden Namen.“  
Bhaishajyasena sagte:  
„So wollet ihr denn den Namen hören,  
und alle anderen Wesen auch  
- [denn] der Tathagata ist umringt von  
100 000 Millionen von jungen Wesen.“  
Jene sagten:  
„Du bist ein Hörer des Buddha, dein Name wird tief verehrt –  
alle Wesen möchten ihn ebenfalls hören!“  
Er sagte: „Mein Name ist Bhaishajyasena,  
ich will Heilmittel<sup>63</sup> sein für die Lebewesen –  
Von allen Heilmitteln das beste will ich euch erklären.  
Wesen, von allen Krankheiten befallen, wird es von all ihren Krankheiten heilen.  
Begehrliche Anhaftung ist eine große Krankheit,  
die nicht zu ertragen ist und die Welt zerstört.  
Schlimm und heftig ist die Krankheit Verblendung,  
die einen sinnlos umherirren lässt -

in Höllenwelten wandern die Lebewesen  
sowie als Tiere und Hungergeister.  
Von Hass sind diese törichten Wesen erfasst  
- wie könnten sie auch zur Ruhe kommen!“  
Sie sagten:  
„Durch Hören dieses heilsamen Dharma  
kommen wir frei von allen Leiden.  
Indem wir frei werden vom kindischen Geist, der Unkenntnis, all den Leiden,  
geben wir auch alles schädliche Handeln auf.  
Wir lauschen dem Geschenk des Dharma.  
Indem wir aufgeben alles, was schädlich ist.  
beseitigen wir auch die unerträgliche Furcht.  
Lasst uns rasch den Arzt aufsuchen, der der König der Ärzte ist,  
der alle Krankheit beseitigt und alles Leidhafte heilt:  
den vollkommenen Buddha. Eile, Shtavira,  
dem Tathagata unsere Verehrung zu bringen!  
Übermittle dem, der die Welt anleitet,  
unsere Worte der Ehrerbietung.  
Lindere unsere Krankheit: der Körper brennt –  
lösche das unerträgliche Feuer,  
das uns verbrennt und keine Ruhe uns lässt -  
eine große Last ist die Bürde des Körpers.  
O Vorbild vortrefflicher Disziplin, hab Erbarmen mit uns,  
die wir geplagt sind von leidiger, schrecklich erdrückender Last.  
Fortwährend tragen die Wesen die drückende Bürde von Hass und Verblendung,  
kennen keine Befreiung von ihrer Last,  
erdulden immer wieder die Bürde,  
kennen nicht den Weg zur Befreiung.  
Diejenigen, die den Weg zur Befreiung nicht sehen,  
wissen zwar, dass es den Tod gibt,  
doch bringen sie keine Furcht hervor.

---

<sup>63</sup> „Bhaishajya“ bedeutet „Medizin“; die tibetische Übersetzung des Namens „Bhaishajyasena“ (sman gyi sde) könnte etwa mit „von der Art der Medizin“ wiedergegeben werden.

Wohlgefällig verweilen wir<sup>64</sup>, denken: wir sterben nie.  
 Selbst wenn wir unsere Mutter sterben sahen,  
 nehmen wir es nicht wahr, weil wir getäuscht sind,  
 erinnern uns auch nicht an den Vater, stets von Krankheit geplagt,  
 und wenn wir aufgewühlt sind durch Karma und Geistesplagen,  
 werden wir davon wie Nahrung verzehrt, erschöpfen uns sinnlos,  
 werden des Leidens nicht überdrüssig, [denken nicht]:  
 ‚Dass du so leidest, liegt an der Unwissenheit‘.  
 Unterscheidung, Empfindung, Gestaltung belasten uns schwer.  
 Törichte, die den Dharma nicht kennen,  
 wandern aufgrund von Verlangen umher,  
 ziellos werden sie auf der Welt geboren,  
 kreisen mit der Last des Körpers im Daseinskreislauf.  
 Der Körper braucht gute saubere Kleidung,  
 Waschen und Salben, angenehme, schmackhafte Nahrung.  
 Die Ohren veranlassen zum Empfinden  
 der fünf wohlklingenden Instrumente.  
 Die Augen haften an Formen aus sieben Kostbarkeiten.  
 Die Zunge lässt köstliche Geschmackssensationen erfahren.  
 Der Körper lässt uns dauernd feine, weiche Berührungsobjekte genießen.  
 Aufgrund des Körpers wird auch aus der Erfüllung  
 des Vergnügens der zwei Arten von Fleisch  
 wiederum dieser bewusstlose Körper geboren. Wer hat Gefallen daran?  
 Meinen Füßen zu Gefallen trage ich gute Stiefel,  
 doch wenn ich sterbe, werden nicht Kleidung und Salben mich schützen –  
 selbst der Körper wird keine Zuflucht sein, geschweige denn Kleidung und Salben.  
 Es ist ein Körper, der ‚Mensch‘ genannt wird,  
 atmet und große Kräfte erlangt hat  
 - die Kraft zu studieren<sup>65</sup>, Unterscheidungsvermögen -  
 große Qualitäten besitzt dieser Körper.

---

<sup>64</sup> Im Text wechselt das Subjekt zwischen „die Wesen“ und „wir“, (wobei oft über lange Strecken gar kein Subjekt genannt wird), ohne dass dies als Widerspruch empfunden würde, da beides die Allgemeingültigkeit der Aussagen zum Ausdruck bringt.

<sup>65</sup> Wörtlich „hören“ (thos pa) – jedoch schließt das tibetische Wort für „hören“ auch Lektüre von Schriften mit ein; „thos pa mang po“ – wörtlich: „viel hören“ bedeutet „gelehrt“, „gebildet“, auch: „vielbelesen“, sodass im entsprechenden Zusammenhang daher auch die Übersetzung „studieren“ verwendet wird.

Früher streifte ich zum Vergnügen umher,  
umgeben von Pferden und Elefanten –  
wie habe ich in Unkenntnis des befreienden Dharma  
an schädlichen Aktivitäten gehangen!  
Indem ich nichts von jenseitigen Welten wusste  
trieb bloßes Vergnügen mich zu schädlichem Tun.  
Immer wieder und wieder geboren,  
kam auch immer wieder der Tod.  
Immer wieder sah ich den Kummer,  
immer wieder an Wehklagen gefesselt,  
sah ich meine Mütter und Väter sterben,  
sah Verwandte, Schwestern, Kinder und Gattinnen sterben.  
Wenn alle Gestaltungen leer sind [von wahrhafter Existenz],  
wer, der Verstand hat, würde haften daran?  
Wer würde es für richtig halten,  
sich mit von Anhaftung besessenem Geist darauf zu stützen?  
Ohne ausgerichtet zu sein auf den Dharma des Friedens,  
gibt es keinen freudigen Tod.  
Anhaftung trübt den Geist, so übte ich keine Freigebigkeit.  
Schädlicheres als Anhaften gibt es nicht,  
immer noch ist es nicht abzuwenden.  
Verwirrt sind wir geboren, verwirrt alle Wesen -  
wir hören verwirrte Dinge, erfassen, was nicht Dharma ist.  
Wir suchen Befreiung und meditative Stabilisierung,  
wir wollen nicht zum Diener<sup>66</sup> der Last des Körpers werden,  
- mögen wir zu den Höchsten der Lebewesen gelangen,  
die zum Wohle der Welt lehren: den Buddhas.  
Vater und Mutter für die Welt ist ein Buddha;  
er zeigt den Weg zur Buddhaschaft, lässt überall auf der Welt  
einen Regen von Kostbarkeiten herniedergehen.  
Wenn man den Geist der Erleuchtung widmet,  
wird man die Ansammlung des Dharma erlangen.  
Leer sind alle Gestaltungen – leer sind also Reichtümer und Güter, leer auch das Ich.

---

<sup>66</sup> Doppelsinn im Tibetischen: „bkur“ bedeutet sowohl „ehren“ als auch „auf dem Rücken tragen“.

Wenn man das sieht, knüpft man keine Erwartung daran.  
Höre unsere Worte, Shtavira, wir bitten dich,  
unser Bote zu sein, weil du ein Bodhisattva bist.  
Bodhisattvas sind nicht entmutigt,  
wenn sie die Fehler des Daseinskreislaufs bedenken.  
Versehen mit Tatkraft und großer Fähigkeit, Härten zu dulden,  
versammeln sie sämtliche Qualitäten in sich.  
Geh zu dem Ort, wo sich der Lehrer befindet,  
- der Lehrer, der, indem er erwachte zum höchsten Glück,  
siegreich ist und nie im geringsten entmutigt -  
und richte für uns ein Ersuchen an ihn.  
Mara hast du überwunden, Machtvolle besiegt,  
hast kurz den Dharma aufleuchten lassen, der alle Wesen umfasst,  
den Dharma, durch den man zum Buddha wird  
– wir haben ihn noch nicht gehört.  
Eile, Shtavira, erweise uns diesen Nutzen, wir bitten dich!“  
Bhaishajyasena sagte:  
„Schaut einmal einen Moment nach oben – seht, was dort ist!“  
Sie schauten nach oben und da sahen sie  
volle 3 500 Häuser mit zahlreichen Etagen,  
mit sieben Kostbarkeiten geschmückt,  
übersät mit einem Netz von Juwelen.  
Blumen entfalteteten sich in der Mitte,  
und Düfte himmlischer Stoffe senkten sich nieder.  
Da stellten sie dem Shtavira die Frage:  
„Warum erscheinen hier überall diese Häuser,  
mehrstöckig und übersät mit Juwelen,  
und warum die weit geöffneten Lotusblüten?“  
Bhaishajyasena antwortete:  
„Für euch sind diese Stätten – geht hin, den Buddha zu sehen,  
den Höchsten, den, der über die Welt hinausging  
und der die Welt erleuchtet – erweist ihm die Ehre.“  
Sie sagten:  
„Wir sehen keinen Weg, der dorthin führt,

und wenn wir nicht den Tathagata sehen,  
noch einen Weg zu ihm erkennen –  
wohin sollen wir gehen, uns zu verneigen?“

Bhaishajyasena sagte:

„Weil man nicht den endlosen Himmel berühren kann,  
kann man nicht hingehen, den Lehrer zu ehren, der den Nektar uns gibt.  
Der Lehrer weilt an seiner Stätte wie der Berg Meru, König der Berge.  
[Doch] den König der Berge kann man ermessen,  
die Tiefen der großen Meere sind ausgelotet,  
die Staubpartikel im Universums kann man erfassen,  
nicht aber die Erscheinung des Buddha kennen.  
Vor dem, der die Welt erhellt, verneigen  
Bodhisattvas aus allen zehn Richtungen sich.“

Sie sagten:

„Schau auf uns, Beschützer der Welt, erfülle unsere Gedanken,  
im Geiste verneigen wir uns vor dem Lehrer – möge es Früchte tragen.“

Bhaishajyasena sagte:

„Der Lehrer haftet nicht an Düften, Kränzen und Salben.  
Wer frei wird von den bedingten Dingen,  
der erfasst die Ursachen der Lebewesen.  
Wer seinen Geist gezähmt, zum Buddha Zuflucht genommen hat,  
dem werden die schrecklichen Maras nichts antun.  
Schnell wird er Dharani erlangen, das nicht dem Tod unterworfen ist,  
und nachdem er den Geist völlig geklärt hat, wird er den Lehrer erblicken.“

Dann lachte der Erhabene mit angenehmer Stimme, [ähnlich der] des indischen Kuckucks.  
Und der Große Bodhisattva Bhaishajyasena erhob sich von seinem Sitz, legte die  
Handflächen aneinander, verneigte sich in Richtung des Erhabenen und fragte ihn:  
„Erhabener, was ist der Grund deines Lächeln, das 84 000 Lichtstrahlen aus der Mundöffnung  
des Erhabenen erscheinen ließ, die das große milliardenfache Weltensystem mit allem darin  
durchdrangen, die 32 großen Höllenbereiche der Lebewesen durchdrangen, die 32 Stätten der  
Götter erhellten, - Lichtstrahlen in unterschiedlichsten Farben: blau, gelb, rot, weiss, violett,  
kristallfarben und silbern, Lichtstrahlen, die, indem sie aus dem Mund der Erhabenen  
hervorblitzten, alle Wesen des großen milliardenfachen Weltensystems in Glück versetzten,

und, als sie zurückkehrten, den Erhabenen sieben Mal umkreisten und dann in seinem Scheitelpunkt versanken – was war der Anlass dafür?“ Und weiter sagte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena zum Erhabenen: „Falls der Erhabene mir Gelegenheit geben würde, so hätte ich eine Frage an den Erhabenen, Tathagata, Arhat und vollkommenen Buddha.“ Daraufhin sprach der Erhabene zum Großen Bodhisattva Bhaishajyasena: „Frage, was immer du willst, Bhaishajyasena – ich werde deinen Geist mit Erklärungen zu einer jeden Frage erfreuen.“ [Bhaishajyasena] fragte: „Erhabener, jene 30 000 jungen Wesen, die da erschienen sind, haben die subtilen Lehren des Tathagata erkannt und sagten den alten Wesen: ‚Ihr alten Wesen kennt nicht den Dharma, haftet fortwährend an dem, was nicht Dharma ist, und am Unheilsamen.‘ Wenn jene die subtilen Inhalte kritisieren und ihrer Verkündigung schaden, warum, Erhabener, sprachen sie die angenehmen, wohlklingenden Worte?“ Der Erhabene sprach: „Bhaishajyasena, weißt du nicht, weshalb sie so reden? Zum Tathagata sprechen sie sanft und wohlklingend, und dadurch, dass sie wiederum den Dharma hören, werden sie deshalb den Sinn aller Dharmas verstehen, mit allen Qualitäten versehen sein; sie alle werden Dharani verwirklichen und künftig auf den zehn Ebenen weilen. Heute wird der Paukenschlag des Dharma ertönen, und sie werden heute mit Aspekten des großen Dharma versehen sein. – Siehst du die mehrstöckigen Gebäude, Bhaishajyasena?“ [Jener] sagte: „Erhabener, ich sehe sie, Sugata, ich sehe sie.“ Der Erhabene sprach: „Noch heute werden die jungen Wesen in diese mehrstöckigen Gebäude eintreten und direkte Erkenntnis des Dharma gewinnen, Bhaishajyasena. Am heutigen Tag werden alle heilsamen Eigenschaften vervollkommen werden. Die große Trommel des Dharma wird heute geschlagen. Vielen Arten von Göttern wird sie heute direkte Erkenntnis des Dharma verschaffen. Und viele Wesen, die in Höllenwelten gefallen sind und dort leben, werden, nachdem sie die Weisheitslehre des Tathagata erlangten, den Daseinskreislauf überwinden und siegreich daraus hervorgehen. Gleichzeitig werden alle 90 000 Millionen alten Wesen die Wirkung des Stromeintritts erlangen. Auch sie werden allesamt mit dem Dharma verbunden sein. – Sieh in die vier Richtungen, Bhaishajyasena!“ Der Große Bodhisattva Bhaishajyasena sah sich in alle vier Richtungen um, und aus östlicher Richtung kamen so viele Bodhisattvas wie Sandkörner in 50 Millionen Ganges-Flüssen, aus südlicher Richtung so viele Bodhisattvas wie Sandkörner in 60 Millionen Ganges-Flüssen, aus westlicher Richtung so viele Bodhisattvas wie Sandkörner in 70 Millionen Ganges-Flüssen, aus nördlicher Richtung so viele Bodhisattvas wie Sandkörner in 80 Millionen Ganges-Flüssen, von unten so viele Bodhisattvas wie Sandkörner in 90 Millionen Ganges-Flüssen und von oben so viele Bodhisattvas wie Sandkörner in 100 Millionen Ganges-Flüssen. Als sie herangekommen

waren, ließen sie sich zu einer Seite des Erhabenen nieder. Sobald sie sich auf einer Seite niedergelassen hatten, fragte der Große Bodhisattva Bhaishajyasena den Erhabenen: „Was sind das für schwarze und rote Gestalten im Himmelsraum, Erhabener?“ [Jener] sprach: „Weisst du nicht, was das für schwarze und rote Gestalten sind, Bhaishajyasena? Der Tathagata kennt sie, es ist Mara. Möchtest du schauen, Bhaishajyasena?“ [Jener] sagte: „Erhabener, das möchte ich, Sugata, das möchte ich.“

Der Erhabene sprach: „Bodhisattvas so zahlreich wie Sandkörner in 100 Millionen Ganges-Flüssen sind also gekommen, Bhaishajyasena.“ [Jener] sagte: „Erhabener, warum sind die Bodhisattvas gekommen, was hat sie veranlasst?“ Der Erhabene sprach: „Die jungen Wesen sind der Anlass, Bhaishajyasena. All diese Wesen werden mit dem Dharma meditativer Konzentration ausgestattet werden. Siehst du, dass Wesen in vielerlei Gestalt sich hier versammeln und sich durch magische Kraft vielfacher Segen ansammelt, Bhaishajyasena?“ [Jener] sagte: „Ich sehe, dass durch magische Kraft so viele Bodhisattvas wie Sand in 100 Millionen Ganges-Flüssen, so viele Bodhisattvas wie Sand in 100 000 Milliarden Millionen Ganges-Flüssen hier sind und in vielerlei Gestalt, vielerlei Farbe, vielerlei Form verweilen, Ich sehe, dass diese Bodhisattvas sich an der Stätte des edlen Dharma aufhalten, dass sich die Bodhisattvas mitsamt ihren Begleitern am Ort des Dharma befinden.“

Nachdem der Erhabene so gesprochen hatte, erfreuten sich der Große Bodhisattva Sarvashura, der Große Bodhisattva Bhaishajyasena und all die alten und neuen Bodhisattvas, die Gefolgschaften, die mit allen verbunden waren, und die Welt mitsamt Göttern, Menschen, Asuras und Gandharvas daran und priesen zuhöchst, was der Erhabene gelehrt hatte.

Damit ist der edle Dharma-Paryaya des Sanghata-Sutra vollendet.

*Übersetzt und herausgeben von den indischen Gelehrten Jinamitra und Danashila sowie dem gelehrten tibetischen Übersetzer und Revisor Bände Yeshe De. Korrigiert nach den Bestimmungen der Sprachreformierung.*

*Aus dem Tibetischen ins Deutsche übersetzt von Conni Krause im Oktober 2005. Die Übersetzung beruht auf der Taipeh-Edition des Derge-Kangyur, und wurde zusätzlich verglichen mit der vom TBRC (Tibetan Buddhist Resource Centre) herausgegebenen Ausgabe des Textes.*

Vollständige Quellenangabe:

Taipei Nachdruck des Derge bka' 'gyur;  
zung gi mdo'i chos kyi nam grangs /  
mdo sde, nga 228a1-274b7.  
Tohoku number 0102.  
A.N. Barber, ed. The Tibetan Tripiṅaka.  
Taiwan: SMC Publishing; 1991.  
Volume X.

Tibetan Buddhist Resource Centre (TBRC):  
sde-dge mtshal-par bka'-'gyur : Faksimile-Edition der  
Ausgabe aus dem 18. Jh. von Si-tu Chos-kyi-'byung-  
gnas, hergestellt unter Leitung von Seiner Heiligkeit des  
16. rGyal-dbang Karmapa